FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT
NORDISCHE STAATEN e.V.
im BUND DEUTSCHER PHILATELISTEN e.V.
Arbeitsgruppe Schweden

Geschichte der schwedischen Feldpost

von den Anfängen bis zu Auslandseinsätzen

recherchiert und zusammengetragen

von

Werner Steven



2011

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT
NORDISCHE STAATEN e.V.
im BUND DEUTSCHER PHILATELISTEN e.V.
Arbeitsgruppe Schweden

Geschichte der schwedischen Feldpost

von den Anfängen bis zu Auslandseinsätzen

recherchiert und zusammengetragen

von

Werner Steven

2011

© Forschungsgemeinschaft Nordische Staaten e.V. und Autor, 2011

Nachdruck und auszugsweise Wiedergabe nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstandes der Forschungsgemeinschaft Nordische Staaten e.V., bei ausführlicher Quellenangabe.

Vorwort



Welch ein Thema? "Schwedische Feldpost" Wo doch Schweden seit ewigen Zeiten nicht mehr in einem Krieg verwickelt war. Schweden musste aber in unruhigen Zeiten wie im Ersten und Zweiten Weltkrieg ein schlagkräftiges Militär unterhalten um auf einen möglichen Angriff vorbereitet zu sein. In den letzten Jahren standen schwedische Experten und Soldaten für friedenserhaltende Einsätze zur Verfügung.

In Einsatzzeiten wird eine "Fältpost" eingerichtet. Die "Fältpostmästeren" sorgte für den Postaustausch zwischen Soldaten und Offiziere der teilnehmenden Armeen mit Freunden und Angehörigen.

Schweden hat eine einmalige Besonderheit.

Es wurden Briefumschläge, zur Nachricht vom Einsatzort, verteilt die einen Coupon enthielt. Für diesen Coupon erhielt der Empfänger bei der zuständigen Postanstalt eine Umschlag für den Antwortbrief. Später wurde der Antwortumschlag gefaltet dem Briefumschlag vom Soldaten beigelegt.

Alarick Nordström schlug einen Umschlag vor, bei denen eine gummierte Antwortmarke eingedruckt war. Diese Antwortmarke konnte dem Antwortbrief aufgeklebt werde und deckte das Porto für eine Briefpostsendung bis zur zweiten Gewichtsstufe.

Es waren Vorarbeiten aus dem Schwedischen Philatelistenverband (SSF) und der schwedische Militärpostgesellschaft (Sveriges Militärpostsällskap (SMPS) die diese Arbeit möglich machten. Allen meinen herzlichen Dank.

Paul Gerhard Heugren schrieb das Buches SVENSK MILTÄRPOST I KRIG OCH FREDEN 1600 - 1900 TALEN", eine Geschichte, die mir in einer verkürzten Übersetzung vorlag.

Thunaeus und Ljungeratz "Militärbrev och Militära Portofriehetsmärken" Sonderdruck 1946, sowie Sven Åkerstedt der für das Handbuch "Sveriges frankotecken 1855 - 1963" eine Beitrag unter dem Titel "svenska militärbrev med svarsmarken" schrieb, und last not least Harry Hohndorf und Mats Gustafsson "Militärbrev med Svarsmärken", SSF, 1997.

Und nicht zu vergessen die entsprechenden FACIT-Kataloge über Stempel und Ganzsachen.

Ich wünsche der Heft eine gute Aufnahme.

Herbst 2011

Werner Steven

Die Schwedische Feldpost in Krieg und Frieden

Vorbetrachtungen

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen der **Militärischen Post**, bei der es um Dienstangelegenheiten des Heeres oder der Marine geht, und der **Feldpost**, die sich um die Post der Wehrpflichtigen mit ihren Angehörigen bemüht.

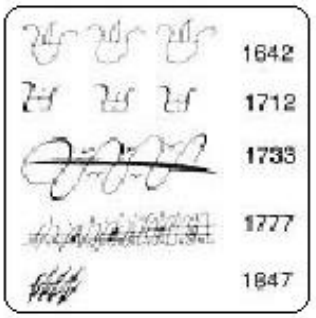
Das Militär beförderte die Sendungen der Regimenter (Kompanien) mit Kurieren oder Ordonanzen in einem Umkreis von etwa 20 km. Sie wurden bei der Armee, durch Soldaten, bei der Cavalerie durch Reiter oder bei der Marine durch Bootsmänner, und das häufig zu geregelten Zeiten, befördert.



Regimentsstempel


Kronenstempel

Für die Militärische Dienstpost gilt, zumindest im Inland, die Portofreiheit. Dazu war ein besonderer Hinweis auf der Sendung notwendig. Den Anfang machten die sog. **Schlingenbriefe**, handgezeichnete drei Kronen auf der Adressseite, oder ein **Kronenstempel**. Diese Briefe gibt es auf königlichen als auch auf Militärpostsendungen. Um Briefe als besonders eilig zu kennzeichnen, wurden Federn aufgeklebt, die sog. **Federbriefe**, oder es wurden Bemerkungen angebracht wie: "ohne 1 Minute Aufenthalt", "befördern bei Tag und Nacht", "FORT-FORT" "Express", "Schnellpost", "Extrapost" oder "Haste". Eine Feldpost gab es noch nicht.



Gezeichnete Drei Kronen als Portofreiheitsvermerk der Militärpost

Mit der Einführung der Dienstmarken am 1. Januar 1874 kamen auch "Tjänste" Dienstpostganzsachen zur Anwendung. Diese gab sie mit einer Menge an Zudrucken und dienten z.B auch als Einberufungsbescheid. Es gab weiter Versandstücke mit dem Eindruck "Tjänste Armeé".



1887 Einberufungsbescheid

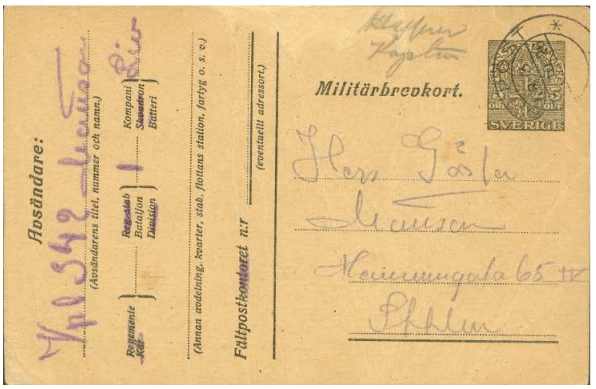


Dienstpostkarte in militärischem Belang

Ab 1914 wurden Militär-Kartenbriefe und Militär-Postkarten mit eingedruckter Dienstmarke herausgegeben.

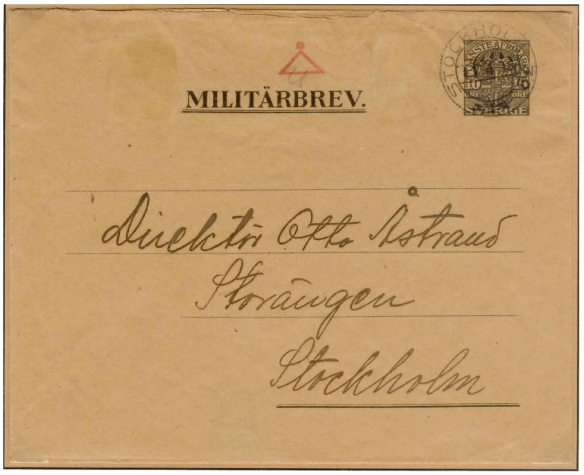


1914 Militär- Kartenbrief (MkB 1)

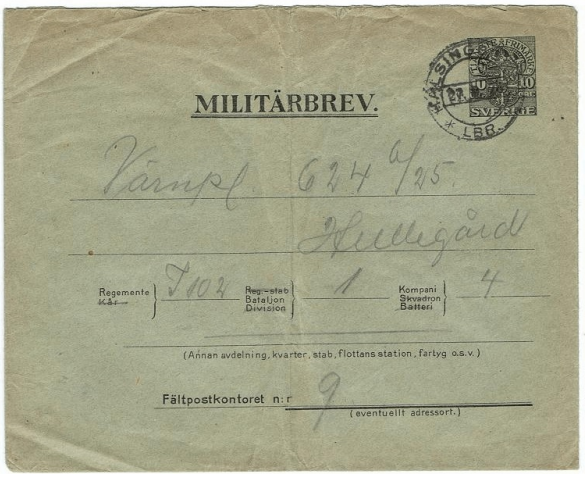


1914 Militärpostkarte (MbK 2)

1916 gab es Briefumschläge, noch ohne Antwortmarke. Anfangs mit eingelegtem Kupon(MU 1), später wurde ein gefalteter Umschlag für die Rücksendung (MU 2) eingelegt.



1919 vom Aland-Einsatz mit Zensurstempel (MU 1)

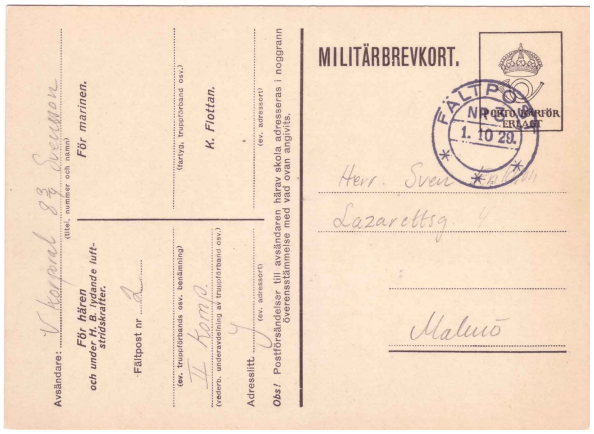


MU 2 gefalteter Umschlag für die Antwort

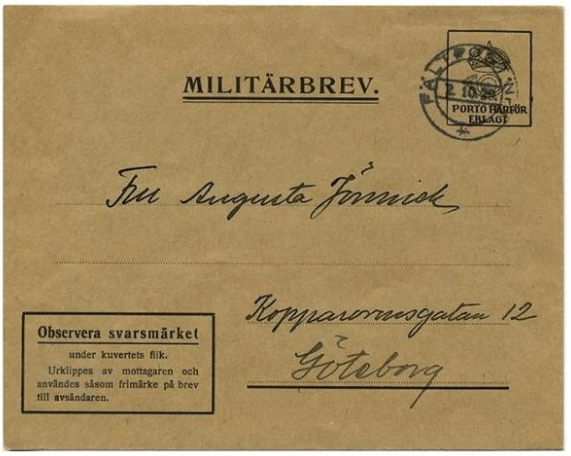


Kupon zu MU 1

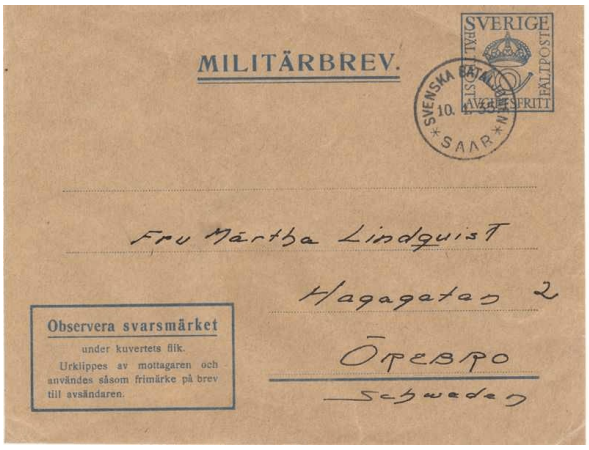
1929 kamen Postkarten und Briefumschläge mit einem eigenen Wertstempel "Porto herför erlaget" heraus. Als eine einmalige schwedische Besonderheit war in die Briefumschläge eine gummierte Antwortmarke eingedruckt, die ausgeschnitten für den Antwortbrief verwendet werden konnte.



1929 Feldpostkarte (MbK 3)



1929 Militärbrief mit Antwortmarke (M 1)



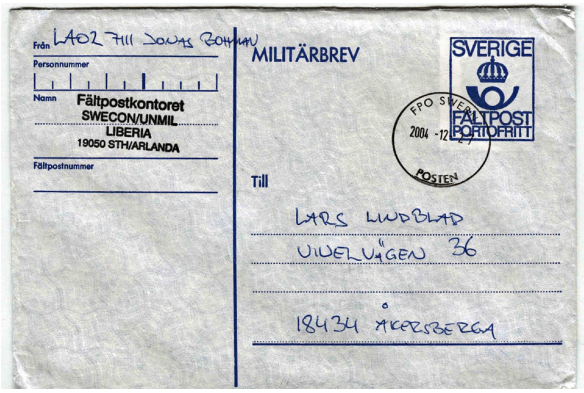
1930 Feldpostbrief in geändertem Aussehen (M 2)



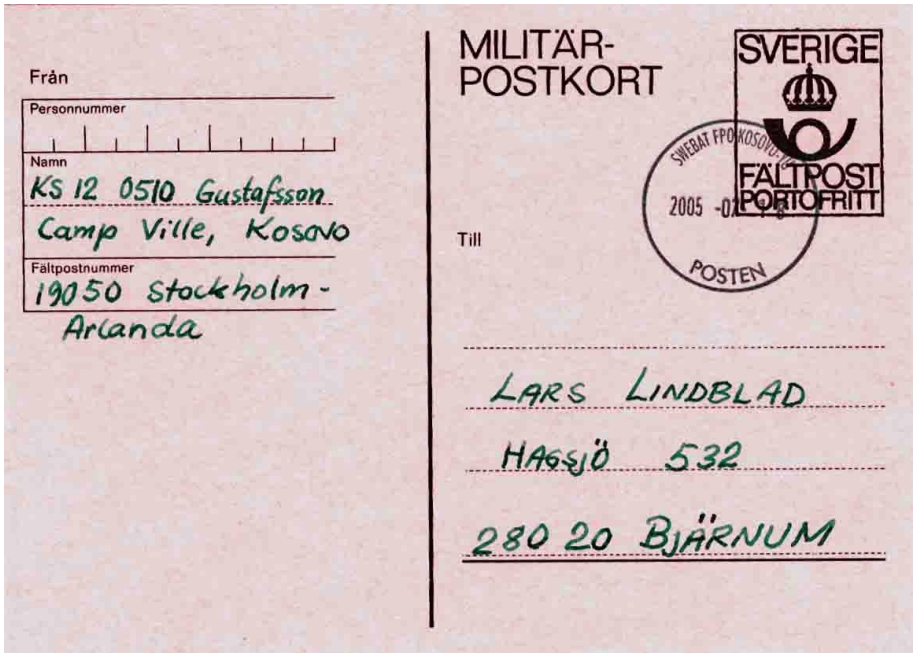
1930 Feldpostkarte (MbK 4)



1943 Feldpostbrief, grüne Antwortmarke (M 11 A)



1985 Die letzte Ausgabe des Feldpostbrief (M 13)



1979 Feldpostkarte (MpK 1)

Gesammelt werden aber auch Orlogs- (Kriegs) oder Marinepostsendungen, die als Absender oder Empfänger eine Militäradresse haben.



1929 Antwortmarke aus dem Militärbrief M 1

Geschichte[1]

Urkunden über die ersten Einrichtungen einer Post in Schweden sind durch einen Reichstagsbeschluss und zur Krönung von Gustaf Wasa 1523 bekannt. Diese Einrichtungen waren zunächst nicht öffentlich, sie dienten lediglich zur Beförderung der "Königsbriefe" und amtlicher Schreiben der Regierung und des Militärs. Man bediente sich der Kuriere und Posten wie sie in Provinzen oder Distrikten bestanden.

Nach einer Vorschrift vom 19. Juni 1694 wurden die wehrfähigen Männer in Schweden und Finnland, das lange Zeit zu Schweden gehörte[2], durch mündliche Botschaften im Angriffs- oder Verteidigungsfalle einberufen. Bekannt sind "Botenstäbe" die mit einem Seil umwickelt waren. Sie dienten als Beweis für die Vertrauenswürdigkeit des Boten. War das Seil unten angebrannt, versprach es dem Wehrpflichtigen, dass man ihn aufhängen würde, käme er der Einberufung nicht nach. Darüber berichtet der Erzbischof Olaus Magnus[3].

Später kamen Feuerzeichen zum Einsatz. Brennende Holzstapel riefen die wehrpflichtigen Männer zum Krieg oder zur Verteidigung. Natürlich gab es auch militärische Dienstbriefe, die natürlich portofrei befördert wurden. Man bediente sich eigener Kuriere aber auch der gewöhnlichen Postlinien.

1389 wurde die Königsmacht in Dänemark, Norwegen und Schweden durch Erbschaften und Heiraten unter der Regentschaft der dänischen Königin Margarethe I. (* 1353, † 28. Oktober 1412) vereint. Sie gründete den skandinavischen Reichsverbund, die Kalmarer Union (1397–1523).. Während dieser Zeit fanden einige Angriffe von Schwedisch-Karelien nach Ingermanland und Ladoga-Karelien statt.

Im Jahr 1523 wurde Gustav I. Wasa[4] zum schwedischen König gewählt.

Durch den Bürgerkrieg in Russland konnte Schweden die Kontrolle über Estland erlangen.

Der Kalmarkrieg von 1611 bis 1613 bezeichnet einen militärischen Konflikt zwischen den Königreichen Dänemark und Schweden. Im Frieden von Knäred, im Januar 1613 musste Schweden die Finnmark an Dänemark abtreten. Im Frieden von Roskilde kam 1658 das heutige Südschweden inklusive dem wichtigen Schonen zu Dänemark.

Die Truppen Gustaf II. Adolf[5] führten erst gegen Dänemark, dann gegen Polen Krieg. 1626 verschob sich der Krieg nach Westpreußen. Schließlich wurde Reichskanzler

---

1 Heurgren, Paul Gerhard: " "Svensk militärpost i krig och fred från 1600-talet fram till andra världskriget.". Stockholm, Kungl. Generalpoststyrelsen, 1961. Größe: 26 x 18,5 cm, illustriert, 241 Seiten.

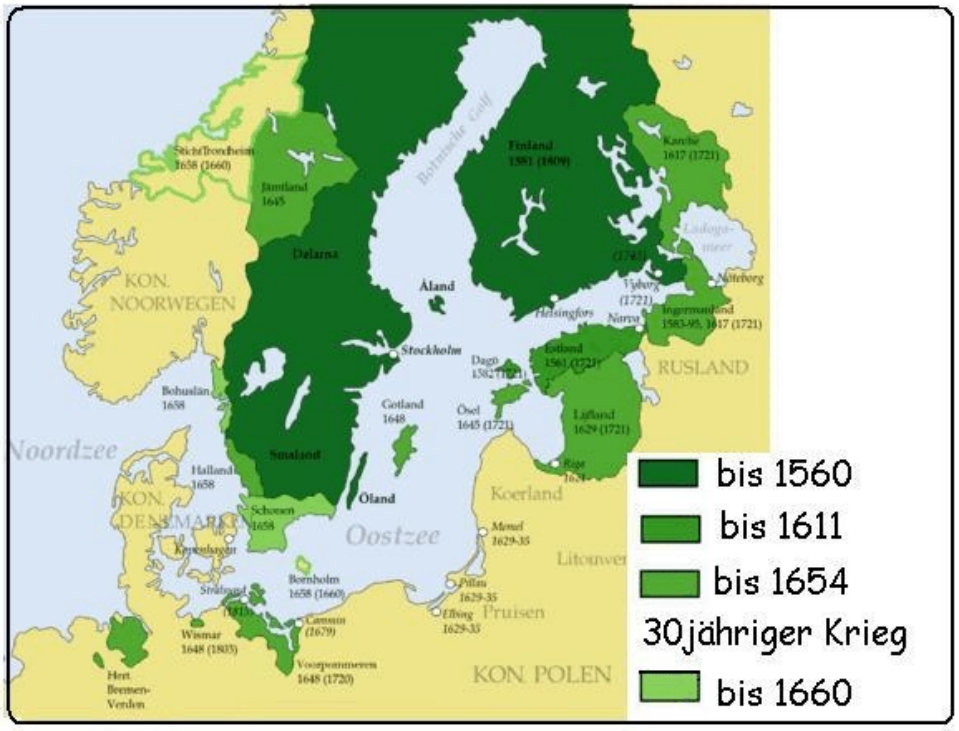
2 Das Gebiet Finnlands, war für viele Jahrhunderte integraler Teil Schwedens, bis es 1809 an Russland abgetreten wurde, unter dessen Herrschaft sich Finnland als Nation entwickelte. 1917 erlangte das Land die staatliche Unabhängigkeit.

3 **Olaus Magnus** (* 1490, † 1557) war ein schwedischer katholischer Geistlicher, Kartograf und Geograph. Er war Bischof von Uppsala.

4 **Gustav I. Wasa** (* Mai 1496; † 29. September 1560) war von 1523 bis 1560 schwedischer König.

5 **Gustav II. Adolf** (* 19. Dezember 1594, † 16. November 1632) aus der Herrscherfamilie der Wasa stammend, war von 1611 bis 1632 König von Schweden.

Axel Oxenstierna[6] zum Generalgouverneur von Westpreußen ernannt. Die Briefe nach und aus Elbing gingen über die Hafenstadt Pillau am friesischen Haff nach Stockholm.



Karte über die Entwicklung des schwedischen Reiches (1560-1815) (WIKI)

Vor 1628, als die Ordananzen von Axel Oxenstierna zwischen Schweden und Deutschland liefen bzw. ritten um Nachrichten vom Geschehen und Befehle zu übermitteln, gab es noch keine organisierte Feldpost.

Der Dreißigjährige Krieg



König Gustav II. Adolf schaltete sich 1630 aktiv in den Dreißigjährigen Krieg ein. Ein Jahr später hatte er Sachsen besetzt und seine Truppen stießen bis Frankfurt vor. 1632 eroberten die Schweden sogar Augsburg. Drei der größten Postämter Leipzig, Frankfurt und Augsburg, gehörten nun in ihren Machtbereich. König Gustav II. Adolf fiel 1632 in der Schlacht bei Lützen. Der Schwedische Reichskanzeler Axel Oxenstierna übernahm die Leitung der Politik. Im westfälischen Frieden von 1648 erlangt Schweden große Küstengebiete auf dem Boden des Kaiserreiches.

[6] Graf **Axel Gustafsson Oxenstierna** af Södermöre (* 16. Juni 1583, † 28. August 1654) war schwedischer Kanzler.

Als der König im Juni 1630 mit seinem Heer in Norddeutschland landete, brauchte er einen funktionierenden Postdienst zu seinem Reichskanzler in Elbing und natürlich zu seinen höheren Offizieren.

In dieser Zeit lief der Briefwechsel zwischen dem schwedischen König und seinen Oberbefehlshabern in wichtigen Angelegenheiten über eigene Kuriere. Briefe, allgemeinen Inhalts oder mit den Unterbefehlshabern, denen kleiner Truppenverbände unterstanden, liefen auch über die gewöhnliche, meist der Reichspost. Briefe von Soldaten werden nur selten dabei gewesen sein, schließlich konnten die meisten damals kaum lesen und schreiben. Feldpostanordnungen, für Wehrpflichtige, gab es noch nicht

Schwedens südliche Provinzen Skåne (Schonen) war noch dänisch, daher lief der größte Teil der Post per Segelschiff von den norddeutschen Häfen nach Kalmar oder Stockholm. Nur wenn Eis die Ostsee versperrte war der Landweg, um der Bottnischen Meerbusen, wenn möglich aber über die Åland-Inseln, erforderlich.

Es gab seit 1613 in Hamburg einen schwedischen Postmeister. Seine Aufgabe war es, die schwedischen Briefe auf die bestehenden deutschen Postwegen zu leiten bzw. in Empfang zu nehmen. Zu Zeiten des 30jährigen Krieges lief viele schwedische Post über diese Verbindung. Das schwedische Postamt in Hamburg bestand bis 1869.

Um den Entwurf für eine Verfassungsreform in Schweden, die die Nachfolge der favorisierten Tochter Christiana[7] von König Gustaf II Adolf als Königin zu sichern, zu befördern wurde sicher ein staatlicher Kurier abgeordnet.

Feldpostamt Leipzig

Nach der Schlacht bei Breitenfeld schrieb der König am 17. September 1631 an den Kurfürsten Johann Georg I von Sachsen, dass er es für notwendig halte, zwecks Unterhaltung von Postverbindungen zwischen "Vns Vnserem Königreich Landen Vnd Garnisonen Vnd unserm Hauptquartier" einen schwedischen Postmeister zu Leipzig einzusetzen.



Siegel des Andreas Wechel

Im Leipzig bestand seit 1616 eine Taxischer Postdienst. Jedoch gab es nur "Fußboten", weil, wie der spätere Postmeister Mühlbach behauptete, die Kosten für den Unterhalt von Postpferden nicht gedeckt werden konnten. Um diesem Mangel abzuhelfen versetzte eine Order des Königs Andreas Wechel, der bis dahin im Kurierdienst in Hamburg tätig war, als Postmeister nach Leipzig. Wechel zog sofort alle Correspondenz an sich, was ihm einigen Ärger einbrachte. Er hatte als "Königlicher und Churfürstlicher Postmeister" bei der Einrichtung der Postlinien und Einstellung der Postboten die zuständigen Ämter in Stadt und Land um ihre Zustimmung zu bitten. In seiner Zeit bildete sich das Postwesen in Leipzig zu einer Landesanstalt aus.

---

[7] **Christina von Schweden** (* 18. Dezember 1626, † 19. April 1689), zweite Tochter des schwedischen Königs Gustav II. Adolf (1594–1632) und von dessen Gemahlin Maria Eleonora von Brandenburg (1599–1655), war Königin von Schweden von 1632 bis 1654 und von 1648 bis 1654 Herzogin des Herzogtums Bremen und Verden. 1655 Übertritt zum Katholizismus

Hier erarbeitete Andreas Wechel die "Königlich Schwedische Post-Ordnung" vom 20. November 1631. Es war dies die erste schwedische Postordnung überhaupt. Gültig allerdings vorerst nur bei der schwedischen Post in Leipzig. In Schweden bestand damals noch keine oberste Postverwaltung. Das Leipziger Postamt galt als das erste Feldpostbüro in Schweden. Das in Hamburg bereits bestehende dagegen als "Schwedisches Postamt".

Axel Oxenstierna hatte 1624 eine ausführliche "Post-Ordnung" verfasst, die jedoch nicht verwirklicht werden konnte. 1626 erließ er eine neue "Kanzleiordnung". Aber erst am 20. Februar 1636 gelang es unter der tätigen Mithilfe des Andreas Wechel, von Stockholm aus, ein allgemeines Postwesen einzurichten, das mit einigen notwendigen Anpassungen über 200 Jahre bestand haben sollte und als Geburtsjahr der Schwedischen Reichspost angesehen wird.

Nach dem am 30. Mai 1635 in Prag Frieden und Sachsen sich auf die gegnerische kaiserliche (und katholische) Seite geschlagen hatte, war das schwedische Postamt in Leipzig zu schließen. Nachdem Leipzig 1637 von der schwedischen Besatzung geräumt war, verpachtete Sachsen sein Postwesen.

Axel Oxenstierna war genötigt Andreas Wechel aus Leipzig *1635* abzuziehen und wieder nach Hamburg zu versetzen. Dort bestand seine Aufgabe darin, die Verbindung über Helsingör nach Myrkaryd[8] aufrecht zu erhalten. Später wurde er nach Stockholm beordert, wo er das innerschwedische Postwesen neu organisieren sollte, und zwar nicht nur die Hauptlinie von Hamburg über Dänemark, sondern auch die Postverbindungen mit Finnland und Estland.

Die Oberaufsicht im Postwesen in Hamburg gehörte zu den Aufgaben des schwedischen Diplomaten Johan Adler Salvius, der zehn Jahre später einer der Chefverhandler Schwedens beim Friedenskongreß in Osnabrück werden sollte.

Nach der zweiten Schlacht bei Breitenfeld am 23. Oktober 1642 übernahm Schweden wieder das Postwesen in Leipzig. Sie hätten den amtierenden Postmeister Mühlbach gerne behalten. Dieser aber ging lieber nach Dresden, wo er das Leipziger Postmodel einführte. In Leipzig wurde Daniel Johann Dickpaul schwedischer Postmeister der das Amt, mit Hilfe der Besatzer, bis zum Abzug der Schweden 1650 beherrschte.

Schwedisches Postamt Frankfurt

Im November 1631 zug Gustaf II. Adolf an der Spitze der schwedischen Truppen in Frankfurt am Main ein. Kurz vorher war der dortige Reichspost-Postmeister Gerhard Vrintz, geflohen. Johann von den Brighden, er war von 1615 bis 1628 Postmeister und Organisator der kaiserlichen Reichspost gewesen, und vom Dezember 1631 bis 1635 Königlich Schwedischer Postmeister wurde. Der schwedische König stellte ihm einen Schutzbrief für sich und seine Familie aus. Sofort begann von Brighden mit der Einrichtung neuer Postlinien. Weiter versuchte er die Post, in den von Schweden besetzen

[8] Markaryd war, bis zum Frieden von Roskilde, ein wichtiger Grenzort zu Dänemark. Um eine Postverbindung nach Stockholm zu etablieren, richtete man in Markaryd eine der ersten Poststationen des Landes ein. Ab 1638 nahm die Poststation die Zustellung von Dänemark und dem übrigen Europa bis nach Stockholm auf

Gebieten und den protestantischen Fürsten, zu koordinieren. 1634 schlug er dem Kurfürsten von Sachsen vor, die Vertreter der evangelischen Fürsten in Frankfurt am Main über die Einrichtung des Postwesens zu beraten. Der Reichskanzler unterstützte das Vorhaben, er wollte "in conformität und concordánz [Übererinstimmung] in dem Postwesen aller Orter aufgerichtet werden konnte". Eine Postordnung wurde erarbeitet, kam aber nicht mehr zur Ausführung, da die Schweden 1635 Frankfurt räumten und von Birghden schon bald gezwungen war, seinen Dienst zu quittieren. Er war als Postmeister durch die Herausgabe einer Zeitung hervorgetreten, die die Sache der Protestanten betrieb. Für die Zusammenarbeit mit den Schweden wurde von Brighden zu 6.000 Gulden verurteilt. Seine Ausarbeitung "Bericht vom Postwesen" wurde beim Westfälischen Frieden 1684 Grundlage von Beratungen. Über den Inhalt der Schrift ist nichts bekannt.

Schwedisches Postamt Augsburg

Im Frühjahr 1632 überschritt das schwedische Hauptheer die Donau, und, nachdem die kaiserlichen, katholischen Truppen besiegt waren, zog Gustaf II Adolf in Augsburg ein. Der kaiserliche Postmeister, David Frey, floh. An seine Stelle trat Daniel Stenglin von und zu Hunolden als "Schwedischer Obrist Postmeister in Augsburg". Er sollte direkte Verbindungen nach Italien herstellen. Briefe in diese Richtung wurden von David Frey abgefangen und nach Augsburg zurückgeschickt. Daniel Stenglin versuchte weiter eine Verbindung mit Italien über die Schweiz einzurichten. Über den Erfolg seiner Bemühungen ist nichts bekannt geworden. Viel Zeit hatte er nicht. Nach der Schlacht bei Nördlingen im August 1634 verließen die Schweden Augsburg und Frey wurde wieder Postmeister.

Als die schwedischen Postämter in Leipzig, Frankfurt und Augsburg bestanden, war die schwedische Post im protestanischen Deutschland hauptsächlich eine Einrichtung der schwedischen Truppen. Lediglich durch das zweite Postamt in Leipzig wurde in den Jahren 1743-50 auch Privatpost befördert.

Durch den Westfälischen Frieden 1648 erhielt Schweden vor allem Vorpommern (mit Stettin und der Odermündung), Rügen, Wismar, das Erzstift Bremen (das bis vor die Tore Hamburgs reichte, die Stadt Bremen aber nicht einschloss) und das Stift Verden zugesprochen.



Posthausschild des schwedischen Postamts Stralsund im 18. Jahrhundert

In diesen neuen Gebieten, vor allem aber in Vorpommern, entstanden schwedische Posteinrichtungen. Zentrale des schwedischen Postwesens in Vorpommern war Stralsund, wo auch der Königlich Schwedische Postdirektor seinen Sitz hatte. Es existierte seit etwa 1675 eine Postwagenlinie von Stralsund nach Hamburg, die Briefe, Pakete und Personen beförderte. Schon einige Jahre vorher war eine regelmäßige Postyachtverbindung zwischen Ystad und Stralsund angeordnet worden, die aber erst seit 1683 verkehrte, und zwar zwischen Ystad und

dem kleinen Ort Wittow auf der Insel Rügen.

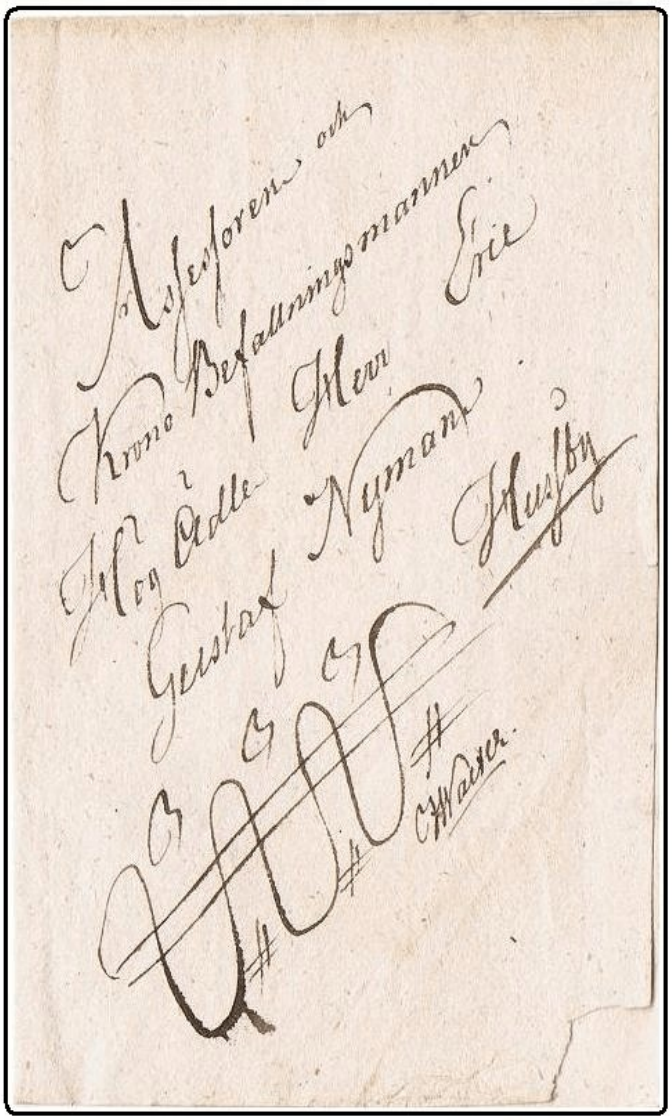
Durch den "Westfälischen Frieden" 1648 fiel Stettin an Schweden und so blieb es bis 1720. Wann Stettin einen schwedischen Postmeister erhielt, ist nicht bekannt. 1645 wird gemeldet, das Johann Kuntze als schwedischer Postmeister gestorben ist.

Karl X Gustaf

Nach dem Dreißigjährigen Krieg versuchte Karl X Gustaf[9] als erstes, die Staatsfinanzen zu sanieren. Im Zweiten Nordischen Krieg (1655-56) gelang es ihm, obwohl von der polnische Armee besiegt, endgültig sich den Besitz von Livland mit Riga zu sichern. Im Krieg gegen Dänemark (1657-58) eroberte er große Teile des Nachbarstaates. Schweden erreichte unter seiner Herrschaft seine größte territoriale Ausdehnung.

Während des Krieges gegen Polen hielt sich König Karl X Gustaf einige Zeit in Westpreußen auf. Im Oktober 1656 wurde Friedrich Hillebrand Postmeister in (West-) "Preußen". Er erhielt das Recht weitere Postmeister einzustellen, Pferde und Wagen zu beschaffen und die dazugehörigen Postillione einzustellen. So wurde für Thorn 1657 Salomon Hintze, für Stettin Johann Kuntze erwähnt. Man nutzte die Postrouten je nach Wetterlage, mit Schiffen über die Ostsee oder, im Winter um den Bottnischen Meerbusen herum über Haperanda oder über die Åland-Inseln.

Am 17. Oktober 1713 rückten Preußische Truppen in Stettin ein. Nachdem Preußen die Schweden aus Stralsund und Wismar vertrieben hatten, wurden die schwedischen Postbeamte entlassen.



Soldatenbrief mit Schlingen, drei Kronen darstellend wie sie um 1733 üblich waren.

[9] **Karl X. Gustav** (* 8. November 1622, † 13. Februar 1660) war König von Schweden nach der Abdankung seiner Cousine Christina von 1654 bis 1660 und von 1655 bis 1660 Herzog vom Herzogtum Bremen und Verden. 1647 zum Generalissimus der schwedischen Truppen in Deutschland ernannt.

Karl XII

Das Russische Zarenreich, Sachsen-Polen und Dänemark-Norwegen, griff im März 1700 das Schwedische Reich an. In Schweden regiert Karl XII[10], der als jung und unerfahren galt. Trotz dieser Übermacht blieb er zunächst siegreich und erreichte, dass Dänemark-Norwegen (1700) und Sachsen-Polen (1706) aus dem Krieg ausschieden. Als er sich 1708 anschickte, Russland in einem letzten Feldzug zu besiegen, erlitten die Schweden in der Schlacht bei Poltawa im Juli 1709 eine verheerende Niederlage, welche die Kriegswende bedeutete. Schweden verlor die meisten seiner Gebiete jenseits der Ostsee und wurde im Wesentlichen auf die Territorien des heutigen Schwedens und Finnlands reduziert. Das Russischen Kaiserreich übernahm den Status als europäische Großmacht.



Schlingenbrief
mit drei Kronen als Portofeiheitsvermerk

Die Postversorgung war durch den Verlust eines Teils der schwedischen Flotte 1667, erschwert. Während des Krieges gegen Dänemark hatten zwei Personen den Auftrag in der Feldkanzlei des Königs die Post zu besorgen. Einer von Ihnen war Johann Schmedeman, der spätere Chef der schwedischen Postverwaltung. Seine Aufgabe konnte man als die eines Feldpostmeisters bezeichnen, obwohl er diesen Titel nie führte.

Nach der Schlacht von Poltawa floh der schwedische König in die Türkei. Die Post nach Schweden lief gewöhnlich über Wien und verschiedene Ostseehäfen. Da es schwer war, den Verkehr auf diesen Kursen aufrecht zu erhalten, wurde 1711 eine diplomatischen Postverbindung zwischen Amsterdam und Göteborg, durch Vermittlung von Wiener Kaufleuten hergestellt. Sporadisch bestand diese Verbindung bis 1717.

Weitere Feldpostämter, mit einem Feldpostmeister, gab es 1741-43 im Krieg gegen Russland als schwedische Truppen in Finnland eingesetzt waren.

Für Schlingenbriefe zahlt man zwischen	30 und 800 €
Federbriefe bringen es auf	100 bis 200 €
Briefe mit Kompaniestempel auf	800 bis 1.000 €

[10] **Karl XII** (* 17. Juni/ 27. Juni † 30. November) war von 1697 bis 1718 König von Schweden und von 1697 bis 1718 Herzog von Bremen und Verden. Er entstammte der Wittelsbacher Linie Pfalz-Zweibrücken

Feldpost für Mannschaften

Für viele schwedische Militärs gab es keine Postverbindung mit ihren Angehörigen. Der Chef der Feldkanzlei, Carl Piper, versuchte diesem Mangel abzuhelfen. Im Krieg der Schweden gegen Preußen, 1757-64, erschienen die ersten Instruktionen für den Feldpostmeister zur Postversorgung der Wehrpflichtigen.

Während des Krieges gegen Rußland 1808-09 gab es mehrere Feldpostämter, so sollte Briefe, die an Personen in den von den Russen besetzten Gebieten wohnten, an den Statthalter in Stockholm oder an den zuständigen Gouverneur geleitet werden. Von dort sollten sie an den schwedischen Stab in Finnland gehen, der sie zur Front weiterleitete.

Unter König Karl Johann XIV[11] kämpften die schwedischen Truppen gegen Napoleon (1813-14). Die Postbeförderung lief, durch Vermittlung des Lübecker Postdirektors J. A. Grimm, über Schwedisch-Pommern und Stralsund.

Nach den Niederlagen im Großen Nordischen Krieg (1700–1721) gegen Dänemark, Polen und Russland verlor Schweden die meisten seiner Gebiete jenseits der Ostsee und wurde im wesentlichen auf die Territorien des heutigen Schwedens und Finnlands reduziert. Während der Napoleonischen Kriege musste Schweden Finnland an Russland abtreten. 1814 marschierten schwedische Truppen, mit zwei Feldpostämtern, in Norwegen ein und zwang es in eine Union mit Schweden. Diese Union wurde nach vielen internen Konflikten 1905 friedlich aufgelöst.

Während des Krieges zwischen Dänemark und deutschen Staaten von 1848 wurden schwedische Truppen zum Schutz von Sjælland (Seeland) nach Fyn verlegt. Später, während des Waffenstillstands, wurden sowohl schwedische als auch norwegische Truppen 1849-50 in Schleswig stationiert. In Beiden Fällen gab es Feldpostanstalten.

Man zahlt für Briefe, je nach Erhalt zwischen	
aus dem 30jährigen Krieg 1630-1646	250 bis 350 €
Polen, Dänemark, Russland, Sachsen, und Preußen 1655-1790	250 bis 350 €
aus Rußland 1808-1809	300 bis 400 €
aus Norddeutschland 1813-1814	150 bis 250 €
aus Norwegen 1816	400 bis 500 €
aus Dänemark 1846	500 bis 600 €
aus dem dänischen Schlesvig 1848 -1850	300 bis 450 €
von schwed. Offizieren[12] in Persien	50 bis 100 €
von Åland-Detachement 1918-1919	200 €
vom schwed. Saar-Batallion	20 bis 50 €

[11] **Karl XIV. Johann** (* 26. Januar 1763 in Frankreich als **Jean-Baptiste Jules Bernadotte**, † 8. März 1844) war französischer Kriegsminister, Marschall von Frankreich. Als Karl XIV. Johann von 1818 bis 1844 König von Schweden sowie als Karl III. Johann von Norwegen. Oberbefehlshaber der alliierten Nordarmee gegen Napoléon

[12] Schwedische Offiziere waren zur Gründung und Ausbildung zur persischen Armee abkommandiert

Militärpost in Friedenszeiten

"Indelningsverket"

Die Anfänge der Landesverteidigung, des "Indelningsverket" [Einteilungswerk[13]] reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück. Die von Karl XI. 1683 dazu gegebenen Bestimmungen waren weitgehend bis zur Auflösung in Kraft.

Die Grundstücke der einzelnen Provinzen waren in Gruppen geteilt, deren jede einen Mann zu stellen hat. Der Soldat erhielt vom Grundbesitzer einen kleinen Hof (torp), ein Schwein pro Jahr und Saatgut und zusätzlich einen jährlichen Lohn in Geld oder Naturalien. Wenn der Soldat zum Dienste berufen wurde, bezog er Sold von der Regierung. War der Soldat Kavallerist musste der Grundbesitzer auch ein Pferd stellen. Dieser Umstand führte zu Bauernrevolten, da Mangels Arbeitskräfte viele Höfe verödeten. Daher ging die schwedische Krone dazu über, Männer als Soldaten anzuwerben, die allerdings erheblich teurer in ihrer Unterhaltung waren. Das schwedische Heer bestand im Jahre 1630 zu 70 % aus ausgehobenen Truppen, während es 1631 noch 20,2 % und 1632 nur noch 18 % waren.

Seit 1875 bezogen Offiziere und Unteroffiziere eine feste Besoldung und waren daher nicht mehr auf Einkünfte aus der Kate angewiesen.

Die "Indelta"-Soldaten bildeten einen großen Teil des schwedischen Heers in Friedenszeiten. Es ist von 19 Regimenter zu 2 Bataillonen und 5 Bataillone Infanterie, 5 Regimenter und 1 Jägerkorps Kavallerie, zusammen 23 567 Mann Infanterie und 3569 Reiter die Rede, die das stehenden Heer bildeten und bei der Mobilmachung durch Einstellung von Beväring-(Miliz-) Mannschaften auf ungefähr die doppelte Stärke gebracht werden konnten.

Da früher im allgemeinen die Post nur auf den größeren Landstraßen stattfand, gehörte es zu den Aufgaben der Gemeinden die Post der weit von einander wohnhaften Offiziere zu befördern. 1892 beschloss der schwedische Reichstag, dass das Kantonale, als auch der Postbetrieb in den Regimentern einzustellen sei.

Auf Grund eines Reichstagsbeschluss vom 1873 sollte das System des "indelningsverket" nach und nach durch die Wehrpflicht abgelöst werden. Im Jahr 1901 wurde das Einteilungswesen aufgehoben und durch eine Wehrpflichtigenarmee ersetzt.

Manöver

Seit altersher versammelte sich das Militär in Schweden in Friedenszeiten zu kürzeren Manövern. Daran nahmen die Berufssoldaten, die "Indelta"-Soldaten bzw. ab 1901 die Wehrpflichtigen teil.

Das Zirkular der Post vom 16. Juni und 18. November 1808 verkündet, das während, des schwedischen Krieges gegen Finnland 1808-09 Unteroffiziere und Gemeine zum ersten Mal die Erlaubnis erhielten, einmal monatlich portofrei Briefe an Angehörige zu senden. Diese "Frei-Briefe" konnten bei den eingerichteten Feldpostkontoren bei der

[13] http://de.wikipedia.org/wiki/Indelningsverket, sowie http://www.algonet.se/~hogman/slsoldat.htm

Süd- und Westarmee aufgegeben werden. Zusammen mit den "Militärischen Briefen" sollten sie den Angehörigen zugeführt werden.

Im Postzirkular vom 10. März 1846 wird auch in Friedenszeiten gestattet, das Unteroffizieren und Gemeine, sofern sie von ihrem Heimatort abkommandiert waren, sowohl im Landheer wie in der Flotte einmal monatlich Briefe, portofrei nach Hause zu senden.

Nach dem Postzirkular vom 27. Januar 1874 war ein portofreier Brief im Monat mit einem Gewicht, das zwei Portosätze (12/24g[14]) nicht übersteigen durfte, zugelassen.

Bei den Feldpostübungen 1819, 1822 und 1824 nahmen erstmals funktionierende Feldpostanstalten teil. Es dauerte aber noch bis 1871 bis für diese Feldpostanstalten besondere postalische Bestimmungen erlassen wurden. Feldpostanstalten waren in vorher bestimmten Lokalen eingerichtet. 1883 wurde aus Deutschland ein Postexpeditionswagen bezogen, der aber nie benutzt wurde.

Obwohl 1892 Vorschläge über Dienstvorschriften der Post und Postversorgung bei der Mobilmachung im Kriegsfalle ausgearbeitet worden waren, erfuhren die Postbeamten nichts darüber. Es bestand ja auch keine Notwendigkeit dafür.

Erst 1901 schaffte man einen gezogenen Feldpostwagen und einen Wagen zur Postbeförderung an. Nach und nach kamen weitere Wagenpaare hinzu. Die Mitarbeiter in den Feldpostdienststellen bearbeiten nur gewöhnliche Postsendungen.

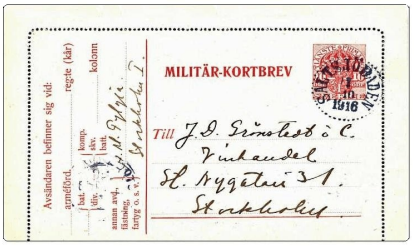
Schweden hatte sich seit Anfang des 19. Jahrhunderts an keinem Krieg mehr beteiligt. Es dauerte bis 1908 als ausführliche Bestimmungen für die Post bei der Mobilisierung im Kriegsfalle erlassen wurden. Sie kamen jedoch nur sehr selten zur Anwendung. Mit der kgl. Verordnung vom 21. Februar 1908 erhielten die eingezogenen Soldaten bei Marine und Heer das Recht drei Briefe monatlich portofrei zu versenden.



Mbk 1 Militärdienstpostkarte

Seit 1909 konnten bei der Feldpost auch Briefe eingeschrieben werden, zudem konnte der Postanweisungsverkehr angeboten werden. Die Verbindung zur allgemeinen Post lief über feste Postanstalten, die als Bestimmungsort auf der Sendung an die Soldaten anzugeben war.

Am 19. Dezember 1914 wurden die ersten Militärganzsachen, eine Postkarte und einen Kartenbrief (MbK 1 och MkB 1) herausgegeben.



MbK 1 Militärkartenbrief

Von 1915 an erhielt die Feldpost umfangreichere Organisation. Zum ersten Mal wurde eine besondere Verteilerstelle eingerichtet. Hier wurden alle Briefe mit Feldpostadresse geleitet, sortiert und an die betreffenden Feldpoststellen weitergeleitet. Bis 1910 wurden die feste

[14] Günter Wahl: "Die Postgebühren Skandinaviens", FG Nordische Staaten e.V. 1999 darin "Schweden" ab Seite 224

Feldpostanstalt als Adresse angegeben. In den Jahren 1910-15 trat das Gebiet, in der das Manöver abgehalten wurde, als Bestimmungsort auf.

Zwischen 1916 und 1922 verwendeten die Feldpoststellen bestimmte Nummern als Adresse. Seit 1923 wurde verfügt, das bei Feldpostsendungen an Truppenverbände, außer dem Namen des Adressaten auch die Nummer des Soldaten anzugeben sei. Für kleiner Verbände, kleiner als ein Regiment, war die Feldpostnummer anzugeben.



M 1 Rückseite mit Antwortmarke

Zur Ausstattung der Feldpost gehörten seit 1916 erstmals Autos.

1918 verlangte die Königliche Postverwaltung die Einstellung eines Militärassistenten. Seine Aufgabe sollte die eines Verbindungsoffiziers mit der Post für Feldpostangelegenheiten sein. Es war der Militärassistent Alarik Nordström der 1929 der schwedischen Postverwaltung vorschlug, Feldpostbriefumschläge mit einer Antwortmarke drucken zu lassen. 1929 gab es erstmals einen Armeepostdirektor für die gesamte Feldpost.

(MTjbK) 1900 Tjänstebrevkort, Order om Krigstjänstgöring

1900 -1919 Dienstpostkarte gekröntes Horn

□ □ M1 15 20 €



Gedruckt wurden sie im Buchdruck in unterschiedlichen Größen zwischen 150/222 x 125 mm

Diese Dienstpostkarten, in vielen Auflagen, zu verschiedenen Zwecken und unterschiedlichen Texten und Formaten, kommen eingeschrieben und mit den unterschiedlichsten Stempel vor.

Dienstpostkarten kamen zur Einberufung auch als Doppelkarte zur Anwendung.

Mit Feldpost im Sinne von Soldatenpost Front-Heimat und zurück haben sie nichts zu tun..

Manöver waren:

1922 in Göteborg und Bohus län
1923 in Hallands und Kristianstadt
1924 in Västmanlands und Kopparsberg
1925 in Östergötlands
1926 in Stockholm und Uppsala
1927 in Västerbottens län
1928 in Hallands län
1929 in Stockholm, Södermanlands und Stategietreffen im Stadthotel in Torsa
1930 in Norrbottens län
1935 in Malmöhus län
1936 in Gävleborgs län

(MbK 1 und 2) 1914 Militär-Brevkort

□ □	MkB 1	5 öre grün, Dienstmarke, weißer Karton	12 €	35 €
□ □	MkB 2	5 öre schwarz bis grünschwarz, Dienstmarke, gelbbrauner Karton	1 €	30 €
□		Verwendung auf den Ålands Einsatz 1918		200 €
□		Verwendung auf den Ålands Abrüstungskommsision 1919		350 €
□		Verwendung zu Manövern zwischen 1922 und 1928		350 €



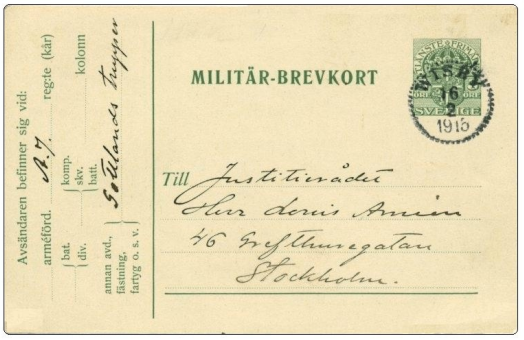
Die K:m:ts (wer immer das ist) beschloss am 23 und 28 Oktober 1914 die Herausgabe von Postkarten und Kartenbriefen. Sie sollten an Soldaten von Heer und Marine im Einsatz ausgegeben werden.

Als Markenbild kamen das gleiche Bild der Dienstmarke zur Anwendung. Aus der "Tjänstebrevkort" war nun eine "Militärbrevkort" geworden. Der Entwurf stammt von Olle Hjortzberg. Die Ausführung besorgte Wilcke. Gedruckt wurde bei der Jacob Bagges Sedeltryckerie AB, der Abteilung: Banknotendruckerei in Stockholm (MkB 1), beziehungsweise in der Abteilung: Postdruckerei (MbK 1 und 2). Bekannt sind seit den 1. Juni 1918 Karten mit Zusatzfrankatur. Wie viele davon mit P:S. überdruckt worden sind, ist bisher unbekannt.

(MbK 1) 1914 Militär-Brevkort, grüne Tjänstefreimarke 5 öre

(MkB 1) Postkarte 5 öre grün, auf grünlichem Papier, oben links neben dem Markenbild befindet sich der Text "MILITÄR-BREVKORT", im linken drittel ist Platz für die Absenderangabe.

Format 140 x 90 mm.
Ersttag: 19. Dezember 1914
Auflage: 533.400.



MbK 1 Feldpostkarte

Fand Anwendung anlässlich der Manöver

1922 in Göteborg und Bohus län
1923 in Hallands und Kristianstadt
1924 in Västmanlands und Kopparsberg
1925 in Östergötlands
1926 in Stockholm und Uppsala
1927 in Västerbottens län
1928 in Hallands län

(MbK 2) 1916 Militärbrevkort, schwarze Tjänstefreimarke, 5 öre

Postkarte 5 Öre schwarz auf gelbbraunem Papier, oben links neben dem Markenbild befindet sich der Text "Militärbrevkort", in der linken Hälfte ist Platz für die Absenderangabe.

Format 140 x 90 mm.
Ersttag: 7. August 1916
Auflage: 850.000.



MbK 2 Feldpostkarte

(MkB 1) 1914 Militär-Kortbrev, rote Tjänstefreimarke 10 Öre

□ □	MkB 1	10 öre karminrosa, Dienstmarke, grauer Karton	15 €
□		ohne Karte	50 €
□		mit Karte	100 €

Verausgabt am 19. Dezember 1914, Gedruckt im Buchdruck, Herstellung: Jacob Bages Druckerei, Stockholm. Format 140 x 90 mm. Zusatzfrankaturen sind bekannt. Auflage 287.000. Wie viele davon mit P:S. überdruckt worden sind ist bisher unbekannt.

Kartenbrief 10 öre karminrosa auf grauem Papier. Oben links neben dem Markenbild befindet sich der Text "MILITÄR-KORTBREV", im linken drittel ist Platz für die Absenderangabe. Format 140 x 90 mm. Auflage: 287.000. Teilweise mit "PS" überstempelt.

- □ Manöver 1919,
- □ Åland 1918, vom Kriegsschiff,
- □ Manöver 1922-28.



MkB 1

Åland-Inseln

Finnland, das seit 1809 als autonomes Großfürstentum zum russischen Reich gehört hatte, erlangte im Zuge der russischen Oktoberrevolution 1917 die staatliche Unabhängigkeit.

Der Ausbruch des Finnischen Bürgerkrieges Ende Januar 1918 leitete für Åland eine Phase turbulenter Ereignisse ein. Eine weiße, also nicht kommunistische Schutzkorps hatte sich am 7. Februar nach den Åland-Inseln zurückgezogen und übernahm die Kontrolle über die Inseln. Die russischen Truppen verhielten sich neutral. Am 20. Februar trafen schwedische Kriegsschiffe und ein kleines Kontingent Landtruppen ein und erklärten, von der schwedischen Regierung zum Schutz der åländer Zivilbevölke-

rung gesandt worden zu sein. Die russischen Truppen verließen die Inseln ebenso wie das finnische Schutzkorps. Die Feldpostverbindung wurde über die schwedischen Kriegsschiffe, die zwischen Stockholm und Åland verkehrten, hergestellt.

Die schwedische Präsenz in Åland blieb kurz. Deutsche Truppen landeten am 5. März 1918 in Åland und besetzten die Inseln, zogen sich aber nach dem Zusammenbruch der deutschen Kriegsführung im November 1918 zurück. Weitere schwedischen Truppen wurden zur Überwachung den Entmilitarisierung 1919 entsandt.



MU 1 Åland 1919 Abrüstungskommision

Wilna 1920

Mit dem Abschluss des Versailler Friedensvertrages im Juni 1919 wurde Litauen international anerkannt. Zwischen Polen und Litauen kam es 1920 zum Streit um die Stadt Wilna. Eine Volksabstimmung sollte Klarheit schaffen. Zu dieser Abstimmung sollte auch Schweden zur Abstimmungskontrolle abkommandiert werden. In diesem Zusammenhang erarbeitete die schwedische Generalpostdirektion ausführliche Bestimmungen über den Postverkehr mit diesen Truppen. Die Abstimmung kam nicht zustande und die Entwürfe über die Feldpost nicht zur Anwendung.

(MU 1 und MU 2) 1916 Militärbrief ohne Antwortmarke

□ □ MU 1 10 öre schwarz, Dienstmarke 2 € 30 €
□ □ MU 2 10 öre schwarz, grauschwarz Dienstmarke ungefaltet 15 € 100 €
□ □ MU 2 10 öre schwarz, grauschwarz Dienstmarke gefaltet 15 € 50 €
1919 Kupon A bei der Abrüstungskommission auf den Ålandinseln 10 bis 20 €
1922 Kupon B ausgegeben bei Manöver in den 20er Jahren. 1 Exemplar bekannt

Am 8. Oktober 1915 verfügte die Generalpostdirektion die Einführung von zwei portofreien Militärbriefumschlägen. Im Zirkular 25/1 von 1916 wird die Ausgabe der zwei Militärbriefe und einer Militärbriefkarte (MbK 2) bekannt gegeben.

Zur Verwendung aller zum Militärdienst einberufen Wehrpflichtigen für die Korrespondenz mit dem Heimatort (MU 1 auf graugelbem Papier), während MU 2, auf grünlichem Papier, für die Antwort benutzt werden konnte..

Anfangs wurde dem MU 1 ein Kupon (zwei Typen) beigelegt, den der private Empfänger bei seinem Postamt gegen den Umschlag MU 2 eintauschen, der für die portofreie Antwort verwendet werden konnte.



Kupon Typ A

Typ 1: *Kupon å tjänstefrankotecken .....*, verwendet beim Einsatz auf den Ålandinseln 1918/19

Typ 2: *Kupon till militärbrev .....,* verwendet bei den Manövern 1922

Ab 1923 wurden die Antwortumschläge (MU 2) einmal gefaltet den Umschlägen (MU 1) beigefügt.

(MU 1) 1916 MILITÄRBREV

mit Kupon, schwarze Tjänstefreimarke, 10 öre

Briefumschlag, 10 öre schwarz auf graugelbem Papier. Oben links neben dem Markenbild befindet sich der unterstrichene Text "MILITÄRBREV.". Auf der Klappe ist Platz für die militärische Absenderangabe..

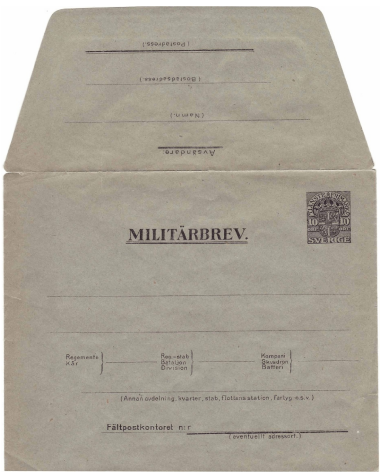
Gedruckt im Steindruck von der Jacob Bagges Druckerei, Stockholm

Format: 156x126 – Ersttag: 5. Juni 1916
Auflage: 282.000.

(MU 2) 1916 MILITÄRBREV - Antwortbrief

schwarze Tjänstefreimarke, 10 öre

Briefumschlag, 10 öre schwarz auf grünlichem Papier. Oben links neben dem Markenbild befindet sich der unterstrichene Text "MILITÄRBREV.". Darunter Platz für die militärische Empfängerangabe.



MU 2 Militärbrief ohne Antwortmarke

Format: 156 x 126 mm – Auflage: 474.500.
□ Ålandsdetachementet. 1918
□ Ålands Abrüstungskommision 1919
□ Manöver 1923-1928.

1929 Militärbrev mit eingedruckter Antwortmarke

1918 führte die Generalpostverwaltung den Militärassistent ein. Er hatte den Auftrag bei der Behandlung von Feldpostangelegenheiten zu assistieren. 1929 war erstmals ein Armeepostdirektor bei Feldpostübungen im Dienst, beauftragt mit der Koordinierung der gesamten Feldpost.

Einer dieser Militärassistenten, Alarik Nordström, schlug 1929 der schwedischen Postverwaltung vor Feldpostbriefumschläge mit einer Antwortmarke (M 1) drucken zu lassen. Die Form der Feldpostbriefumschläge mit eingedruckter Antwortmarken gab es nur bei der schwedischen Feldpost.

Die bisherigen Militärbriefumläge (MU 1 und 2) wurden zurückgezogen.

Der Wehrpflichtige konnte drei Briefe im Monat portofrei an seine Angehörigen abschicken. Die unter der Klappe befindliche gummierte Antwortmarke (Svarsmärken) konnte ausgeschnitten und auf den Antwortbrief geklebt werden. Der Wert der Antwortmarke entsprach dem Porto für die zweite Gewichtsstufe.

Diese, wie sämtliche späteren Antwortmarken, haben keinen bestimmten Frankaturwert. Sie waren für einen Brief, eine Postkarte oder eine Drucksache bis zum Höchstgewicht von 500g als Antwort von Angehörigen, gedacht. Bis 1942 waren die Zusatzleitungen Einschreiben, Wertangabe und Nachnahme ausgeschlossen.

Vorsicht, was war 1909

Die Militärbriefumschläge wurden an Militärs im Einsatz verteilt und dienten der Nachricht an Familienangehörige. Von Anfang an war die Briefaufgabe nur in den Postanstalten zugelassen, die die Möglichkeit hatten die Portofreiheit zu kontrollieren. Seit 1940 war nur den Wehrpflichtigen im Einsatz die Verwendung der Militärbriefumschläge gestattet.

Wer war vorher berechtigt.

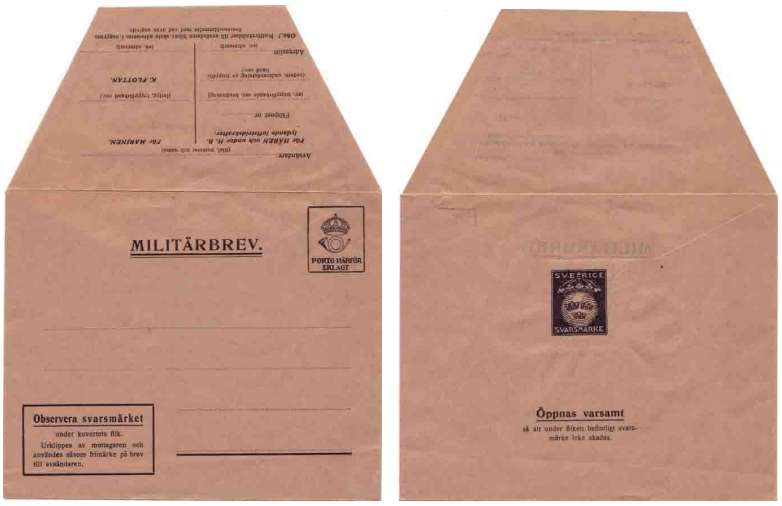
(M 1) 1929 Militärbrev. , PORTO HÄRFÖR ERLAGT

mit schwarzer Antwortmarke, ohne Trennlinie, braunes Papier

□ □ ▶ M1 schwarz, grauschwarz (44.000) 100 150 €

Preise (in Euro) gelten nur für Stücke beim Manöver vom 26. September bis 2. Oktober 1929 in Stockholm, Södermanlands und bei einem Strategietreffen im Stadthotel in Torsa verwendet, Rückdatierte sind billiger.

Angekündigt im Postcircular Nr. 53 vom 12. September 1929. Das Markenbild, ohne Wertangabe, enthielt eine große Krone und ein Posthorn samt Text "PORTO HÄRFÖR ERLAGT" (Porto bezahlt) innerhalb eines einfachen Rahmens. (wie MbK 3) Herstellung: Oskarhamn Druckerei AB. Oskarshamn, Buchdruck, ausgeliefert am 3. September 1929 in einer Auf-



lage von 44.000 Exemplaren. Im Buchdruck schwarz gedruckt auf graubraunem, seltener auf gelbbraunem Papier. Das Papier der ersten Ausgabe ist aus beidseitig glattem gelbbraunem Papier, das unter der UV-Lampe leuchtet. Die Druckfarbe geht von schwarz bis grauschwarz. Das Gummi ist glatt und fast durchsichtig.

Oskarshamnsausgabe Druck und Ausführung waren suboptimal. Nur M 1 und M 2 hat einen Punkt nach "MILITÄRBREV." auf der Vorderseite. Das Format des Umschlags beträgt 155 x 125 mm, ein Format das bis M 11 C für alle folgenden Ausgaben unverändert blieb.



Mögliche Vorlagen
Hannover 1860
Schweden 1920

Die Antwortmarken waren schwarz im Typ "Kleines Reichswappen", ohne Trennlinie. Für das Markenbild der Antwortmarke folgte man dem Entwurf von Olle Hjortsberg die er für die Öremarken von 1920 gestaltet hatte. Oben steht "SVERIGE" und unten "SVARSMÄRKE". Die Marke ist 26,8 x 23,0 mm groß mit 3 mm Abstand von der niedrigeren *Klappenoberkante*. Die Stahlstempel für das Markenbild wie für die Antwortmarke wurden von Gunnar Fritzel ausgeführt.



Es gibt einige unterschiedliche Typen.

Auf der Klappe ist wird eine detaillierte Absenderangabe abgefordert. Auf der Rückseite, unten, steht der Hinweis, die Brief vorsichtig zu öffnen, um die unter der Klappe befindliche Antwortmarke nicht zu beschädigen. "*Öppnas varsamt så att under flicken befindligt svarsmärken icke skadas*."



Auf der Vorderseite, links unten, befindet sich ein eingerahmte Hinweis auf die Antwortmarke unter der Klappe, und das die Antwortmarke für den Brief an den Absender diesen Briefes als Freimarke gültig ist.

Von der schwarzen Antwortmarke gibt es keine bemerkenswerten Abarten. Durch den unsauberen Druck bedingt, gibt es natürlich mehr oder weniger große Mängel. Häufig ist ein großer runder Fleck unter der linken Krone. Erwähnenswert ist ein Spiegeldruck[15].

Im gleichen Jahr der Einführung der Briefe mit Antwortmarke (M 1) mit gleicher Frankomarke erschien eine Militärpostkarte.

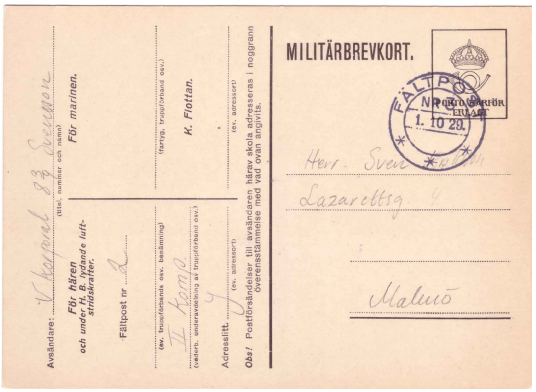
[15] siehe hierzu: Hohndorf und Gustafsson: "MILITÄRBREV MED SVARSMÄRKEN", 1997, SFF.

(MbK 3) 1929 Militärbrevkort, PORTO HÄRFÖR ERLAGT

□ □ MbK 3 schwarz 10 € 100 €



Die Karten sollten in der Zeit zwischen dem 20. September und dem 30. Oktober 1929 abgestempelt worden sein.



Postkarte, schwarz auf weißem Papier. Als Markenbild wurde die gerahmte Krone über Posthorn und dem Text "PORTO HÄRFÖR ERLAGT" gewählt. Gedruckt wurde im Buchdruck bei der Jacob Bagges Sedeltryckerie AB, in der Abteilung: Postdruckerei Format: 148 x 105 mm.

(MbK 4) 1930 Militärbrevkort, große Krone

□ □ MbK 4 schwarz auf weißem Karton 0,50 € 3 €

□ MbK 4 Saar-Batallionen 23.12.34 bis 17.2.1935 30 €

Ausgegeben zu Manövern

- □ 1930 in Norrbottens län
- □ Svenska Saarbataljonen. 23. Dezember 1934 - 17. Februar 1935.
- □ 1935 in Malmöhus län
- □ 1936 in Gävleborgs län
- □ Manöver bis 1938



Svenska Saarbataljonen.



Als Markenbild wurde die große Krone über dem Posthorn beibehalten Oben im Rahmen steht der Text "SVERIGE", unten "AFGIFSFRITT" sowie recht und links "FÄLTPOST" wie es ab dem gleichen Jahr für die Feldpostbriefe mit Antwortmarke verwendet wurde (M 2 bis M 4)

Gedruckt wurde im Buchdruck bei der Jacob Bagges Sedeltryckerie AB, in der Abteilung Postdruckerei.

(M 2) 1930 Militärbrev

große Krone, mit blauer Antwortmarke, ohne Trennlinie, braunes Papier

□ □	M 2 blau bis ultramarin	1,50	2 €
□ □	Retuschen		5 €

- □ Manöver 1930-38
- □ 1935 in Malmöhus län
- □ 1936 in Gävleborgs län
- □ Svenska Saarbataljonen. 23. Dezember 1934 - 17. Februar 1935.
- □ im Zweiten Weltkrieg 1939-45



M 2

Per Postzirkular Nr. 50 vom 15. September 1930 wurde eine neue Ausgabe der Militärbriefumschläge bekannt gegeben. Die schwarze Farbe der Antwortmarke der Auflage von 1929 erwies sich als nicht zweckmäßig. Bei der Abstempelung in gleicher Stempelfarbe war der Stempeltext nur schwer zu entziffern. Für die Neuauflage bestellte man Antwortmarken gedruckt in blauer Farbe. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Oskarhamn Druckerei ihren Betrieb eingestellt so, ging der Auftrag für den Druck der neuen Militärbriefe an die Lithographische Aktiengesellschaft, Norrköpping. Die Neuauflage erhielt eine bessere technische Ausführung.

Herstellung: Lithographische Aktiengesellschaft, Norrköpping, Offsetdruck, ausgeliefert zwischen April und Juni 1930. Auflage 1.114.700 Exemplare. gedruckt wurde auf einer "Vomag" aus Plauen im Vogtland 12 Umschläge je Druckseite.

Von dieser Ausgabe sind zwei unterschiedliche Probedrucke bekannt. Abweichungen waren andere Textanordnungen und Farben in orangerot, rotlila, blau und gelbgrün. Für einen weiteren Probedruck setzte eine moderne Druckpresse mit Autotypien ein, bei den das Schriftbild automatisch gesetzt wird. Bei der Antwortmarke stand der Text in einem Rahmen um die drei Kronen.

Norrköpingsausgabe I Der Druck war verbessert. Allerdings waren einige Retuschen, eine Spielwiese für den Spezialisten[16]. Der Punkt hinter "Militärbrev." bleib (letztmals) erhalten. Gedruckt wurde auf braunem Papier, mit schwarzem Drucktext. Blaue Antwortmarke, Text: "FÄLTPOST", ohne Trennlinie. Auffällig sind einige Retuschen. Die Ecken der Umschlagklappe waren abgerundet. Die Umschläge wurden auf mattblauem, gelblichem bis leichtbraunem Papier gedruckt. Unter einer UV-Lampe erscheinen sie rötlichbraun.

[16] siehe "FACIT Spezial 1993" und "FACIT Postal Military Post"



Große Krone

Das neue Markenbild ist länger und breiter. Es behielt das gekrönte Posthorn im Rahmen, hinzu kam der Text "SVERIGE" oben und "AVGIFTSFRITT" unten und zu beiden Seiten "FÄLTPOST".

Die Antwortmarken ist 1 mm breiter und enthält, wir zuvor das Bild, des kleinen Reichswappens und den Text "SVERIGE" oben und "SVARSMARKE" unten sowie an den Seiten "FÄLTPOST". Die Marke blieb weiterhin ohne Trennlinie. Die Farbe wechselt von ultramarineblau bis zu hellblau.



Antwortmarke

Die auf dem Umschlag befindlichen Anweisungen änderten sich nur geringfügig in Text und Stil.



Als Abarten gelten unterschiedliche Retuschen und Spiegeldruck.

Die Militärbriefe der zweiten Ausgabe kamen bei allen Feldmanöver der 30er Jahre und zu Zeiten der Bereitschaft nach Ausbruch des zweiten Weltkriegs zum Einsatz. Zwischen dem 22. Dezember 1934 und dem 18. Februar 1935 wurden die Umschläge auch an das schwedischen Truppenkontingent bei der Wahlbeobachtung an der Saar verteilt. Sie wurden mit "SVENSKA BATAJONEN SAAR" abgestempelt. Umschläge vor 1939 sind selten.

Saargebiet 1934-35[17]

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet bei einer dort stattfindenden Volksabstimmung entsandte die schwedische Regierung auf Einladung des Völkerbundes 260 schwedische Soldaten. Das schwedische Saarbataillon bestand im wesentlichen aus dem verkleinerten III. Bataillon und Teilen des I.1 Bataillon, Stockholm.

Zusammen mit der Truppe reiste ein Postbeamter, die am 22. Dezember 1934 um 11:25 Uhr Merzig eintrafen und dort ein Feldpostamt eröffnete.

Anfänglich wurden von diesen Truppen lediglich je Woche ein Militärbrief (Typ M 2) und Militärpostkarten (Typ Mbk 4) verschickt. Übrige Sendungen des schwedischen Militärs mussten mit den Briefmarken des Saargebiets frankiert werden.

Ab Mitte Januar wurde dem schwedischen Feldpostamt gestattet, schwedische Marken zu verkaufen und Einschreibsendungen, Postanweisungen sowie den Postscheck- und Postsparkassendienst anzubieten. Nun konnten Briefe zum schwedischen Inlandtarif mit schwedischen Marken frankiert werden. Das schwedische Kontingent verließ das Saarland am 18. Februar 1935 um 7:00 Uhr morgens.

[17] siehe auch Wikipedia: Feldpost der Alliierten in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg 1918–1935

Versendemöglichkeiten des Svenska Battalion Saar



An Freiwillige wurden anfangs wöchentlich je ein Militärbrief (Typ M 2) und eine Militärpostkarte (MbK 4) ausgegeben.



Ab Mitte Januar 1935 wurden schwedische Briefmarken verkauft. Zum Inlandtarif waren Briefe (auch Einschreiben) zugelassen.



Zusätzliche Briefe in die Heimat waren, bis Mitte Febraur 1935, mit saarländischen Postwertzeichen zu frankieren.

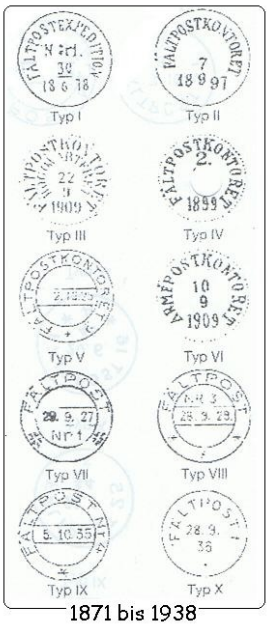


Ein besonders schön gemachter Einschreibbrief

Abstemplungen 1871 - 1938

Alle Preise verstehen sich für klare und gut lesbare Abschläge im Verwendungszeitraum. Abstemplungen auf Beleg sind um 25% teuerer.

Typ	Inschrift	von - bis	€
I	FELDPOSTEXPEDITION 1 + 2	1871 - 1878	300 - 400
II	FÄLTPOSTKONTORET	1871 - 1906	60 - 400
III	und HÖGQVARTERET	1895 - 1910	50 - 60
IV	FÄLTPOSTKONTORET 1 - 6	1899 - 1823	30 - 60
V	FÄLTPOSTKONTORET 1 - 2	1915 - 1927	30 - 70
VI	ARMÉPOSTKONTORET	1909 - 1912	300
VII	FÄLTPOST Nr. 1 + 2	1924 - 1936	30
VIII	FÄLTPOST Nr. 2 + 3	1926 - 1932	40
IX	FÄLTPOST Nr. 1 + 4	1929 -1938	20 - 40
X	FÄLTPOST Nr. 1 - 3	1932 - 1938	15



1871 bis 1938

1938 Versuchsstempel

Während des Manövers 1938 kam der rechteckige Handgummistempel mit Rahmen und Inschrift: FÄLTPOST und darunter eine fünfstellige Nummer zwischen 75001 und 75240 in Gebrauch.



Versuchsstempel

Schiffspost

Als die schwedischen Streitkräfte zur See oder einzelne Kriegsschiffe im Küstenschutz kreuzten wurden Briefe zwischen Schiff und Festland nur selten ausgetauscht. Andererseits waren schwedische Schiffe zur Postbeförderung über die Ostsee im Dienst. Zu denken ist da an die Kriegsschiffe "Postillion" oder "Postreiter".

Die Einrichtung des "Indelningsverket" gab es auch für Bootsleute die in Bootsmannkompanien organisiert waren. Die Bootsleute wurden von den Städten und von den Bauern auf dem Lande ernährt und entlohnt. Die Verpflichtung der Städte hörte in der Mitte des 18. Jahrhunderts auf.

Im Jahre 1632 gab es 4 Kompanien mit 400 Mann. Zwei dieser Kompanien bestanden im heutigen Finnland, auf den Åland-Inseln und Turku und zwei in Schweden, Uppland und Värmdö. 1645 waren insgesamt 17 Kompanien gebildet worden.

In einer königlichen Verordnung vom Jahre 1818 wurde verfügt, dass der Bootsmann die Post des Kompanieführers zum nächsten Staatsbedienten und von da zum Landeshauptmann zu befördern hatte.. Der nun wieder hatte die Briefe in Dienstbriefbuch und bei der Post einzuliefern. 1886 hatte der Bootsmann die Dienstpost des Kompa-

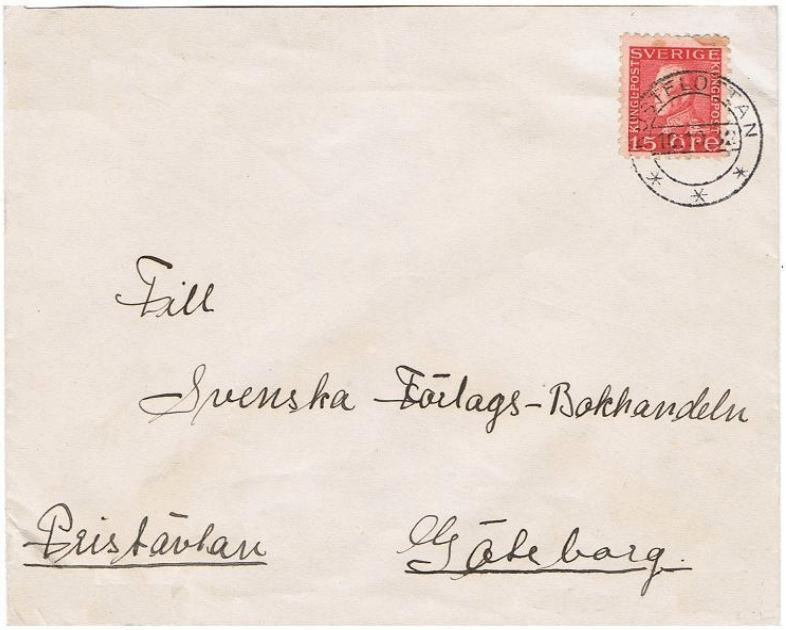
nieführers nur in solchen Fällen zu besorgen, wenn kein Postamt in der Nähe war.

Auf Grund einer Verordnung von 1834 wurde eine Poststelle für sämtliche an einer Marineübung beteiligten Einheiten auf dem Schiff des Flottenchefs eingerichtet.

Seit 1898 erhielten Unteroffiziere und Soldaten das Recht, einmal monatlich einen portofreien Brief nach Hause zu senden. Ab 1898 konnten auch von Schiffen in einem ausländischen Hafen diese portofreien Briefe aufgegeben werden. Auf dem Weltpostkongress in Wien 1891 wurde beschlossen, versiegelte Postsäcke in die Heimat und zurück befördern zu lassen. Schweden nahm an dieser Verabredung seit 1902 teil.

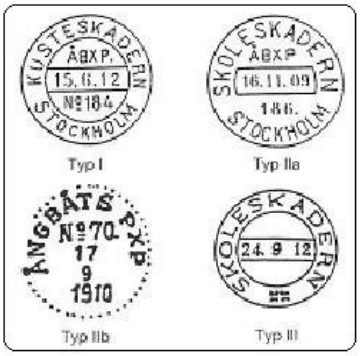
Die Postversorgung auf schwedischen Kriegsschiffen begann 1902. Anfangs wurden nur gewöhnliche Briefsendungen, ab 1903 auch Postanweisungen und erst ab 1930 Einschreibsendungen angenommen und ausgehändigt. 1934 kam noch der Postsparkassen Betrieb hinzu.

Seit 1907 kam es bei Seemanövern vor der schwedischen Küste zu einer Postversorgung. Für diese Post wurde ein besonderer Poststempel angeschafft. 1909 erhielten die Befehlshaber der Flotte das Recht auf dem Flagschiff eine Poststelle einzurichten. Eine erste umfassende Postorganisation funktionierte erstmals bei einer Übung der Flotte im Jahre 1928. In vier Hafenstädten gab es Verteilerpostämter, sowie zwei weitere "Erste Bestimmungspostanstalten" für jeden der beteiligten Truppenteile.



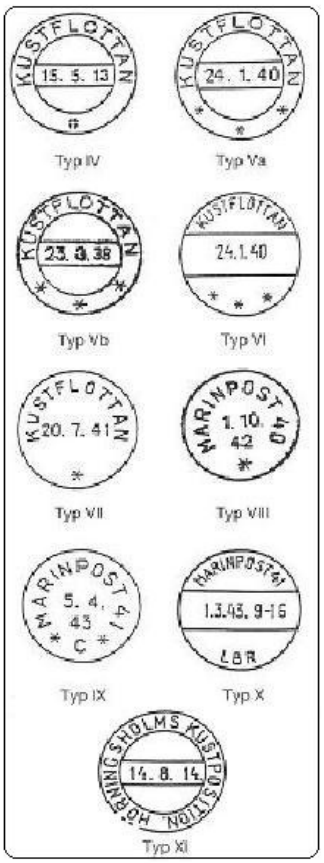
Oktober 1932 Brief des Küstenschutzes

Kriegschiff- und Marinepost



Seemannsschule Typ I						Marineschule		
Jahr	€	Jahr	€	Jahr	€	Jahr	€	Typ
1907 1907	15 20	1909 1910	15 15	1911 1912	15 15	1909-08 1910 1911-13	20 100 20	IIa IIb III

Küstenschutz			Marinepost							
Jahr	Typ	€	Jahr	UB	Typ	€	Jahr	UB	Typ	€
13-14	IV	20	42-44		VIII	5	42-45	A	IX	5
26-42	Va	40	43-45	A	IX	5	42-45	B	IX	5
26-42	Vb	40	43-45	B	IX	5	42-45	B	IX	5
39-42	VI	3	49-45	C	IX	5	42-45	LBR	X	1
41-42	VII	25	43-45	AVG	IX	5				



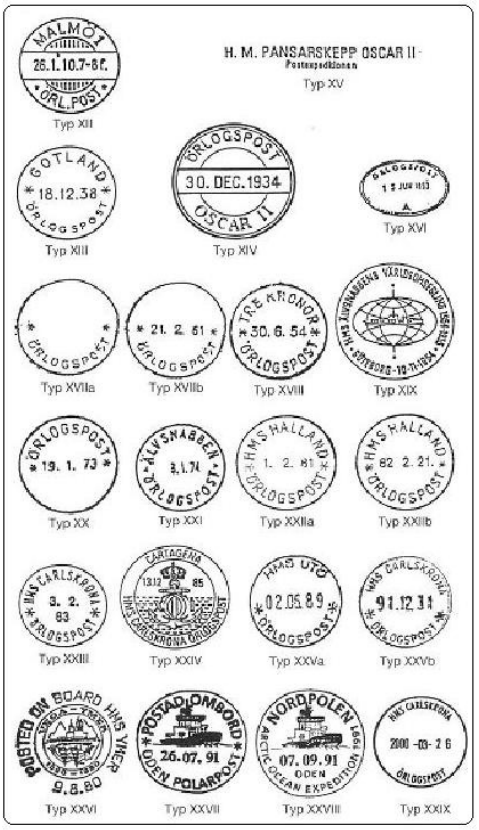
1914 HÖRNINGSHOLMS KUSTPOSITION	Typ XI	200 €
Schloss Hörningsholm ist ein Prachtbau auf dem nördlichen Teil der Insel Mörkö in der schwedischen Gemeinde Södertälje in der historischen Provinz Södermanland. Das Schloss liegt auf einem Hügel mit weiter Aussicht über die Ostseebucht, die Richtung Södertälje führt.		



1942 Postkontoret i Kristiansand

1903-1931 Marineschiffspost

Name	von-bis	Typ	€
FYLGIA	30-38	XIII	5 - 30
MANLIGHETEN	31-37	XIV	20 - 80
GUSTAV V	31-36	XIV	15
	1947	XV	15
SKEPPSGOSSEAVED	34-36	XIV	60
GOTLAND	35-56	XIII	5-10
DROTTNING VICTORIA	1 937	XIII	80
PATRICIA	1 940	XIV	15
SVERIGE	1 946	XIV	20
FALKEN	52-53	XVII a	15
GÖTE LEJON	1953	XVI	5
ÄLVSNABBEN	53-60	XVIII	2
	1954	XIX	1
	72-73	XX	5
	73-79	XXI	2
TRE KRONER	54-58	XVIII	5
HALLAND	56-81	XXII a	15
	1982	XXII b	5
ILLERN	1 960	XVII b	15
ÖLAND	60-61	XVII a	15
ÖSTERGOTLAND	1 961	XX	15
YRNER	1980	XX	2
CARLSKRONA	82-99	XXIII	2
	85-91	XXIV	1
	94-95	XXV a	2
	91-2000	XXV b	1
UTÖ	91-96	XXVII	1
ODEN	1991	XXCIII	2



"BEREDSKAPSTIDEN"

Schweden während des Zweiten Weltkrieges

Schweden war nicht aktiv am Zweiten Weltkrieg beteiligt. Konnte aber nicht davon ausgehen, zum Beispiel durch eine deutsche Invasion, hinein gezogen zu werden. Dies erklärt ein gewisses Lavieren.

Im "**Winterkrieg"** zwischen der Sowjetunion und Finnland vom Herbst 1939 bis März 1940 erklärte sich Schweden nicht als neutral, sondern lediglich als ‚nicht kriegsführend' – völkerrechtlich ein wichtiger Unterschied. Unter anderem haben 1.250 schwedische Soldaten mit 380 Lastwagen bei der Evakuierung der Finnen aus Karelien geholfen.

In erster Linie in der Zeit vom April 1940, als Deutschland in Dänemark und Norwegen einfiel, bis zum Frühjahr 1943, als deutsche und verbündete Truppen an der Wolga unterlagen, war Schweden zu Zugeständnissen an die Nazis gezwungen.

Auf **humanitärem** Gebiet leistete das neutrale Schweden im Zweiten Weltkrieg wichtige Arbeit. So kam es etwa zur Rettung von etwa 7.500 dänischen Juden im September 1943. Außerdem konnten im Februar 1945 nach Verhandlungen mit Graf Folke Bernadottes, dem Vizepräsidenten des Schwedischen Roten Kreuzes, etwa 19.000 Menschen, darunter auch Franzosen und Juden, aus deutschen Konzentrationslagern gerettet werden.

Im Inneren des Lands war die Zeit des Zweiten Weltkrieges eine Zeit der Bereitschaft. Man bereitete sich auf eine deutsche Invasion vor, rüstete auf und stockte sein Truppenkontingent bis Kriegsende auf 500.000 Soldaten auf. In den Kriegsjahren wurden alle waffenfähigen Männer zum militärischen Bereitschaftsdienst eingezogen. Darunter verstand man einen Wachdienst an den Grenzen des Landes– und zwar von Schonen im Süden bis hoch an die finnische Grenze im Norden. Für das Militär bedeutete es häufigen Dienst, unter längeren sich wiederholenden Zeiträumen. Dabei waren sechs Monate in einer Zeltunterkunft irgendwo in einem Wald in Värmland nichts außergewöhnliches.



10 Jahre Reservistenvereinigung

Die Briefe an ihre sich im Einsatz befindlichen Männer wurden an eine Feldpostnummer an einen geheimen Ort "irgendwo in Schweden" geschickt.



Im Beredskapsmuseet in einer unterirdischen Verteidigungsanlage in der Nähe von Helsingborg kann man sich über diese Zeit genauestens informieren.

Die für die Feldpostversorgung benötigten Briefe und Postkaten erhielten ein neues Aussehen. Die Krone im Wertstempel war nun wesentlich kleiner. Es erschienen in dieser Zeit die nachfolgenden Feldpost - Ganzsachen.

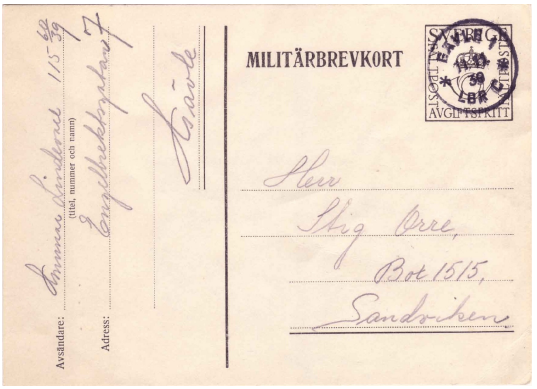
1939 Militärbrevkort

kleine Krone, weißer Karton

□ □	MbK 5 A	schwarz auf weißem Karton , kleines "O"	0,70 €	5,50 €
□	MbK 5 A	1939		20,00 €
□ □	MbK 5 B	schwarz auf graugelben Karton, großes "**O**"	0,70 €	1,70 €

Gedruckt von der Postdruckerei im Buchdruck, Format 148 x 105 mm.

MbK 5 A wurde auch nach 1946 bei UNO-Einsätzen, zusammen mit den Feldpostbriefen 11 A bis C und M 12, ausgegeben.

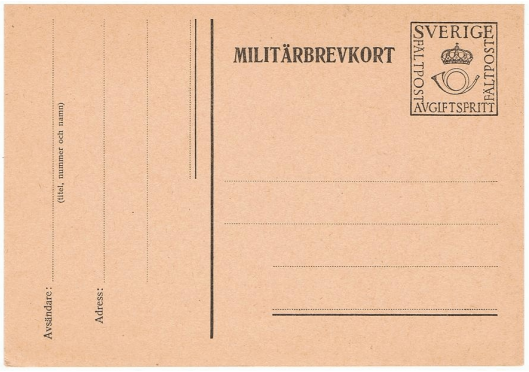


(MbK 5 A) mit schmalem "O"

(MbK 5 A) Postkarte, kleine Krone,

auf weissem Papier mit schmalem "0" in MILITÄRBREVKORT

□ □ verwendet im Weltkrieg
□ verwendet nach 1946 bei UNO - Einsätzen



(MkB 5 B, mit breitem "O"

(Mbk 5 B) Postkarte, kleine Krone,

auf graugelbem Karton mit breitem "O" in MILITÄRBREVKORT

□ verwendet im Weltkrieg
□ verwendet nach 1946 bei UNO - Einsätzen

1940 Militärbrevkort,

kleine Krone, braungrauer Karton

□ □	MbK 6 A	1940	Finnland -Winterkrieg-	2 €	5 €
□ □	MbK 6 A	1940	Zu Wahlzwecken 1940		35 €
□ □	MbK 6 B	1942	Zu Wahlzwecken 1942	3,50 €	50 €
□ □	MbK 6 C	1944	Zu Wahlzwecken 1944	2 €	35 €

Schwarz auf braungrauem Karton im Buchdruck hergestellt auf braungelben Karton. Format 148x105 mm.

Der Winterkrieg

Der Winterkrieg war ein vom 30. November 1939 bis zum 13. März 1940 zwischen der Sowjetunion und Finnland ausgetragener Krieg.

In Ermangelung einer effektiven Panzerabwehr griff man zu, aus Flaschen gefertigte Wurfbrandsätze, die später unter dem Namen "Molotowcocktail" bekannt wurden.

Zahlreiche Nationen unterstützten Finnland aber in gewissem Maß materiell. Der größte Beitrag wurde hierbei von Schweden geleistet. Zwar konnte Finnland die schwedische Regierung, die auf der Neutralität bestand, nicht zu einem aktiven Eingreifen in den Krieg bewegen, jedoch gestattete Schweden es, dass 8.000 schwedische Freiwillige in der finnischen Armee dienten. Diese Einheiten griffen zum Ende des Krieges in die Gefechte ein. 33 schwedische Staatsangehörige fanden dabei den Tod, 185 wurden verletzt. Insbesondere ein Kontingent an schwedischen Piloten erwies sich für die finnischen Streitkräfte als besonders wertvoll. Entscheidender war aber die Lieferung von Waffen und Ausrüstung. Das Nachbarland lieferte an die Finnen unter anderem 77.000 Gewehre, große Mengen an Munition und auch Flugabwehrgeschütze.



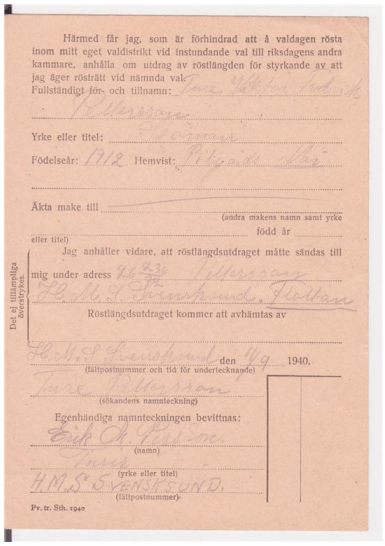
MbK 6 A Karte aus dem finnischen Winterkrieg - POSTANSTALTEN 1728 (Tärnaby)

Wahl zur zweiten Kammer

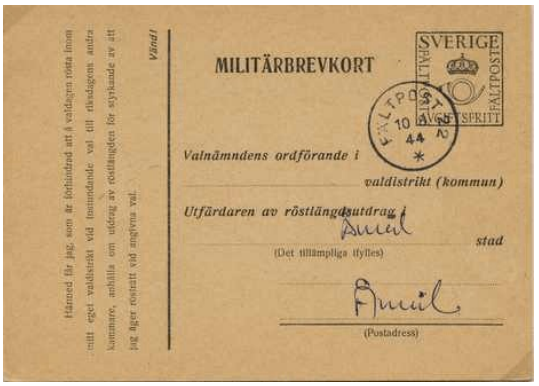
1940, bei der Wahl zur Zweiten Kammer[18] (1970 abgeschafft) erreichten die Sozialdemokarten ihren größten Erfolg. Man erreichte 54% der abgegebenen Stimmen und damit die Mehrheit in der Ersten Kammer. Es galt, die schwere im Finnischen Winterkrieg zu bewältigen und hatte nun den Preis dafür zu zahlen.



MkB 6 BKarte zur Wahl der Zweiten Kammer 1942



MkB 6 B Rückseite



MkB 6 C Karte verwendet zur Wahl der zweiten Kammer 1944

[18] Der Schwedische Reichstag (schwed. Riksdagen oder Sveriges Riksdag) ist das schwedische Parlament. Er bestand von 1867 bis 1970 aus zwei Kammern, weist aber heute nur eine einzige Parlamentskammer auf.

(M 3) 1939 Militärbrev
kleine Krone, blaue Antwortmarke mit Trennlinie

□ □ **M 3 blau bis ultramarin** **15 € bis 20 €**
□ □ **M 3 dunkelblau** **75 € nis 100 €**

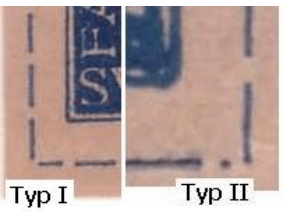


Kleines Posthorn

Es wurde erwogen die Antwortmarken zu perforieren, wie es bei anderen Postwertzeichen schon lange selbstverständlich war. Die Lithografiska AG in Norrköping konnte den Auftrag nicht ausführen. Die Generalpostdirektion beschloss einen Probeauftrag über 400.000 Militärbriefumschläge zu erteilen. den Auftrag erhielt die AB Sture Ljungdahl & Co., Nybro. Die Antwortmarke sollte eine Durchstichperforierung erhalten. Gedruckt wurde im Buchdruck mit Gummiklischee mit blauer Buchdruckfarbe auf einer Zylinderpresse von Alber & Co., Frankenthal jedoch ohne Perforierung.

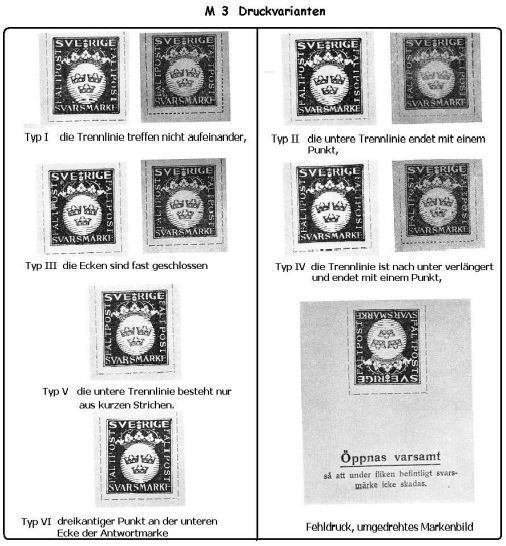
Zum Druck verwendete man ein halbmattes gelbliches leicht braunes, ein unter UV-Licht leicht braun aussehendes Papier. Ausgeliefert am 9. August 1939. Auflage 423.300 Exemplare. Durch Postcirkular Nr. 63 vom 17. Mai 1939 angekündigt erfolgte die Auslieferung am 9. August 1939.

Nybroausgabe I Blaue Antwortmarke mit scharf gestrichelter Trennlinie, Klappe abgerundet. Gedruckt wurde in Bogen zu 6 Umschlägen, daher gibt es verschiedene Tpen von M 3 und M 4 A. Der Text im Viereck steht im Blocksatz. Hinter "MILITÄRBREV" gibt es keinen Punkt mehr. Das Bild des Markenbildes ist nun klarer.



Die Antwortmarke der 1930 Ausgabe blieb, bis auf die neu eingefügte scharf gestrichelte Trennlinie, unverändert. Von diesen Trennlinien sind mehrere Varianten bekannt. (etwas für Spezialisten[19]). Das Gummi der Antwortmarke ist völlig durchsichtig. Die Farbe der Antwortmarke schwankt von mattblau über grünlichblau bis dunkel ultramarinblau.





Die auffälligste Änderungen war der Text über die Verwendung der Antwortmarke. "*Observera ..... brev till avsändaren*."

Gedruckt wurde im Siebdruck auf halbmattem gelblich leicht braunem, unter UV-Licht leicht braun aussehendem Papier.

□ □ nach Ausbruch des Krieges September 1939, hauptsächlich im Herbst und Winter 1939/1940

[19] siehe hierzu: Hohndorf und Gustafsson: "MILITÄRBREV MED SVARSMÄRKEN", 1997, SFF.

(M 4) 1939 Militärbrev, kleine Kone

blaue Antwortmarke Trennlinie nicht geschlossen

(früher M 5 I und II)

□ □	M 4 A	1939	letztes Wort in "... till avsändaren", graubraun	0,60 €	1,10 €
□ □	M 4 B	1940	letztes Wort in " ... vid krigsmakten", gelbbraun	0,60 €	0,60 €



Kleines Posthorn



Die Generalpostdirektion beschloss am 28. Oktober 1939 den Auftrag über 4 Millionen Umschläge zu erteilen. Die Auflage wurde in zwei Bestellungen geteilt, ein Teil wurde in Nybro (**M 4 A**) der andere in Norrköpping (**M 5**), gedruckt.

Der Druck der Trennlinien hatte sich bewährt. Man verhinderte, dass die Marken zu knapp ausgeschnitten wurden.

Mit den Antwortmarken, wie sie bei M 2 und 3 gedruckt wurden, war man nicht zufrieden. Daher ließ die Postdirektion ein eigenes Klischee erstellen.

Die Krone über dem Posthorn der Frankomarke war nun deutlich kleiner. Die Buchstaben waren dicker (fülliger) und die Schrift war ein wenig anders. Beiden Druckereien wurden die neuen Klischeés geliefert, dennoch sie war der Druck nicht gleich.

Nybroausgabe II Ein Auftrag über 2 Millionen Umschläge erhielt AB Sture Ljungdahl & Co. Nybro. Geliefert wurde zum Jahreswechsel 1939/40. Die Druckerei erhielt eine Kopie eines neuen, leicht veränderten Originalklischeé, wie es an die Lithgrapiska Aktiengesellschaft zum Druck von M 5 gelieferten worden war. Bei dem Umfang der Bestellungen waren sicherlich mehrere Klischees erforderlich. Gedruckt wurde auf einer leistungsfähigeren Helios-Druckmaschine der Firma Winckler & Dünnbier (Neuwied). Sie druckte 5.000 Umschläge pro Stunde. Die Postverwaltung beschloss am 22. Mai 1940 den Druck weiterer 5 Millionen Feldpostumschläge (**M 4 B**). Sie wurden zwischen dem Juni 1940 und Februar 1941 ausgeliefert. Für diese Ausgabe kam ein braungelbes Papier zur Anwendung.

(M 4 A) 1939 Observa: "…. avsändaren"

Auflage 2.169.500 Stück. Der eingerahmte Text auf der Vorderseite endet , wie bei M 3 und M 5: "Observera ..... brev till avsändaren.". Abgerundete Klappe, unveränderte Antwortmarke, Trennlinie besteht aus Strichen mit offenen Ecken und steht im weitem Abstand zur Marke. Es wurde auf beidseitig glattem, graubraunem Papier gedruckt und leuchtete unter der UV-Lampe violett. Wieder schwankte die Farbe des Druckes von ultramarin bis mattblau über graublau oder grünlichblau die unter künstlichem Licht einen rötlichen Metallglanz aufwiesen.


Observera
under kuvertets flik befintligt *svarsmärke,* som kan av mottagaren frånskiljas och användas såsom frimärke på ett vanligt *brev* till avsändaren.

M 4 A

(M 4 B) 1940 Observa: "... krigsmakten"



M 4 B

Auflage 5.014.140. Der eingerahmte Text auf der Vorderseite endet: "Observera ..... till person vid krigsmakten." Gedruckt auf gelblichbraunem, schwach glänzendem, etwas dickerem Papier. Klappen ebenfalls abgerundet. Trennlinie besteht aus Strichen mit offenen Ecken. Sie wurde ausschließlich auf Papier gedruckt welches zwar glatt, sich dennoch aber rau anfühlt. Die Farbe ist braungelb, unter der UV-Lampe olivfarben. Geliefert wurde in 14 Tranchen. Die ersten Drucke hatten noch recht grobe Trennlinien, im Gegensatz zu den später gelieferten. Die Farbe des Druckes schwankte wieder sehr stark.

(M 5) 1939 Militärbrev, kleine Krone

blauer Antwortmarke gepunktete Trennlinie

(früher M 4 I und II)

□ □	M 5 I Trennlinie Punkte, 30,5 mm breit (Dez. 39) (2.20 Mill)	1 €	1,50 €
□ □	M 5 II 28,5 mm breit, (Feb. 40) (3.15 Mill)	0,75 €	1 €



Kleine Krone

Die Generalpostdirektion beschloss am 28. Oktober 1939 den Auftrag über 4 Millionen Umschläge zu erteilen. Die Auflage wurde in zwei Bestellungen geteilt, ein Teil wurde in Norrköpping, der andere in Nybro (siehe **M 4**) gedruckt.


gepunktete Linie

Norrköpingausgabe II. Die Trennlinien von M 5 I, M 5 II und M 6 weisen keine Unterschiede auf. Der Text über die Verwendung der Antwortmarke blieb unverändert. Gedruckt wurde in Bogen zu 12 Umschlägen.

(M 5 I) 1939 - 30,5 mm Abstand

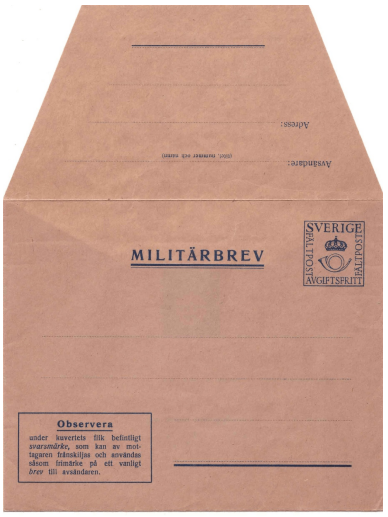


Typ I und II

Die Lithografiska AB, Norrköping verwendete blassbraunes, an der Außenseite glattes Papier, das unter einer UV-Lampe glänzend violett aussieht. Bei einem kleinen Teil der Auflage, kam ein graugetöntes Papier vor. Die Farbenspiel der Antwortmarken geht von fast schwarz über dunkelblau bis grünlichblau. Gedruckt im Offsetdruck. Der Abstand zwischen den vertikalen Punktlinien der Antwortmarke betrug **30,5 mm**. Die erste Auflage wurde zwischen November 1939 bis Januar 1940 in einer Auflage von 2.219.800 Exemplaren ausgeliefert. Es gibt nur wenige Varianten.

(M 5 II) 1939 - 28,5 mm Abstand

Am 10. Januar 1940 bestellte die Generalpostdirektion weitere 3 Millionen Militärbriefe bei der Lithografiska AB, Norrköping. Sie wurden auf leistungsfähigeren Druckmaschinen gefertigt. Es wurde ebenfalls auf blassbraunem, Teile der Auflage auf gelbbraunem Papier gedruckt. Die Farbe der Antwortmarken geht von schwarzblau über ultramarin bis dunkelblau und grünlichblau. Einige wenige kleine Druckfehler sind bekannt. Ausgeliefert zwischen Februar und Mai 1940 in einer Auflage von 3.3150.00 Exemplaren. Der Abstand zwischen den vertikalen Punktlinien der Antwortmarke betrug **28,5 mm**. Ausgeliefert wurde zwischen Februar 1939 bis Mai 1940 in einer Auflage von 3.150.000 Exemplaren. Verwendet während der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Umschläge tauchen auch noch nach 1945 verwendet auf.



M 5 I Vorderseite

(M 6) 1940 Militärbrev, kleine Krone

blaue Antwortmarke mit Strich-Punkt Trennlinie, 24 versch. Typen

□ □ M 6 Trennlinie Punkte und Striche 3 € 3,50 €

Es waren weitere Militärbriefumschläge notwendig geworden und so beschloss die Generalpostdirektion am 22. Mai 1940 den Druck weiterer über 5 Millionen Exemplaren. Der Auftrag wurde an die Lithografiska Aktiebolaget i Norrköping vergeben. Als Klischeé wurde die Ausgabe M 5 II verwendet.


Punkte und Striche

Norrköpingsausgabe II — gedruckt im Offsetdruck auf leicht gelbbraunem oder rötlich gelbbraunem außen glattem Papier. Unter der UV-Lampe erscheint der Umschlag olivgelb bis olivgrün. Die Druckfarbe schwankt zwischen dunkelblau, mattgrünlichblau bis leicht grünblau. Ausgeliefert ab Juni 1940. Auflage 757.800 Umschläge in zwei Lieferungen. Die Trennline der blauen Antwortmarken besteht aus Punkten und Strichen mit geschlossen Ecken. Bekannt sind viele 24 Varianten dieser Linien. Unverändert blieb die Frankomarke, die "kleine Krone".


Observera
under kuvertets flik befintligt *svarsmärke*, som kan av mottagaren frånskiljas och användas såsom frimärke på ett vanligt *brev* till avsändaren.

Der eingerahmte Text auf der Vorderseite endet: "Observera ..... brev till avsändaren.".

(M 7) 1940 Militärbrev, kleine Krone
blaue Antwortmarke mit regelmäßig gestrichelter Trennlinie
□ □ M 7 Trennlinie gestrichelt, offene Ecken, (Jul. 40) (4,14 Mill) 0,50 € 0,50 €



Die Ausgabe (M 6) machte nur einen Teil eines Auftrags über 5 Millionen Feldpostbriefe, bestellt im Mai 1940, aus. Die Ausgabe (M 7) wurde mit neuen Druckplatten gedruckt. Die Trennlinien der blauen Antwortmarken bestanden nun aus 2 - 3 mm schmalen Strichen mit geschlossenen Ecken auf leicht gelbbraunem oder graubraunem Papier. Die Farbe wechselte von dunkelblau bis zu einem leichten mattgrün . Die Auflage wird mit 4.143.400 Briefen angegeben. Ausgeliefert wurde im Juli und September 1940.



Der eingerahmte Text auf der Vorderseite endet: "Observera ..... till person vid krigsmakten."

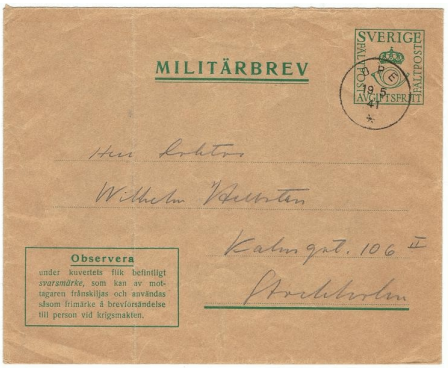
Eine Teillauflage wurde 1940 völlig in grün gedruckt (**M 8**).

(M 8) 1940 Militärbrev, kleine Krone, grüner Druck
□ □ M 8 grün, geschlossene Ecken, graubraunes Papier, 1940 50 € 60 €



Während des Druckes vom M 7, erhielt die Druckerei den Auftrag, 100.000 Militärbriefe statt in blau in grün zu drucken. Den Beschluss faste die Generalpostdirektion am 15. August 1940. Der Auftrag war eilig. Die Umschläge sollten während des Feldmanövers zwischen August und September im Raume Skåne, Halland und Småland an die 60.000 Teilnehmer verteilt werden. Die Restbestände der Auflage wurde 1941 bei einem Feldmanöver im Värmland 1941 aufgebraucht. Die Ausgabe wurde lange geheim gehalten, man wollte einen Überblick gewinnen, wie viel Antwortbriefe anfielen. Angekündigt wurden sie durch Postirkular Nr. 93 vom 20. August 1940 und Nr. 97 vom 28. August 1940. Das Manöver fand zwischen dem 25. und 31. August statt.

Norrköpingsausgabe II Herstellung: Lithografiska Aktiebolaget i Norrköping im Offsetdruck— gedruckt auf gräulich braunem, ein kleiner Teil auch auf leicht gelbbraunem Papier mit grünem Drucktext. Ausgeliefert am 17. August 1940 in einer Auflage von 89.000 (108.100) Umschlägen. Die Trennline der grünen Antwortmarken besteht aus Strichen, die in den Ecken geschlossen sind.



M 8 Von einem Manöver im Värmland

(M 9) 1941 Militärbrev, mit blauem Innendruck

Im Katalog von 1946 wird sie als M 7 Typ II geführt.

□ □	M 9	braunes Papier (Jun.40) (4.06 Mill)	0,75 €	0,75 €



Am 15. Mai 1941 erteilte die Generalpostdirektion einen Folgeauftrag von weiteren 4 Millionen Feldpostbriefe bei dem die Umschläge einen blauen Innendruck, bestehend aus diagonal laufenden Wellenlinien, erhalten sollten. Es gibt diesen Innendruck in zwei unterschiedlichen Breiten des Abstands zum Kleberand der Umschlagklappe, 92 mm bzw. 83 mm. Die Druckfarben gehen von matt bis hellblau und grünlichblau. Es ist ein Doppeldruck bekannt.

Die Auflage von 4.062.200 Exemplaren wurde zwischen Juli und August 1941 ausgeliefert. Herstellung: Lithografiska Aktiebolaget i Norrköping im Offsetdruck

Der eingerahmte Text auf der Vorderseite endet: "Observera ..... till person vid krigsmakten."

(M 10) 1941 Militärbrev, kleine Krone

weißes Papier, blaue Antwortmarke mit fein gestrichelter Trennlinie, blauer Innendruck
Im Katalog von 1946 wird sie als M 8 A und B geführt.

□ □	M 10 A	weißes Papier, "Observa" (Dez.41) (8.4 Mill)	0,75 €	1 €
□ □	M 10 A	Fehldruck, adress statt namn	2 €	4,50 €
□ □	M 10 B	weißes Papier, "Obs!" (Sept. 42) (10.9 Mill)	0,50 €	0,80 €

Die Generalpostdirektion verfügte am 31. Oktober 1941 den Druck von weiteren 8 Millionen Militärbriefumschlägen durch die Lithografiska Aktiebolaget i Norrköping. Gedruckt werden sollte nun auf weißem Papier. Der Text änderte sich von antikva in grotesk.

Norrköpingsausgabe III mit geändertem Aussehen von "MILITÄRBREV" in grotesk und nur einer Unterstreichungslinie. Unten auf dem Umschlag steht der Text: "En svensk krigsmann tiger med vad som rör försvaret." etwa: "Ein schwedischer Soldat schweigt über militärische Angelegenheiten" gedruckt auf blauweißem Papier, mit geändertem blauen Muster des Innendrucks.



Fleck in "E"

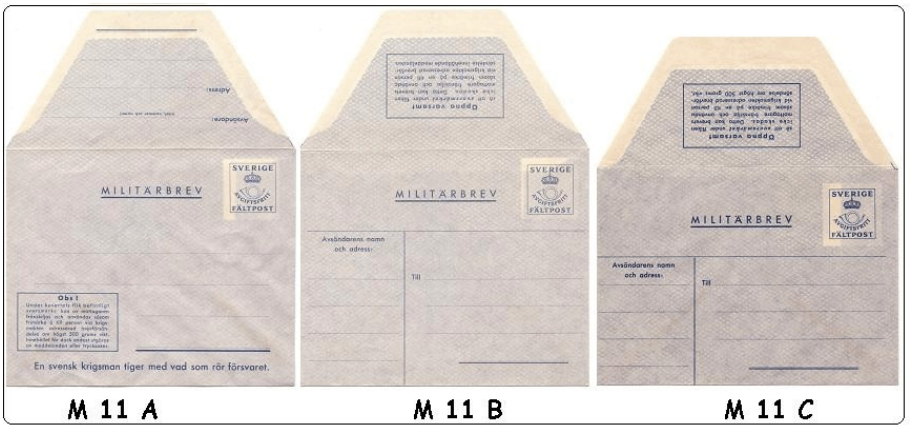
(M 10 A) 1941 "Observa .... krigsmakten"

Ausgeliefert zwischen Dezember 1941 und Mai 1942 in einer Auflage von 8.514.000 Exemplaren. Die Trennline der blauen Antwortmarken besteht aus Strichen, die in den Ecken geschlossen sind. Der eingerahmte Text auf der Vorderseite endet: "Observera ..... krigsmakten". Die Umschlagklappe ist abgerundete. Die Antwortmarke ist unverändert, die Trennlinie besteht aus Strichen mit offenen Ecken und steht im weitem Abstand zur Marke.



M 10 A

Fehldruck auf der Umschlagklappe: (titel, nummer och adress) anstelle von (titel, nummer und namm) Abart der Ausgabe M 10A mit weißem Fleck im >E< von SVERIGE



M 11 Gedruckt während und nach dem Zweiten Weltkrieg

(M 10 B) 1942 "Obs ! ..... trycksaker"

Ausgeliefert zwischen September 1942 bis Juni 1943 in einer Auflage von 10.889.000 Umschlägen. (Nach Angaben von 1956 ausgeliefert am 8, Juli und dem 30 September 1942). Der eingerahmte Text auf der Vorderseite lautet: "Obs ! ..... av meddeladen eller trycksaker."



M 10 B

(FPE och MPE) 1942-45 Paketaufkleber

□ □ FPE Aufkleber für Feldpostpakete (August 1942) 20 € 12 €

□ □ MPE Aufkleber für Militärpakete (November 1943) 20 € 10 €





Aufkleber für Fältpostpaket oder Militärpaket in drei Gewichtsklassen Aufkleber für Feldpostpakete wurden im August 1942 eingeführt. Die für Militärpostpakete im November 1943: Beide im Format 88x46 mm

0 - 1 kg 60 öre,
1 - 3 kg 90 öre och
3 - 5 kg 120 öre.

(M 11) 1943

Markenbild und Textdruck in blau, grüne Antwortmarke mit gestrichelter Trennlinie auf weißem Papier mit blauem Innendruck

□ □	M 11 A gelblichgrün (Jul. Aug. 1943 (31.1 Mill)	0,75 €	0,75 €
□ □	M 11 B grün (1960) (5.4 Mill)	0,75 €	0,75 €
□ □	M 11 C grün (1960) 1.98 Mill)	0,75 €	1,50 €

Mit Postzirkular Nr. 55 vom 14. Juli 1943 gab die Generalpostdirektion ihren Beschluss vom 19. Juli 1943 bekannt, dass sie weitere 10 Millionen Militärbriefumschläge in neuer Form anschaffen wolle. Der Auftrag ging an die Lithographische Aktiengesellschaft in Norrköpping. Je Druckplatte wurden im Offset mit jeweils 15 Umschlägen gedruckt. Die Klappe ist abgerundet. Die Gesamtauflage wird mit 20 Millionen angegeben. Je 15 Feldpostumschläge je Druckbogen.



Markenbild

Im Jahre 1943 bekamen die Antwortmarken ein völlig neues Aussehen. Die drei königlichen Kronen stehen über einem gebogenen Text "SVARSMÄRKE", oben steht "SVERIGE" und unter "FÄLTPOST". Natürlich erhielten auch diese Marken keine Wertangabe. Mit dieser Marke konnte man einen Brief von Soldaten im Einsatz mit einem Gewicht von bis zu 500 g abschicken. Nebengebühren waren zusätzlich zu beglichen.



Antwortmarke

Norrköpingsausgabe IV mit neuer Frankomarke, mit Krone und Posthorn und dem neuen Text auf weißem Papier mit blauem Text. Bei M 11 A blieb der eingerahmte Text noch auf der Vorderseite, er wanderte dann auf die Klappe nach hinten. Zum geänderten Aussehen der Antwortmarke kommt der Druck mit grüner Farbe und dem Text "FÄLTPOST". Der blaue Innendruck hatte ebenfalls ein neues Muster.

(M 11 A) 1943 "Obs ! ..... trycksaker" vorne

Zwischen Juli 1943 und Dezember 1944 ausgeliefert. Auflage 31.118.100 Stück. Das Bild der Vorderseite blieb bis auf das Markenbild unverändert. Der eingerahmte Text auf der Vorderseite lautet unverändert: "Obs ! ..... av meddeladen eller trycksaker." Der weiße Rahmen um die Antwortmarke ist eben und schmal. Größe 156x126 mm.


Obs !
Under kuvertets flik befintligt *svarsmärke* kan av mottagaren frånskiljas och användas såsom frimärke å till person vid krigsmakten adresserad brevförsändelse om högst 500 grams vikt. Innehållet får dock endast utgöras av meddelanden eller trycksaker.

M 11 A Auf der Vorderseite

(M 11 B) 1945 "Öppna versamt" auf der Klappe

Zwischen August und Oktober 1945 bzw 1952 gedruckt aber erst 1960 ausgegeben. Auflage 5.395.000 Umschläge. Der eingerahmte Text ist auf die Klappe gerückt und lautet:


Öppna varsamt
så att *svarsmärket* under fliken icke skadas. Detta kan brevets mottagare frånskilja och använda såsom frimärke på en till person vid krigsmakten adresserad brevförsändelse innehållande meddelanden.

M 11 B Au der Rückseite

"Öppna versamt ....innehållande meddelanden.", also unverändert. Der weiße Rahmen um die Antwortmarke ist links breiter. Das Papier ist weiß oder gelblichweiß. Der Text: "En svensk krigsmann tiger med vad som rör försvaret." ist nun auch hinten auf dem Umschlag. Format wie bei allen bisherigen Umschlägen 156 x 126 mm

Am 12. Mai und 7. Oktober 1944 erteilte die Post Aufträge zum Druck von jeweils 5 Millionen Umschlägen mit erneut geändertem Aussehen. Je an Lithographische Aktiengesellschaft in Norrköpping (M 11 C) und Nybro (M 12).

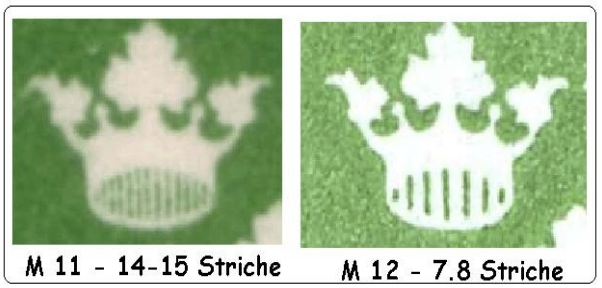
(M 11 C) 1952 kleineres Format 162 x 115 mm

Geliefert zwischen Januar und September 1952 in einer Auflage von 1.981.600 Exemplaren. Für diese Auflage wurde das Format in 162 x 115 mm geändert. Der eingerahmte Text hinten lautet: "Öppna versamt ..... sändelse om högst 500g vikt.". Das Papier ist glatter, der Sicherheitsdruck unter der Antwortmarke fängt tiefer an Gedruckt wurde auf einer Rotationsdruckmaschine der Firma Winckler & Dünnebier, Neuwied (Rheinland).



M 11 C Auf der Rückseite

Zwischen M 11 und M 12 besteht ein Unterschied in den Häufigkeit der Strichelung im Oval der Kronen.



M 11 M 12



M 11 A - Poststempel von 1945
"POSTANSTALTEN 1546"
Ersttag

(M 12) 1951 wie M 11 C kleineres Format 162 x 115 mm

□ □ M 12 grün bis dunkelgrün (2.24 Mill)	4 €	4,50 €
□ □ 1963 - 1967		15 €
□ □ 1968		7,50 €
□ □ UNO-Einsätze	(100 fr.)	10 €

1951 beschloss die Generalpostdirektion eine Bestellung über 4 Millionen Militärbriefumschläge. Eine Hälfte sollte in Norrköping (M 11 C) die andere Hälfte i Nybro (M12) gedruckt werden.

Nybroausgabe Hergestellt bei AB Sture Ljungdahl i Nybro im Buchdruck, mit Gummiklischee mit Anilinfarben. Gedruckt wurde auch hier auf einer Rotationsdruckmaschine der Firma Winckler & Dünnebier, Neuwied (Rheinland).

Ausgeliefert im November 1951 auf weißem Papier, mit grüner Antwortmarke. Ausgegeben wurden die Umschläge erste 1963. Die Auflage wird mit 2.245.300 Stück angegeben. Der eingerahmte Text lautet, leicht verändert.: "Öppna versamt ..... se om högst 500g vikt.".

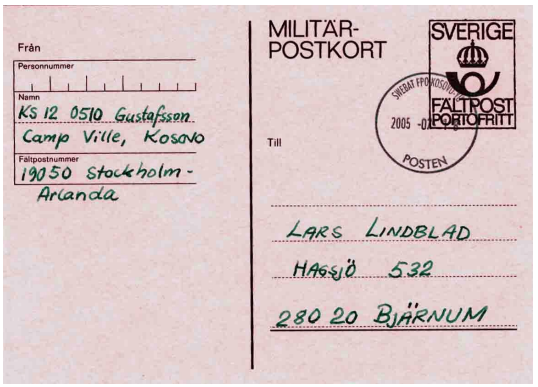


M 12 auf der Rückseite

1979 MpK 1 Feldpostkarte "Portofritt"

□ □ MpK 1 scharz auf Gelbbraunem Karton (10,5 Mill)	1 €	15 €

Ausgeliefert zwischen April und August 1979. Gedruckt in der Postdrukerei auf gelbbraunem Karton. Format 148x105 .Mit **zehn** geöffnete Felder für die Personalnummer. In der Auslieferung von 1981 waren es nur neun Felder. Diese wurden, bis auf einige wenige 1981 vernichtet.



MpK 1 von NATO-Einsatz im Kosowo

1966 MpK 1 A nicht verausgabte Postkarte

Ein Teil der 1966 gedruckte MpK 1 hatte eine Fehler, die zehn Felder für die Personalnummer waren geschlossen, auch sie wurden, bis auf einige wenige Ausnahmen, im Februar 1979 vernichtet.



MpK 1 A nicht verausgabte Ganzsache

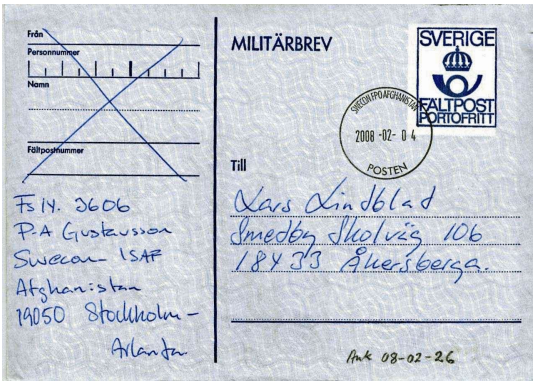
1985 M 13 I und II Neugestaltung

□ □	M 13	blaugrün (4,8 Mill)	1,50 €	1,50 €
□ □	M 13 I	Typ I UNO-Einsatz	150 fr.	1,50 €
□ □	M 13 II	Typ II UNO-Einsatz	200 fr.	2,20 €



1979 beschloss die Generalpostdirektion weiter 4,8 Millionen Militärbriefumschläge bei der Bongs Fabriker AB in Kristianstad drucken zu lassen. Ausgeliefert wurde die Umschläge zwischen April und August des gleichen Jahres.

Das Format der Umschläge blieb mit 162 x 115 mm unverändert. Verändert wurde der Innendruck. Die Absenderangabe nahm nun den rechten Teil der Vorderseite vollständig ein. Der Namenszug "MILITÄRBREV" blieb ohne Strich. Die Frankomarke erhielt ein neues Aussehen. Auf der Rückseite haben wir auf der Klappe den Hinweis auf die darunter befindliche Antwortmarke sowie der Hinweis, das sie zur Frankierung von Briefen, Postkarten oder Drucksachen an Militärpersonen bestimmt sind. "ÖPPNA VARSAMT .... skic-kas till person vid försvarsmakten."

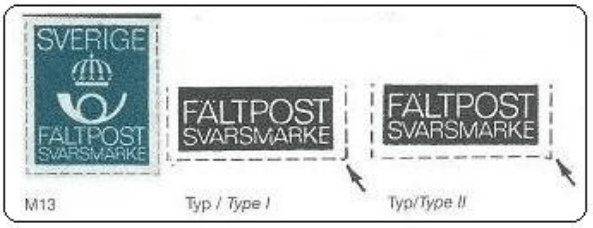


MpK 1 Feldpost-Karte vom schwedischen Kontingent aus Afghanistan

Auf der Rückseite steht unter "TÄNK PÅ TYSTNADSPLIKTEN" etwa "Denke an das Schweigegebot"

Typ 13 I In der Krone befindet sich in der mittleren Strebe häufig eine kleine Lücke. Der Abstand der Trennlinien zur Antwortmarke beträgt 1,5 bis 1,6 mm, beim

Typ 13 II beträgt der Abstand 1,8 - 2,0 mm. Die rechte Trennlinie geht bis ein wenig unterhalb der unteren Trennlinie. Der Typ II ist häufiger anzutreffen.



Diese Umschläge wurden sowohl bei Übungen, bei den Truppenverbänden und natürlich bei den UNO-Einsätzen ausgegeben.

Nicht verausgabt

Ausgeliefert : März bis Juni 1966. Der Umschlag hatte neun Felder für die nationale Personennummer anstelle vom 10 Feldern. Die Auflage wurde vernichtet, einige wenige sind in Sammlerhänden.

Ende der Wehrpflicht

Nach 115 Jahren hat Schweden 2010 die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft, damit dürften die Militärbriefe mit Antwortmarke Geschichte sein..

Die schwedische Militärpost wird nun mit normalen Stempeln versehen und ist damit außer am Absender, nicht mehr von anderer Post unterscheidbar.





Antwortmarke der M 11 A, mit eben und schmalem Rand

Bei Einschreiben war Zusatzporto zu zahlen.



Zur Erinnerung an meine Wehrdienstzeit

Schweden und die UNO[1]

Seit dem Beitritt Schwedens im Jahr 1946 bildet die Unterstützung der Vereinten Nationen einen Eckpfeiler der schwedischen Außenpolitik.

Aus der Sicht Schwedens stellt die UN-Charta die alleinige Rechtsgrundlage für eine bewaffnete Intervention in souveräne Staaten dar.

Vor langer Zeit (1948) waren schwedische Offiziere als UN-Beobachter im mittleren Osten eingesetzt. Das erste schwedische UN-Bataillon verließ den Flughafen Bromma im November 1956 in amerikanischen Transpostflugzeugen mit Ziel Suez. Dort angekommen, verstärkten sie die UN-Truppen UNEF (United Nations Emergency Force) zur Überwachung der Feuereinstellung am Suez.

Seit 1956 waren Schweden mit ihren Streitmächten ununterbrochen an friedenserhaltenden Maßnahmen weltweit im Einsatz. So unter Anderem in Zypern, dem Mittleren Osten, Bosnien, Kosovo, Liberia und Afghanistan. Viele kleinere Operationen wurden durch einzelne Offiziere als Militärbeobachter in Auftrage der UNO ausgeführt. Im Laufe der Zeit war das Militär, alles in allem, an 120 internationalen Operationen in 60 Ländern beteiligt. Über 100.000 Schweden waren bei internationalen Einsätzen beteiligt.

Die größten Einsätze, nach der Truppenstärke, waren

Jahr	Einsatzgebiet	Schweden
1964 bis 1993	Zypern (UNFICYP)	28.000
1956 bis 1967	Gaza und dem Sinai (UNEF)	12.000
1980 bis 1994	Libanon (UNIFIL)	9.200
1973 bis 1980	Sinai (UNEF II)	7.600
1960 bis 1964	Kongo (ONUC)	6.300
1993 bis 1999	Bosnien UNPROFOR (NATO) IFOR (Europaparlament)	10.200



Die 1999 erfolgte NATO-Intervention im Kosovo und in Serbien wurde angesichts der damals vorherrschenden Umstände als "legitim" angesehen, im Gegensatz zur Intervention im Irak durch die USA und einige Alliierte im Jahre 2003.

Gemeinsam mit den anderen nordischen Ländern unterstützt Schweden die Entwicklung und Stärkung der friedenserhaltenden Maßnahmen der UN. Über 80 000 Schwe-

[1] http://www.forsvarsmakten.se/en/Forces-abroad/Completed-Operations/

den haben seit 1960 an solchen Operationen teilgenommen. Schweden hat sich gemeinsam mit weiteren EU-Mitgliedern für die Ausarbeitung einer grundlegenden Reform zur Stärkung des Systems der Vereinten Nationen eingesetzt.

Seit dem Beitritt zur UNO hat Schweden immer deren Anstrengungen aktiv unterstützt, sich mit langfristigen globalen Problemen in den Bereichen Entwicklung, Abrüstung und Umwelt auseinander zu setzen. Schweden tritt auch für die Wahrung der allgemein akzeptierten internationalen Normen auf dem Gebiet der Menschenrechte und die Stärkung ihrer Umsetzung ein. Besondere Aufmerksamkeit wird den Rechten der Frauen und der Kinder gewidmet.

Die große Wende kam auch hier mit dem Ende des kalten Krieges. Hatten vorher vorwiegend wohlhabende, westliche Nationen Truppen geschickt, so dominieren nach 1990 arme Entwicklungsländer oder solche, die große Armeen aufgebaut haben und diese von der UNO subventionieren lassen.

UN-Missionen bis 1990				**UN-Missionen nach 1990**			
Kanada	17	Dänemark	11	Bangladesch	31	Ägypten	25
Schweden	15	Indien	11	Pakistan	29	Ghana	25
Irland	13	Italien	11	Jordanien	28	Argentinien	24
Finnland	12	Australien	9	Russland	28	Frankreich	24
Norwegen	12	USA	8	Kanada	26	Nigeria	24

Beim eingesetzten Personal wird dies noch deutlicher: hier führt Bangladesch vor Pakistan, Indien, Jordanien, Nepal, Äthiopien und Nigeria. Stellt man die Zahl der entsandten Truppen in ein Verhältnis zur Größe des Anbieters, so hält Nepal, eines der ärmsten Länder der Welt, eine einsame Spitzenposition. Verstärkt wird dieser Trend noch durch die gewaltige Steigerung der Peacekeeping-Missionen nach 1990.

Schwedischer Einsatz im Mittlerer Osten

von - bis	Wo	1[2]	2	3	Bemerkung	Bez.
Juni 1948 aktiv	Mittlerer Osten[3]	7 1.060			Militärbeobachter	UNTSO
Nov. 1956 Juni 1967	Suez-Kanal Ägypten		320 12.160		UN-Bataillon Krankenhaus (63-65)	UNEF I
Juni 1958 Dez. 1958	Libanon		83		Luftüberwachung	UNOGIL
Juni 1963 Sept. 1964	Jemen	8			Militärbeobachter	UNYOM
Okt. 1973 Juli 1979	Suez-Kanal Sinai-Halbinsel		7.642		UN-Bataillon	UNEF II
Juni 1974 aktiv	Libanon	4			Stabskräfte	UNDOF
März 1978	Libanon		250		UN-Bataillon	UNIFIL
Aug. 1980 - 1994			500		Hospital Versorgungseinheit	
2006 2007			68 140		HMS Gävle HMS Sundsvall	
Aug. 1988 Feb. 1991	Golfkrieg	38			Militärbeobachter	UNIIMOG
Mai 1991 Dez. 1999	Irak	6			Waffeninspketoren	UNSCOM
Nov. 2002 Juni 2007						UNMOVIC
April 1991 Feb. 2003	Irak und Kuweit	7 5			Militärbeobachter	UNIKOM
Nov. 2005	Palästina (Rafah)				EUFOR European Union Force	EUBAM
Nov. 2005 Dez. 2011						EUPOL COPPS
Mai 2008	Horn von Afrika				gegen Piraterie	Operation Atalanta

[2] 1 = Militärbeobachter 2 = Militär 3= Polizei — aktiv/insgesamt

[3] http://www.unric.org/html/german/50jahre/dpi2004/nahost.pdf

Der Mittlere Osten

Im November 1947 billigte die Generalversammlung der UNO einen Plan für die Teilung Palästinas, die der Schaffung eines arabischen und eines jüdischen Staates vorsah und Jerusalem einen internationalen Status zuerkannte. Der Plan wurde von den palästinensischen Arabern und den arabischen Staaten nicht angenommen. Am 14. Mai 1848 beendete Großbritannien sein Mandat über Palästina und der Staat Israel wurde ausgerufen.



Der Mittlere Osten

1948 aktiv Palästina UNSCOP (ohne Schweden)

- United Nations Special Committee on Palestine

Das **UNSCOP** war ein im Mai 1947 auf britische Anfrage hin gegründeter Sonderausschuss der Vereinten Nationen zur Prüfung der Situation in Palästina und zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen, die die dortigen Probleme zwischen Juden und Arabern schlichten sollten. Ein weiteres Thema war die Gründung eines israelitischen Staates, was in den UN-Teilungsplan für Palästina mündete.

Folke Bernadotte Graf von Wisborg



(* 2. Januar 1895 in Stockholm; † 17. September 1948 in Jerusalem) war ein schwedischer Offizier. Von 1943 bis 1948 war er Vizepräsident und später Präsident des Schwedischen Roten Kreuzes. 1948 wurde er Vermittler der Vereinten Nationen in Palästina und am 17. September des gleichen Jahres von Angehörigen der jüdischen Terroristen-Gruppe Lechi erschossen.


Folke Bernadotte

1948 noch aktiv Mittlerer Osten UNTSO

- United Nations Truce Supervision Organization

Die von Anfang an sehr aktive Mitgliedschaft Schwedens in den neu gebildeten Vereinten Nationen sollte kontinuierliche Auslandsaufträge mit sich bringen. Die erste friedenserhaltende Operation der UN war der Palästinakonflikt 1948. Schweden sandte vom ersten Anfang an militärische Beobachter, die seit dieser Zeit vor Ort sind. Der erste Vermittler war Graf Folke Bernadotte, Neffe von König Gustav V. Bernadotte, er wurde am 17. September 1948 von israelischen Terroristen ermordet. Derzeit leisten 7 Personen in der UNTSO Dienst. Insgesamt haben über 1.060 Schweden dort Dienst geleistet, vier davon sind gefallen.

1956 bis 1967 Suez - Gaza UNEF I

- United Nations Emergency Force

Infolge der Suezkrise und des Krieges zwischen Israel und Ägypten 1956 beschlossen die UN die Einrichtung einer einsatzbereiten Friedenstruppe von 6.000 Mann.



Paketeinlieferungsschein eines schwedischen UN-Angehörigen bei der UNEF I. Rechts der Feldpoststempel des schwedischen UN-Kontingents: SVENSKA FN-BATALJONEN x 1.7.1963 / EGYPTEN .

Die ersten Auslandstruppe Schwedens, die auf freiwilliger Basis rekrutiert worden war. Die Truppenstärke im sog. „Bataillon“ (Bezeichnung: 1-9, danach 11G- 31G) betrug zunächst 320 Mann. Hinzukam von November 1956 bis Juni 1967 ein Krankenhaus mit 503 Mann (1963-65) Sanitätspersonal (Bez: 1R-2R). Während des Großteils der Operation war das Bataillon im sog. Gaza-Streifen aufgestellt. Als der Krieg im Nahen Osten 1967 ausbrach, wurde das Bataillon evakuiert. Insgesamt leisteten 12.160 Schweden, 6.000 (1957) bzw. 3.400 (1967) in dieser Operation Dienst, wovon 13 umkamen.

1958 Libanon UNOGIL

- United Nations Observation Group in Lebanon

UNOGIL war eine Mission der Vereinten Nationen im Libanon von Juni 1958 bis Dezember 1958. Die Aufgabe war die Überwachung der Lage im Libanon und der Ost-Grenze zu Syrien. Die Mission konnte beendet werden, als sich der Konflikt entspannte.

Schweden war 83 Mann, in einer Flugüberwachungsgruppe und 4 Flugzeugen vom Typ Sk16, beteiligt. Insgesamt nahmen 591 Soldaten teil.



Eine SK16

1963 bis 1964 Jemen UNYOM

- United Nations Yemen Observation Mission

Überwachung der Waffenruhe im Bürgerkrieg im Jemen. Das HQ war in Sanaá. Der Einsatz dauerete von Juli 1963 bis September 1964. Das Höchstkontingent betrug 189 Militärkräfte und 25 Militärbeobachter in einer Aufklärungsgruppe und ein Transpostfliegerverband, sowie internationalem wie lokalem Zivilpersonal, es gab keine Tote.

Die 8 Militärbeobachter aus Schweden benutzte sowohl den UNEF-Postdienst, als auch den eigene Feldpostdienst bei der UNEF. Wie alle Militärpersonen bekamen auch sie die portofreien Militärbriefe zugeteilt, die dann über das schwedische Feldpostkontor bei der UNEF liefen und gestempelt wurden.

1973 bis 1980 Ägypten UNEF II

- United Nations Emergency Force II

Im Oktober 1973 griffen Ägypten und Syrien überraschend Israel an. Nach einem kurzen Krieg gelang es der UN einen Waffenstillstand zustande zu bringen und eine friedenserhaltende Truppe zum Zweck einer Überwachung des Waffenstillstands zu organisieren. Später wurde die von der UN eingerichtete Pufferzonen mit Personal zu besetzen.

Schweden stellte ein Infanterie-Bataillon (Bez: 50C blev 50M, danach 52M–74M [M=Mellanöstern] später 74E [E=Egypten) mit zusammen 7.642 Soldaten. Das HQ befand sich bis August 1974 in Kairo, danach in Ismailia. Der Einsatz dauerte von Oktober 1973 bis zum Juli 1979. Zwei Schweden kamen um. Von August 1975 bis November 1976 leitete Generalleutnant Bengt Liljestrand (Schweden) den Einsatz

1974 bis 2004 Libanon UNDOF

- United Nation Disengagement Observer Force

Die schwedischen Beobachtertruppe auf den Golanhöhen bestand aus 4 Personen. Obwohl Schweden keine Truppen einsetzte waren im Truppenkommando Generalmajor Carl-Gustaf Ståhl von Juni 1982 bis Mai 1985, Generalmajor Gustaf Wehlin von Juli 1986 bis September 1988 und Generalmajor Bo Wranker von August 2000 bis August 2003 im UNDOF-Hauptquartier befand sich bis 1994 in Damaskus, danach im Camp Faouar (bei Amret al Faouar, auf der syrischen Seite des Golan) im Einsatz.

Insgesamt betrug die Truppenstärke 1.066 (Dez. 2005) Infanteristen und Versorgungskräfte. Der Einsatz begann im Juni 1974 und ist noch im Einsatz.

1978 bis 1994 Libanon UNIFIL

- United Nations Interim Force in Lebanon

Im März 1978 führte die PLO einen Kommando-Raid nach Nordisrael hinein durch. Als Vergeltung griff die israelische Armee an und besetzte dann den südlichen Libanon. Die UN forderten Israel auf seine Truppen zurückzuziehen und setzten eine UN-Truppe mit der Aufgabe ein, die Räumung zu überwachen und wieder friedliche Verhältnisse herzustellen. Das Hauptquartier ist seit 1978 in Naqura stationiert. Ein schwedisches Kontingent von 250 Mann aus dem Sinaibataillon (68M Sinai) nahm an der ersten Phase der Operation teil. Der schwierige Einsatz dauerte acht Wochen, von März bis Mai 1978.

Von August 1980 bis 1992 stellte Schweden den UN ein Feldlazarett (68ML. L01-L14) zur Verfügung. Ab 1986 übernahm Schweden die Verantwortung über ein 500 Personen starkes Versorgungsbataillon (L91, L92–L118 nach der Ablösung 1994) , das Krankenhaus blieb dabei Teil des Bataillon.

Weiter stellte Schweden eine Militärpolizei stelle mit Stab. LB01 (LB=Libanon) war die Bezeichnung für eine Beteiligung an einer Minenräumaktion (ammunitionsröjningsplutonen) in Jahre 2000.



ML01 - HMS Gävle

Von Oktober 2006 bis April 2007 war die Korvette HMS Gävle und HMS Sundsvall (ab April 2007) mit einer Gesamtpersonenstärke von 140 vor der Südküste des Libanons unter der Bezeichnung ML01 und ML02 im Einsatz. Standort war Limassol auf Zypern

Über die Jahre wurden UNIFIL MAROPS insgesamt 8.012 Personen zur Verfügung gestellt. Zwischen Juli 1988 und Februar 1993 war der Schwede Lars-Eric Wahlgren Kommandeure der UNIFIL.

Insgesamt waren 8.000 (1978), bzw. 2.000 (Dez. 2005) Uniformierte im Dienst, 256 Personen starben, davon 7 Schweden.

1988 bis 1991 Irak, Iran UNIIMOG

- United Nations Iraq-Iran Military Observer Group

Militärische Beobachtergruppe der Vereinten Nationen für Irak und Iran. Der Schwede Jan K. Eliasson leitete, von August 1988 bis November 1990, die Truppe deren Stärke zwischen 114 und 400 Teilnehmern schwankte. Schweden war mit 38 Militärbeobachtern beteiligt. Hauptquartiere waren in Teheran und Bagdad. Es war 1 Toter zu beklagen. Das Mandat endete am 28. Februar 1991.

1990 bis 1991 Kuwait-Krieg

Der Kuwait-Krieg 1990-91 wurde vom Sicherheitsrat autorisiert, doch der Einsatz wurde nicht von den UN geleitet. Schweden nahm von Februar bis März 1991 mit einem Feldkrankenhaus SA01 in Riad besetzte mit 525 Personen teil. Insgesamt waren 570.000 Soldaten involviert.

1991 bis 1999 Irak UNSCOM / UNMOVIC

- United Nations Special Commission (UNSCOM)
- United Nations Monitoring, Verification and Inspection Commission (UNMOVIC)

Ziel war die Überwachung der Zerstörung aller chemischen und biologischen Waffen des Irak, ferner aller Raketen mit mehr als 150 km Reichweite.

Schweden war von April bis Oktober 1997 und von Dezember 1999 bis 2000 mit jeweils 3 Wappen-Inpektoren dabei. HQ waren in New York, Bahrain und Bagdad. Der gesamte Einsatz lief von Mai 1991 bis Dezember 1999, es waren etwa 30 Inspektoren eingesetzt.

Im Januar 2000 übertrug man den Auftrag an (UNMOVIC). Der Einsatz im Irak begann am 27. November 2002 und endete am 29. Juni 2007.



Hans Blix, 2002. Foto: Dean Calma, IAEO

Hans Blix



Hans Martin Blix (* 28. Juni 1928 in Uppsala) war von 1981 bis 1997 Direktor der Internationalen Atomenergie-Organisation und vom Januar 2000 bis Juni 2003 Chef der UN-Rüstungskontrollkommission (UNMOVIC).

1991-2003 Irak-Kuweit UNIKOM

- Die United Nations Iraq-Kuwait Observation Mission

Nach dem Zweiten Golfkrieg, vom 9. April 1991 bis Februar 2003 waren 300 Militärbeobachter, 900 Soldaten, Infanterie-Bataillone, Eigensicherheitstruppen, Sanitätsdienst usw., dabei waren 75 schwedische Militärbeobachter. Das HQ war in Umm Qasr im Irak

2005 bis 2007 Gaza EUBAM RAFAH

- European Union Border Assistance Mission Rafah

Ist eine seit dem 25. November 2005 bestehende unterstützende Kontrollmission am palästinensisch-ägyptischen Grenzübergang in Rafah (Gazastreifen). Nach der Schließung des Übergangs infolge des innerpalästinensischen Konflikts um Gaza im Juni 2007 und der Machtübernahme durch die Hamas wurde die Durchführung von EUBAM Rafah am 15. Juni 2007 zeitweise ausgesetzt. Es waren Beamte aus 17 EU-Mitgliedsstaaten beteiligt, darunter auch Schweden.

2006 aktiv (2011) Palästina EUPOL COPPS

- European Union Police Mission for the Palestinian Territories "Coordinating Office for Palestinian Police Support"

EUPOL-COPPS soll zum Aufbau einer eigenverantwortlichen und wirksamen Polizei beitragen. Es ist ein Umfang mit 32 Polizeibeamten vorgesehen. Seit Januar 2010 ist (2011) der Schwede Henrik Malmquist Leiter.

Schwedischer Einsatz in Asien

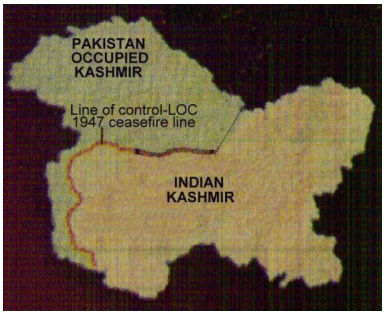
von - bis	Wo	1[4]	2	3	Bemerkung	Bez.
Jan. 1949 noch aktiv	Indien und Pakistan	6 260			Militärbeobachter	UNMOGIP
Sept. 1965 März 1966	Indien und Pakistan	3 100			Militärbeobachter	UNIPOM
Juli 1953 noch aktiv	Korea	5 920			Überwachung und Repartiierungskommission	NNSC NNRC
Okt. 1962 Mai 1963	West Neu Guinea	7			Waffenstillstand	UNTEA UNST
Mai 1988 März 1989	Afghanistan Pakistan	9			Militärbeobachter	UNGMAP
1990 1994	Afghanistan	3			Militärbeobachter	O SGAP
März 1992 Sept. 1993	Kambodscha	88			Übernahme der Verwaltung	UNTAC
Sept. 1997 Dez. 2002	Kambodscha	36			Minensuche	CMAC
Juni 1994 2002	Afghanistan	2			Friedensmission	UNSMA
Juni 1999 Okt. 1999	Ost-Timor			50	Polizeieinsatz	UNAMET
Okt. 1999 Mai 2002		2			Militärbeobachter	UNTAET
Mai 2002 Mai 2005		5			Militärbeobachter	UNMISET
Feb. 2002 März 2011	Afghanistan	2			Militärberater	UNSMA
2002 aktiv			600		Militäreinsatz	ISAF
Feb. 2007 Jan. 2011	Nepal				Friedensmission	UNMIN

[4] 1 = Militärbeobachter 2 = Militär 3= Polizei

1949 bis heute Kaschmir UNMOGIP

- United Nations Military Observer Group in India and Pakistan

Die Waffenstillstandslinie („Line of Control“) von 1949 ist etwa 750 km lang und wird seit Januar 1949 von etwa 40 bis 50 UN-Beobachtern kontrolliert. Das HQ befindet sich in Rawalpindi (November-April) und in Srinagar (Mai-Oktober). Schwedische Offiziere waren von Anfang an dabei. Derzeit sind es 6 Schweden, insgesamt waren über 260 Schweden dort. Es gab 6 Tote.



Karte von Kaschmir

1965 bis 1966 Indien und Pakistan UNIPOM

- Die United Nations India-Pakistan Observation Mission

Die UN-Friedensmission fand von September 1965 bis März 1966 statt. Ziel des UN-Mandats war die Kontrolle des Waffenstillstands entlang der international anerkannten Grenze von Indien und Pakistan

Schweden war mit 3 Militärbeobachtern, aus den UNTSO- und der UNMOGIP-Missionen, kommend beteiligt. HQ waren in Lahore (Pakistan) und Amritsar (Indien). Insgesamt waren im 96 Beobachter (Oktober 1966) im Dienst.

1953 noch aktiv Der Koreakrieg NNSC / NNRC

- Neutral Nations Supervisory Commission in Korea

Die UNO übernahm am 14. November 1947 das Mandat für die Wiedervereinigung. Nach zähen Verhandlungen schlossen am 27. Juli 1953 die UNO und Nordkorea in Panmunjeom ein Waffenstillstandsabkommen. Es bestätigte im Wesentlichen den 38. Breitengrad als Grenze zwischen Nord- und Südkorea und legte eine vier Kilometer breite entmilitarisierte Zone entlang der Grenze fest. Schweden nahm mit Sanitätsverbänden teil, die nicht von der Kriegsmacht organisiert wurden.



Panmunjeom - UNO-Gebäude in der entmilitarisierten Zone

1960 schickte Schweden ein Krankenhausteam nach Südkorea. Am 23. September 1960 gingen, innerhalb des Roten Kreuzes, 10 Ärzte, 30 Krankenschwestern und 134 Sanitär nach Pusan und betrieben dort ein Feldlazarett mit 200 Betten. Insgesamt waren 1.124 Schweden im Einsatz.

Diese entmilitarisierte Zone wurde von einer Waffenstillstandskommission (Military Armistice Commission, MAC), mit alleiniger Autorität, verwaltet. Die neutralen Staaten, Schweden und die Schweiz für Südkorea sowie Polen und die Tschechoslowakei für Nordkorea waren auf der entsprechenden Seite der Grenze stationiert. Insgesamt haben 914 schwedische Personen dort Dienst geleistet, heute sind noch fünf Schweden vor Ort.

1962 bis 1963 West Neu Guinea UNTEA / UNSF

bis United Nations Temporary Executive Authority

- United Nations Security Force in West New Guinea (West Irian)

Die Niederlande hatte sich 1961 zurückgezogen. Der Einsatz dauerte vom Oktober 1962 bis Mai 1963. Für UNTEA waren 25 Militärbeobachter, bei UNSF zwei Infanteriebataillione und eine Flugeinheit im Einsatz. Schweden war von August bis November 1962 mit 7 Militärbeobachtern beteiligt. Das HQ war in Hollandia, dem heutigen Jayapura.


Neu Guinea (1884-1919) niederländisch, deutsch und britisch

Erstmals übernahm eine Un-Organisation die Administration. Sie gaben 19 Briefmarken und einige Ganzsachen heraus. Es waren Überdruckmarken auf Ausgaben von Niederländisch New Guinea, die die United Nations Postal Administration anbot und verkaufte.

1988 bis 1989 Afghanistan und Pakistan UNGOMAP

- United Nations Good Offices Mission in Afghanistan and Pakistan, UNGOMAP

Unterstützung der Vermittlungsbemühungen und Überwachung des sowjetischen Truppenrückzuges aus Afghanistan. Die Mission in Afghanistan und Pakistan (engl.), eine UN-Friedensmission, fand vom 15. Mai 1988 bis zum 15. März 1990 statt. HQ waren in Kabul och Islamabad. Das schwedische Kontingent, mit 9 Militärbeobachtern, wurden 1989 abgezogen. Ingesamt gab es dort 50 Militärbeobachter, die von der UN Mission im Mittleren Osten kamen.

1990 bis 1994 Afghanistan OSGAP

- Office of the Secretary General in Afghanistan and Pakistan (OSGAP)

Vom 16. März 1990 bis Februar 1994 waren 12 Verbindungsoffiziere zur Beobachtung der Lage und Unterstützung der Vermittlungsbemühungen in Nachfolge von UNGOMAP eingesetzt. Es wurde ersetzt durch das Office of the Secretary-General in Afghanistan. Schweden war mit 3 Offizieren dabei. HQ waren in Kabul und Rawalpindi (Pakistan)

1992 bis 1993 Kambodscha UNTAC

- Die United Nations Transitional Authority in Cambodia

Die UN-Friedensmission fand von 15. März 1992 bis zum 15. November 1993 statt. Kambodscha kam für 18 Monate unter eine UN-Übergangsverwaltung. Eine 22.000 Mann starke Friedenstruppe, 16.000 Soldaten, 3.600 Polizisten, sollte die Kämpfer entwaffnen, den Waffenstillstand überwachen und die Wahlen organisieren. Schweden stellte 88 Polizisten, Das HQ war in Pnom Phen.

1997 bis 2002 Kambodscha CMAC

- Cambodia Mine Action Centre / Mine Detecting Dog Programme

Die Roten Khmer hinterließen stark verminte Gebiete. Die CMAC entfernte 180.000 Personenminen, 3.500 Panzerbrechende Minen und untersuchte mehr als 275.000.000 Fragmente. Schweden hatte 36 Peronen entsandt. Das HQ war in Phnom Pen och Kampong Chhnang. Der bilateral Einsatz dauerte von September 1997 bis Dezember 2002

1999 Ost Timor UNAMET

- United Nations Assistance Mission in East Timor

Die UNAMET hatte als Beobachtermission das Referendum zur Unabhängigkeit Osttimors von Indonesien zu überwachen sollte. Die Mission begann am 11. Juni 1999 und am 25. Oktober 1999 beendet. Schweden stellte 20 Polizisten. Das HQ war in Dili. Insgesamt waren 50 Verbindungsoffiziere und 271 Pilizisten im Einsatz

Die UNAMET wurde durch die Internationale Eingreiftruppe INTERFET (ohne Schweden) ersetzt.

1999 bis 2002 Ost Timor UNTAET

- United Nations Transitional Administration in East Timor

Die Übergangsverwaltung, zum Schutz der Bevölkerung, kurz UNTAET, bestand vom 25. Oktober 1999 bis zum 20. Mai 2002. Sie führte ein Volksabstimmung durch, die zur Unabhängigkeit am 30. August 1999 führte und die der Gewalt durch pro-indonesischen Milizen und Teilen des indonesischen Militärs ein Ende setzte. Die Mission umfasste 9.150 uniformierte Personen und 1.288 Zivilpolizisten. 17 UNTAET-Angehörige starben bei dem Einsatz. Schweden stellte 2 Militärbeobachter. HQ war in Dili. Nach dem Eintreffen neuer internationaler Polizeikräfte wurde die Einheit Ende 2000 aufgelöst und ging in der Human Rights investigative unit in Dili auf.

2002 bis 2005 Ost Timor UNMISET

- United Nations Mission of Support in East Timor

Die UNMISET ist die Nachfolgemission von UNTAET mit dem Ziel, eine politische Stabilität der noch jungen Demokratie in Osttimor zu erreichen. Dazu waren vom 20. Mai 2002 bis 20. Mai 2005 bis zu 500 Militärs und 140 Polizisten mit dem Zivilpersonal notwendig. Ingesamt waren 4.500 Soldaten, 122 Militärbeobachter und 750 Polizisten im Einsatz. Schweden delegierte 5 Militärbeobachter ins HQ nach Dili

1994 bis 2002 Afghanistan UNSMA

- United Nations Special Mission to Afghanistan

Die Unterstützungskommision, die von der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze geleitet wird, hat etwa 1.000 meist afghanische Mitarbeiter. Das Hauptquartier war in Kabul. Es gab acht regionale Büros, mehrere Unterbüros und Verbindungsbüros in Islamabad und Teheran. Der Einsatz ging von februar 1994 bis zum März 2002. Bis zum November 1999 waren 2 schwedische Militärratgeber im HQ in Islamabad (Pakistan).

2002 noch aktiv Afghanistan ISAF

- International Security Assistance Force

ISAF besteht aus 48 Ländern mit etwa 130.000 Soldaten und seit 2003 auch der NATO.

Schweden engagiert sich seit Ende 2001 mit rund 100 Soldaten an der NATO-Truppe ISAF in Afghanistan. Seit 2003 sind in Kabul 35 Schweden stationiert.



Afghanistan 2011

Seit 2006 waren schwedische und finnische Soldaten für die Sicherheit in Nordafghanistan verantwortlich In der UN-Militärbasis in Mazar-i-Sharif waren rund 200 (2022 = 500) Soldaten untergebracht, die meisten davon waren Schweden. 2008 kamen 27 Soldaten einer Motorisierten-Schützen- Kompanie nach Masar-i-Sharif. Neben einer erhöhten Zahl von Transportflugzeugen auf dem Flugplatz von Mazar-i-Sharif kamen auch neue Hubschrauber zum Krankentransport zum Einsatz, damit nehmen 375 schwedische Soldaten an dem Friedenseinsatz unter NATO-Kommando teil. 2010 wird die Zahl auf 530 erhöht, soll aber bis 2014 abgezogen sein.

2007 bis 2011 Nepal UNMIN

- United Nations Political Mission in Nepal (UNMIN)

Das Mandat umfasst die Überwachung des im November 2006 geschlossenen Waffenstillstands zwischen der Kommunistischen Partei Nepals (Maoistisch) und der nepalesischen Regierung sowie die Registrierung der Waffen der maoistischen Partei. Ferner soll die UN-Friedenstruppe bei der Organisation einer verfassungsgebenden Versammlung helfen und als Wahlbeobachter dienen.

Die UNMIN startete im Februar 2007 und endete am 15. Januar 2011. Schweden waren nur im ersten Jahr mit 4 Militärbeobachter dabei.

Schwedischer Einsatz in Europa

von - bis	Wo	1[5]	2	3	2	3
Jan. 1952 Juli 1954	Griechenland	3 6			Militärbeobachter	
März 1964 1993	Zypern		850 25.600	70 2.400	UN-Bataillon	UNFICYP
Sept. 1992 Dez. 2007	Jugoslawien	6			Militärbeobachter	EUMM ECMM
Feb.1992 Dez. 1995			8.300		UN-Bataillon	UNPROFOR UNPF
Aug. 1993 Sommer 09	Georgien	3			Militärbeobachter	UNOMIG
Okt. 1994 Dez. 1995	Jugoslawien	41			Militärbeobachter	ICFY
Juli 1994 Okt. 1996	Mostar Bosnien			19	Polizeieinsatz	WEU PC
März 1995 Jan. 1999	Bosnien	328	14.663	531	Nachfolge von UNPROFOR	UNCRO
April 1995 Dez. 1995	Tschetschenien	3			Militärberater	OSCE
März 1995 Feb. 1999	Makedonien	3	774		UN-Bataillon	UNPREDEP
Dez. 1995 Juli 2002	Bosnien			252	Polizeieinsatz	UNMIBH
Dez. 1996 Dez. 2004			7.200		UN-Bataillione	IFOR SFOR
Jan. 1996 Jan. 1998	Kroatien	28			Beobachter	UNTAES
Jan. 1996 Jan. 2002		8			Militärberater	UNMOP
Mai 1997 Mai 2001	Albanien			13	Polizeieinsatz	MAPE
Jan. 1998 Okt. 1998	Kroatien			17	Polizeieinsatz	UNPSG
Mai 1999 Dez. 2001		3			Berater	WEUDAM
Okt. 1998 Okt. 2000				17	Polizeieinsatz	OSCE
Dez. 1999 Dez. 2004	Georgia	8			Grenzbeobachter	OSCE
Juni 1999 aktiv	Kroatien	2	450		UN-Bataillion	KFOR
Juni 1999 aktiv	Kosovo			46	Polizeieinsatz	UNMIK
Juni 1999 aktiv	Kosovo			8	Polizeieinsatz	OSCE
März 2003 aktiv	Mazedonien		20		Militäreinsatz	CONCORDIA
Juni 2004 aktiv	Bosnien	1			Stabsoffizier	ALTHEA

[5] 1 = Militärbeobachter 2 = Militär 3= Polizei

1952 bis 1954 Griechenland UN Peace Observation Commission

- UN Peace Observation Commission

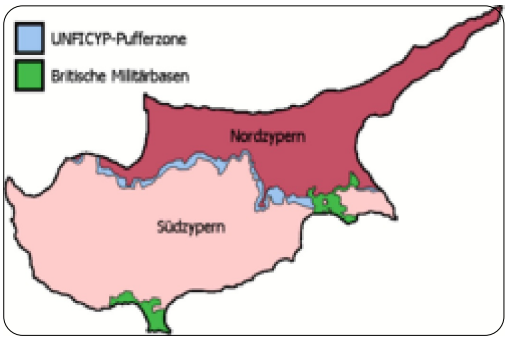
Im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg in Griechenland 1948 bat die Regierung die Vereinten nationen festzustellen ob in Albanien, Bulgarien oder Jugoslavien Rebellen unterschlupf gefunden hätten. Zwischen Januar 1952 bis Juli 1954 waren zwischen 3 und 6 Militärbeobachter vom HQ in Athen aus mit dieser Aufgabe betraut. Zu dieser Kommission hatte sich Schweden mit vier anderen Ländern unter einem britischen Chef zusammengefunden.

1964 noch aktiv Zypern[6] UNFICYP

- United Nations Peacekeeping Force in Cyprus

Nachdem Zypern 1960 von Großbritannien die Selbständigkeit entlassen wurde, gerieten die türkischen und die griechischen Volksgruppen in Streit um die Macht. Dies führte 1963 zu kriegerischen Auseinandersetzungen.

Die UN-Friedensmission begann im März 1964. Es waren im Laufe der Zeit zwischen 900 und 6.500 Soldaten, später auch Polizisten, im Einsatz. 6.411 im Juni 1964 oder 854 Soldaten und 69 Polizisten im Dezember 2005. Es gab 176 Tote, davon 17 Schweden.



Von den UN kontrollierte Pufferzone (hellblau)

Schweden war von Anfang an bis zum Dezember 1987 mit einem Infanteriebataillon (etwa 800 Mann) mit Stab und Militärpolizei. Dem Bataillon wurde ein großes zu überwachendes Gebiet mit 35 Posten, zugeteilt, die mit Spähpanzern (sog. „KPbilar", Karosserie-Panzer-Wagen) ausgerüstet wurden. Im Laufe des Einsatzes waren 25.600 schwedische Soldaten und 2.400 Polizisten auf Zypern. Jedes eingesetzte Bataillone hatte eine Nummer von 24C–38C, 39C–51C (Herbst 1974), 53C–75C (ab 1980), 76C–90C (Herbst 1987) und danach von 93C–115C (Herbst 1993) als Bezeichnung für das Stabspersonal, Militärpolizei und zivile Polizei. Das HQ war in Nicosia, zudem gab es größere Camps in Larnaka und Famagusta.

1991 bis 2007 Balkan EUMM / ECMM

- European Union Monitoring Mission

Nach dem Tode von Josip Broz Tito begann der Zerfall Jugoslawiens. Nach einer Volksabstimmungen 1991 erklärten sich Slowenien und Kroatien für unabhängig, was zu Gefechten mit serbischen Gruppen in den beiden Ländern und mit Serbien führte. Die Gefechte weiteten sich später nach Bosnien aus.

Die Beobachtermission EUMM wurde im September 1991 gegründet und umfasste die Gebiete Bosnien, Serbien (inklusive Kosovo), Montenegro, Albanien und Mazedonien. Bis 2008 bestand die Beobachtergruppe, mit HQ in Sarajevo, aus etwa 70 Teilnehmern, davon 6 schwedischen Militärbeobachter. EUMM im ehemaligen Jugoslawien endete am 31. Dezember 2007.

1992 bis 1995 Kroatien, Bosnien och Makedonien UNPROFOR / UNPF

- United Nations Protection Force
- United Nations Peace Force

Im Frühjahr 1992 trug Schweden bei diesem Einsatz mit einer Stabskompanie bei, die das Hauptquartier von UNPROFOR in Sarajewo betreute. Nachdem dort Gefechte ausgebrochen waren, wurde der Verband in die Hauptstadt Kroatiens nach Zagreb verlagert. Auf Anfrage der UN beschloss die Regierung im Sommer 1993 der UN ein mechanisiertes Bataillon zur Verfügung zu stellen. Das Bataillon bestand aus drei Panzerschützen-Kompanien, verstärkt um eine dänische Panzer-Kompanie. Der Einsatz dauerte von Februar 1992 bis Dezember 1995.

[6] siehe auch http://www.schwarzaufweiss.de/Nordzypern/unficyp.htm

Inklusiv der Stabsoffiziere für UNPROFOR, waren von April 1992 bis Januar 1996 in Zagreb, ab Sommer 1992 in Sarajevo, zwischen September 1993 und Dezember 1995 waren 881 Personen in Tuzla im nordöstlichen Bosnien stationiert.

Hinzu kamen bei der UNPF den United Nations Peace Force, zwischen März 1995 bis Januar 1996, 12 Militärbeobachter und 30 Polizisten. Hier war Oberst Göran Gunnarsson von November 1995 bis zur Auflösung 1996 stellvertretender Chef der UNPF Stab und Chef des Versorgungsflughafens in Plesko bei Zagreb kamen auch aus Schweden.

Alles in Allem, zusammen mit dem HQ der UNPF, UNCRO (Kroatien), UNPROFOR (Bosnien) och UNPREDEP (Makedonien) umfasste die UN-Mission 48.000 uniformiertes Personal (April 1995), es kamen 207 Personen zu Tode, davon 3 Schweden.

Das schwedische Kontingent umfasste 7.500 Personen, vom Januar 1993 kam das HQ des nordischen Infanterie-Bataillon in Mazedonien, abgerechnet die unter UNPREDEP mit den Bezeichnung JK 01–JK08 (Jugoslavien – Kroatien), dem Stab BA01–BA05 (Bosnien) (bis Dezember 1995) - Mechanisiertes Bataillon NORDBAT 2 kamen.

1993 bis 2009 Georgia UNOMIG

- United Nations Observer Mission in Georgia

Zu dieser Beobachter-Mission stellte Schweden 3 von etwa 130 Militärbeobachtern, Das HQ war in Sukhumi in Georgien. Der Einsatz begann im August 1993, der schwedische Einsatz endete im Sommer 2009.

1994 bis 1995 ehemaliges Jugoslawien ICFY

- International Conference on Former Yugoslavia Border Mission

Der Sicherheitsrat hat 1994 beschlossen, das ICFY als eine Zivile Überwachungseinheit einzurichten, mit der Aufgabe den Transport von Lebensmitteln und humanitären Gütern der Humanitären Organisationen von Serbien-Montenogro bis Bosnien zu überwachen. Die Aufgabe übernahmen die schwedischen Streitkräfte.

Schweden setzte 41 Militärangehörige, Polizisten und Zöllner und Ausbilder für Grenzüberwacher ein. Oberst Bo Pellnäs war von Oktober 1994 bis Januar 1995 Chef im HQ in Belgrad, das im Dezember 1995 geschlossen wurde. Bis zu 210 Überwacher waren im Einsatz.

Nicht zu verwechseln mit ICFY = Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien

1994 bis 1996 Bosnien WEU PC

- Western European Union Police Contingent in Mostar (Bosnien)

Die Stadt Mostar bildete, seit dem Bürgerkrieg, verwaltungstechnisch zwei Städte, eine kroatische eine bosniakische. Dieser Zustand wurde 2004 aufgehoben.

1993 wurde eine städtische Administration vorgeschlagen. Die EU hatte keine Kapazitäten frei und bat die Westeuropäische Union (WEU) um Hilfe bei der Durchführung eines Polizeieinsatzes in Zusammenarbeit mit der Polizei der beiden Städte.

Unter dem Mandat von EU und WEU war in Mostar von Juli 1994 bis Oktober 1996 eine internationale Truppe mit 182 (August 1995) uniformierten Kräften, davon 19 schwedische Polizisten.

1995 bis 1996 Kroatien UNCRO

- United Nations Confidence Restoration Operation in Croatia

UNCRO entstand im Februar 1995 aus dem kroatischen Kommando UNPROFOR asl eigenständige Mission. Das HQ war in Zagreb. Insgesamt waren 14.663 Soldaten, 328 Miliärbeobachter und 531 Polizisten im Einsatz. Schweden war mit Stabsoffizieren und der UNPF Stabskompagnie die in UNCRO eingingen, die aber UNPROFOR (für Jugoslavien) unterstanden. Das HQ in Zagreb bestand vo März 1995 bis Januar 1996. 16 Personen fanden den Tod, keine Schweden.

1995 bis 1998 Tschetschenien OSCE Group von Tschetschenien

- OSCE Assistance Group to Chechnya

Der Erste Tschetschenienkrieg war ein militärischer Konflikt zwischen der Kaukasusrepublik Tschetschenien und Russland von 1994 bis 1996.

Schweden war mit drei Militärberatern beteiligt. Das HQ war in Grozny (Tjetjenien). Der Einsatz dauerte von April 1995 bis Dezember 1998. Insgesamt waren 6 internationale Stabsleute im Einsatz.



Geopolitische Karte der Kaukasus-Region Ende 2008.

1995 bis 1999 Makedonien UNPREDEP

- United Nations Preventiv Deployment Force

In der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien wurde die UNPROFOR durch die UNPREDEP abgelöst. Sie überwachte ab März 1995 bis Februar 1999 die Entwicklungen in dem den Grenzgebieten zur Bundesrepublik Jugoslawien und zu Albanien, die die Stabilität des Landes untergraben könnten, und fördert den Dialog zwischen den Volksgruppen innerhalb des Landes.

Schweden beteiligte sich mit 774 Personen im UNPREDEP Stab, Teil eines Bataillonsstabs und einer Infanterielampagnie (MA13). Weiter gehörten 3 Militärbeobachter von Mai 1995 an. Die Bezeichnungen lauteten MA01–MA06 UNPROFOR, MA07–MA13 UNPREDEP. Von Februar 1996 bis Juni 1998 war Generalmajor Bo Wranker Chef des Kommandos

1996 bis 2002 Bosnien / Herzegowina UNMIBH / UNIPTF

- United Nations Mission in Bosnien und Herzegowina
- United Nations International Police Task Force

Ziel des UN-Mandats war die Umsetzung des zivilen Teils des Abkommens von Dayton in Bosnien-Herzegowina. Schweden beteiligte sich bei der UNIPTF zur Überwachung und Training der örtlichen Polizei, der Durchführung von Wahlen, der Flüchtlingsrückführung, der Untersuchung von Menschenrechtsverletzungen und Mitwirkung bei der lokalen Polizeireorganisation. Zwischen dem 10. März 1996 und dem 31. Dezember 2002 waren zwischen 17 und 39 PolizistInnen im Einsatz. Schweden stellte bis Januar 2000 für UNMIBH insgesamt 252 Polizisten ab. Insgesamt waren zwischen 2.047 Polizisten und 5 Verbindungsoffiziere (Nov. 1998) bzw. 1.414 Polizisten (Sep. 2002) im Einsatz. Zu den 17 Toten gehörte ein Schwede.



Das ehemalige Jugoslawien heute

1995 bis 2004 Bosnien IFOR / SFOR

- Implement Force
- Stabilisation Force

Die Implementation Force (dt. Umsetzungstruppe), kurz IFOR, bezeichnete die unter NATO-Kommando stehende, multilaterale Friedenstruppe, die am 20. Dezember 1995 in Bosnien und Herzegowina die UNPROFOR ablöste und ihre Tätigkeit aufnahm. IFOR endete im Dezember 1996.

Am 21. Dezember 1995 wurde daraufhin die seit April 1993 bestehende NATO-Luftoperation Deny Flight eingestellt. Ihr folgte am 9. Januar 1996 auch die Einstellung der seit Juli 1992 bestandenen Luftbrücke nach Sarajevo im Rahmen der Operation Provide Promise. An diesen Lufteinsätzen war Schweden nicht beteiligt.

Die Stabilisation Force, war die NATO-Schutztruppe für Bosnien und Herzegowina. Ihre Aufgabe war die Verhinderung von Feindseligkeiten, die Stabilisierung des Friedens und die Normalisierung der Verhältnisse im Land nach dem Bosnienkrieg. SFOR nahm im Dezember 1996 seine Arbeit auf und endete im Dezember 2004.

Ein schwedisches, mobilisiertes Bataillion mit Stabspersonal und Werkstatttrupp war zu diesem Auftrag in Pecs in Ungarn stationiert. Für die 5.426. Teilnehmer lautete, von Dezember 1995 bis Dezember 1999, die Bezeichnungen BA05–BA12, BA99.

Für die 786 Teilnehmer, die von Dezember 1999 bis März 2002 in Doboj und Sarajevo stationiert waren, galt die Bezeichnung DB02–DB18.

Von April 1999 bis Januar 2000 war eine Sanitätskompagnie mit 205 Teilnehmern in Doboj unter der Bezeichnung SM11–SM13 stationiert.

Von Februar 1996 bis August gab es eine Logistikeinheit (PE02–PE09) in Pecs in Ungarn mit 684 Teilnehmern. Oberst Jan Bergström war von Juni 1996 bis Dezember 1996 Brigadechef. Das HQ befand sich in Sarajevo

Die Gesamtzahl der uniformierten Personen betrug für IFOR 70.000 und für SFOR 32.000 (1997) bzw. 12.000 im Jahre 2003, bzw. 7.000 im Jahre 2004. Davon verstarben 809 Teilnehmer, davon 4 Schweden.

1996 bis 1998 Kroatien UNTAES

- United Nations Transitional Admisnistration for East Slavonia, Baranja and Western Sirmium

Die UNTEAS war eine nach dem Kroatienkrieg eingerichtete Übergangsverwaltung durch die Vereinten Nationen, deren Aufgabe die friedliche Reintegration des Gebietes in Kroatien, die Überwachung der Entmilitarisierung sowie der Rückkehr von Flüchtlingen und die Durchführung von Wahlen in den kroatischen Regionen war.

Schweden stellte 28 Militärbeobachter. Das HQ war von Januar 1996 bis Januar 1998 in Vukovar. Insgesamt hatte diese Mission eine truppenstärke von 5.009 Militärs und 95 Militärbeobachter (1996). Es fielen 11 Personen, keine Schweden.



Karte von 1994

1998 bis 2000 Kroatien OSCE

- OSCE Police Monitoring Group

Im Januar 1996 erlangte die UNTAES die volle exekutive Gewalt in der Donau - Region. Die internationale UN-Polizei etablierte in der Region eine lokale Übergangspolizeibehörde, der alle ethnischen Gruppen angehörten. Die Internationale Polizei übernahm die Überwachung und das Training der lokalen Übergangspolizeibehörde, die im späteren Verlauf schließlich in die Nationale Kroatische Polizei eingegliedert wurde. Nach Ablauf des UN Mandates, übernahm die OSCE die Verantwortung für die Überwachung der Arbeit der Kroatischen Polizei. Zeitweise waren es bis zu 120 internationale Polizisten. Der Einsatz begann am 16. Oktober 1998 und endete am 31. Oktober 2000.

Schweden war von Oktober 1998, also von Anfang an, bis zum Dezember 1999 insgesamt mit 17

Polizisten in Kroatien (östliches Slavonien, Baranja und westliches Sirium) im Einsatz. Das HQ war in Zagreb

1996 bis 2002 Kroatien UNMOP

- United Nations Mission of Observers in Prevlaka

Die Beobachtermission war eine Friedenssicherungsmission der UN vom 15. Januar 1996 bis zum 15. Dezember 2002, mit dem Auftrag, die Entwaffnung der Halbinsel Prevlaka zu überwachen. Die Überwachung des Grenzgebietes wurde durch Soldaten erreicht.

Schweden war mit 8 Militärbeobachtern bereits seit Februar 1992, also schon unter UNPROFOR-Zeiten und vom März 1995 unter der UNCRO, bis Oktober 2001 im Gebiet. Oberst Göran Gunnarsson war von Januar bis Dezember 1996 Chef von UNMOP. Das HQ war in Cavtat in Kroatien.

Insgesamt waren 28 Militärbeobachter im Einsatz.

1997 bis 2001 Albanien MAPE

- Multinational Advisory Police Element (WEU Albanien)

Im Mai 1997 beschloss der Rat der WEU die Entsendung einer multinationalen Polizeiberatergruppe. Die Mission wurde offiziell am 31. Mai 2001 beendet.

MAPE agierte zunächst ausschließlich im Stadtgebiet Tiranas. Ab 1998 erweiterte sein Wirkungsgebiet und verstärkte die operationale Mobilität. Trainings- und Beratertätigkeiten erstreckten sich nun auf ausgesuchte Ministerien und Polizeidirektionen mit als gering eingestuftem Gefährdungsrisiko. Mitte 1999 erreichte MAPE den höchsten Personalstand mit 143 Mitarbeitern. Das HQ war in Tirana. Schweden leistete mit 13 Polizisten und einem Militär seinen Beitrag.

1998 Kroatien UNPSG

- United Nations Police Support Group

Die Polizeiunterstützungsgruppe fand ununiformiert vom 16. Januar bis zum 15. Oktober 1998 in Kroatien statt. Am 16. Oktober 1998 ging die Aufgabe der Überwachung der Polizei an die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSCE) über. Einsatzgebiet waren Ost-Slawonien, Baranya and West-Syrmien der kroatischen Donau-Region. Bis zu 180 Polizisten waren delegiert. Schweden war mit 19 Polizisten beteiligt.

1999 bis 2001 Kroatien WEUDAM

- Western European Union Demining Assistance Mission (Kroatien)

Aufgabe war die IEDD (Improvised Explosive Device Disposal) = Beseitigung improvisierter Kampfmittel. In Kroatien wurden zwischen Mai 1999 bis Dezember 2001 etwa 9 Fachleute eingesetzt, davon 3 Schweden.

1999-2004 Georgia OSCE

- Border Monitoring Operation in Georgia

Zwischen Dezember 1999 und Dezember 2004 waren acht schwedische Grenzbeobachter an der Grenze zwischen Georgien, Tschetschenien (seit 1999), seit 2002 an der Grenze zu Ingusthetien und ab 2003 nach Dagastan, eingesetzt. Das HQ war in Tbilisi (Tiflis). Die Gesamtstärke betrug zwischen 85 bis 150 Grenzbeobachter, im Winter waren es weniger.

1999 noch aktiv Kosovo KFOR

Die Kosovo-Truppe ist die im Jahre 1999 nach Beendigung des Kosovokrieges aufgestellte multinationale militärische Formation unter der Leitung der NATO. Ihre Aufgabe dafür zu sorgen, dass ein

sicheres Umfeld für die Rückkehr von Flüchtlingen zu geschaffen wird. Dazu waren insgesamt 17.000 Teilnehmer im Einsatz. Das MNTF-C Zentrum befand sich in Lipljan unter der wechelnden Führung Schwedens, Finnlands und der Tschechischen Republik.

Im schwedische Kontingent waren um die 450 Männer und Frauen im Einsatz. Dazu gehörte eine Scharfschützen-Kompagnie "Bravo Compagny", eine Versorgungseinheit, Militärpolizei, zwei Militärbeobachtern und Geheimdienstleute. Das Personal rotierte alle sechs Monate, ein Einsatz umfasste bis zu 700 Personen. Das HQ war in Ajvalija einem Vorort von Pristina im Camp Victoria.

1999 noch aktiv Kosovo UNMIK

- United Nations Mission in Kosovo

Seit dem 10. Juni 1999 versucht UNMIK, im Nachkriegs-Kosovo eine Interims-Zivilregierung zu etablieren. Schweden war im Camp Victoria bis Ende 1999 mit 46 Polizisten dabei. Die Gesamtstärke betrug 4.500 Polizisten (1999).

1999 noch aktiv Kosovo OSCE

- OSCE Mission in Kosovo

Acht schwedische Polizisten waren von Juni bis Dezember 1999 im Einsatz und verstärkten die 310 Polizisten aus anderen Ländern. Das HQ war in Pristina

2003 Makedonien EUFOR Operation CONCORDIA

- European Union Force in Macedonia – Operation Concordia

Die UN-Mission UNPREDEP überliess in Makedonien im Februar 1999 der NATO mit der Operation Concordia die Überwachung in der früheren jugoslawischen Republik Mazedonien. Diese begann am 31. März 2003. Der Einsatz war das Ergebnis von und ein erster Test für die im Dezember 2002 beschlossene strategische Sicherheitspartnerschaft zwischen NATO und EU. Er umfasste rund 400 Soldaten aus 26 Ländern und wurde am 15. Dezember 2003 abgeschlossen.

Schweden war mit 20 Militärs unter den Bezeichnungen EO01 und EU02 beteiligt. Das HQ war in Skopje

2004 noch aktiv Bosnia and Herzegovina EUFOR ALTHEA

- Operation Althea

Seit dem 14. Juni 2010 war ein schwedischer Stabsoffizier bei der EUFOR.

Am 12 April 2008 endete der Einsatz schwedischer Truppen in Bosnia-Herzegovina.

Schwedischer Einsatz in Afrika I

von - bis	Wo	1[7]	2	3	2	3
Juli 1960 Juni 1964	Kongo	5.300			UN-Bataillon	ONUC
Januar 1962 Juli 1964		460			Technikerkontingent	
1968 1970	Nigeria - Biafra	11			M ilitärbeobachter	IOT
April 1989 März 1999	Namibia Angola			79	Übergangsmission	UNTAG
Juni 1991 Feb.1995		65			M ilitärbeobachter	UNAVEM II
Dez. 1992 März 1993	Somalia				Sanitäter	UNITAF
Dez. 1992 Feb. 1995	Mozambique	29			Militärbeobachter	UNOMOZ
Mai 1993 März 1995	Somalia		307		Sanitäter	UNOSOM II
Sep. 1993 Nov. 1994	Liberia	1.200			Militäreinsatz	UNOMIL
Feb. 1995 Juni 1997	Angola	91			M ilitärbeobachter	UNAVEM III
Juni 1997 Feb.1999	Angola	6			Militärbeobachter	MONUA
1997 aktiv	West-Sahara	240	48	64	W ahlbeobachter	MINURSO
Juli 1998 Okt. 1999	Sierra Leone	20			M ilitärbeobachter	UNOMSIL
Okt. 1999 Dez. 2005		20			M ilitärbeobachter	UNAMSIL
Sep. 1999 aktiv (2011)	Kongo	6.333			UN-Bataillon Militärbeobachter	MONUC MONUSCO
Juni 2000 Herbst 2008	Eritrea Eritrea	1			Militärbeobachter	UNMEE
März 2002 März 2005	Sudan	9			Militärbeobachter	JMC - JMM

[7] 1 = Militärbeobachter 2 = Militär 3= Polizei

1960 bis 1964 Kongo ONUC

- OPÉRATION DES NATIONS UNIES AU CONGO - United Nations Operation in the Congo[8]

Nach der Unabhängigkeit von Belgien kam es zur Loslösung der rohstoffreichen Provinz Katanga und zu einer Meuterei der Armee gegen das noch verbliebene belgische Offizierskorps. Belgien entsandte 10.000 Fallschirmjäger offiziell zum Schutz der noch 100.000 Belgier und anderer Europäer im Land. Die ONUC diente der Unterstützung der kongolesischen Regierung, dem Einsatz gegen die abtrünnige Provinz Katanga (Shaba)

International bestehend aus einem Infanteriebataillon, einem Flugverband mit F 22 Maschinen incl. Personal.

Am Höhepunkt seiner Tätigkeit gehören zu dem Einsatz fast 20.000 Soldaten an. Bis zum 30. Juli 1964 zogen die UNO-Truppen ab.



1963 Aerogramm eines schwed. Offiziers aus dem Kongo

Das schwedische Bataillon in Gaza war in die Provinz Katanga verlegt worden und dann von einem neu rekrutierten Infanteriebataillon (mit Stab 5.331 Personen) abgelöst. Der friedenserhaltende Einsatz eskalierte allmählich zu einem friedenserzwingenden Einsatz und das schwedische Bataillon sollte an relativ schweren Gefechten teilnehmen, die bis Neujahr 1963 andauerten. Das Bataillon war damals auch für den Schutz eines Flüchtlingslagers mit 40.000 Menschen verantwortlich. Schweden trug auch mit einem einstweilig eingerichteten Fluggeschwader, F 22, mit neun SAAB J 29 „Tunnan“ mit etwa 220 Piloten und 320 Technikern, Werkstattpersonal, Bodentruppen, zusammen etwa 460 Personen, bei. Von Juli 1960 bis Dezember 1960 lag die militärische Führung beim schwedische General von Horn Von Februar 1961 bis Januar 1962 war Sture Linnér der Befehlshaber der ONUC. Das HQ befand sich in Lepoldville (heute Kinshasa). Der Einsatz dauerte vom 15. Juli 1960 bis 30. Juni 1964. In dieser zeit verloren 250 ihr Leben darunter 16 Schweden.

Die Operation im Kongo wurde 1964 abgeschlossen. Insgesamt verrichteten ca. 6.330 Schweden, inklusive Transportmitarbeitern und technischem Personal bei dieser Operation Dienst. Von ihnen kamen 16 Personen ums Leben.



Dag Hammarskjöld

Dag Hjalmar Agne Carl Hammarskjöld war ein schwedischer Politiker. Geboren wurde er am 29. Juli 1905 in Jönköping in Schweden. Er war vom 10. April 1953 bis zu seinem Tode am 18. September 1961 Generalsekretär der Vereinten Nationen und Träger des Friedensnobelpreis 1961. Dag Hammarskjöld starb bei einem Flugzeugabsturz in Ndola in Sambia während einer Friedensmission im Kongo am 18. September 1961 im Alter von 56 Jahren.



Dag Hammarskjöld

1968 bis 1970 IOT International Observer Team in Nigeria-Biafra

- International Observer Team in Nigeria - Biafra

Das internationale Beobachterteam war auf Ersuchen der Regierung von Nigeria eingerichtet worden. Unter britischer Führung hatten Schweden, Polen und Kanada, und Vertreter der Organisation für Afrikanische Einheit die Vorwürfe auf laufenden Völkermord in Nigeria zu überprüfen. Es waren elf Schweden als Militärbeobachter im Einsatz.

[8] http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_der_Vereinten_Nationen_in_Kongo

1989 bis 1990 Namibia und Angola UNTAG

- United Nations Transition Assistance Group

Ziel des UN-Mandats war die Umsetzung des Plans für die Unabhängigkeit Namibias, insbesondere zur Sicherstellung fairer und freier Wahlen im Land. Für diesen Einsatz stellte Schweden 79 Polizisten. Zwischen April 1989 und März 1990 waren 4.493 Militärs und 1.500 Polizisten eingesetzt. 19 Personen kam um (keine Schweden)

1991 bis 1995 Angola UNAVEM II

- United Nations Angolan Verification Mission II

Zu diesem Einsatz waren im Oktober 1994 insgesamt 350 Militärbeobachter, 214 Polizisten und 14 Truppen (Sanitäter), davon 65 schwedische Militärbeobachter. Bei den fünf Toten war kein Schwede. Der Einsatz dauerte Juni 1991 bis Februar 1995

1992 bis 1993 Somalia UNITAF

- Unified Task Force

UNITAF war eine unterstützte Mission mit dem Ziel, das von Bürgerkrieg und Hungersnot betroffene Somalia zu stabilisieren. Die UNITAF wurde von den USA geleitet Der Einsatz dauerte von Dezember 1992 bis März 1993. Er wurde von der Mission UNOSOM II abgelöst. Schweden war mit eine Sanitätskompanie (SO01–SO2 (SO = Somalia)) mit 300 Personen beteiligt. Insgesamt waren die USA mit 28. 800 und 17.000 Teilnehmer aus anderen Länder beteiligt.

1992 bis 1994 Mosambik UNOMOZ

- United Nations Mission in Mozambique

Die ehemalige portugiesische Kolonie wurde 1975 unabhängig. Eine Notstandsregierung übernahm die Gewalt. Das Land verfiel 1976 in einem 16-jährigen Bürgerkrieg zwischen FRELIMO und RENAMO. Nach Beendigung eines Bürgerkriegs mit über 900.000 Toten und 1,7 Millionen geflüchteten Menschen, konnte das Land mit Hilfe von UN-Friedenstruppen stabilisiert, und die erste Oppositionspartei gegründet werden.

Für die UNOMOZ waren 6.576 Soldaten und 1.087 Polizisten (Nov. 1993) im Einsatz, davon kamen 25 Personen ums Leben. Das HQ war in Maputo. Schweden stellte, ab Januar 1993, insgesamt 29 Militärbeobachter.

1993 bis 1995 Somalia UNOSOM II

- United Nations Operation in Somalia II

UNOSOM II löste die multinationale Unified Task Force (UNITAF) ab. Zu den 28.000 Soldaten (davon 18.000 US-Amerikaner) und 54 Polizisten stellte Schweden von März bis Dezember 1993. eine Sanitätskompagnie (SO02-SO04) mit 307 Teilnehmern. Es gab 151 Tote.

1993 bis 1997 Liberia UNOMIL

- United Nations Observer Mission in Liberia

Bei dieser Mission waren bis zu 300 Militärbeobachter und 65 Soldaten im Einsatz. Das HQ war in Monrovia. Schweden stellte zwischen September und November 1993 einen Beobachter.

1995 bis 1997 Angola UNAVEM III

- United Nations Angolan Verification Mission III

Der Einsatz umfasste 336 Militärbeobachter, 6.576 Militärs und 260 Polizisten , davon waren 91 schwedische Militärbeobachter mit ihrem Stab. Der Einsatz ging vom Februar 1995 bis zum Juni 1997.

In dieser Zeit sind 32 Personen umgekommen.

1997 bis 1999 Angola MONUA

- United Nations Observer Mission in Angola

Bei diesem internationalen Einsatz waren 3.026 Uniformierte Truppen, 252 Militärbeobachter und 285 Mann Polizei im Einsatz. Dazu gehörten 6 schwedische Militärbeobachter. Es starben 17 Personen, keiner davon war Schwede. Der Einsatz dauerte von Juni 1997 bis Februar 1999

1991 noch aktiv West-Sahara MINURSO

- Mission des Nations Unies pour l´Organsation d´un Référendum au Sahara Occidental

Das Mandat umfasste die Überwachung des Waffenstillstands in der Westsahara sowie die Durchführung eines Referendums. Das HQ war in Laayoune. Der Beobachtermission gehören 204 Militärbeobachter, 48 Sanitärer und 64 Polizisten an. Schweden war zwischen Mai und Oktober 1998 mit einer Truppe von 85 Man beteiligt (VS01). Von April 1998 bis Januar 1999 mit 5 Stabsoffizieren. Von Dezember 1997 bis zum Juni 2000 waren 35 schwedische Polizisten im Einsatz.

1998 bis 1999 Sierra Leone UNOMSIL

- United Nations Observer Mission in Sierra Leone

Die Mission begann im Juli 1998 und endete im Oktober 1999. Schweden stellte 19 Militärbeobachter. HQ war in Freetown. Insgesamt kamen 192 Militärbeobachter, 15 Militärs und 3 Polizisten zum Einsatz.

1999 bis 2005 Sierra Leone UNAMSIL

- United Nations Assistance Mission to Sierra Leone

Um die Rebellen zu stoppen, wurde diese von der Economic Community of West Afican States (ECOWAS) eingerichtete Beobachtergruppe im Oktober 1999 eingerichtet. Im September 2002 waren 17.200 Soldaten und 226 Militärbeobachter im Einsatz, davon 20 schwedische Militärbeobachter. Im Dezember 2005 endete die Mission, sie hatte 188 Personen das Leben gekostet, keine Schweden.

1999 bis heute KONGO MONUSCO (MONUC)

- Mission de l'Organisation des Nations Unies en République Démocratique du Congo

MONUC war 2008 eine der größten friedenssichernden Einsätze der Vereinten Nationen. Die am 30. November 1999 gebildete Friedensmission zur Unterstützung bei der Umsetzung von Friedensvereinbarungen in der Demokratischen Republik Kongo. Das HQ befand sich in Kinshasa das den Einsatz der bis zu 20.000 Soldaten und 733 Militärbeobachtern koordiniert. Das Kriegsgebiet umfasste die Demokratische Republik Kongo, Verbindungsbüros waren in Rwanda, Uganda und Burundi sowie bei der Organisation of African Unity i Harare, Etiopien.

Während des Friedensprozesses im Kongo trug Schweden, zwischen Mai 2003 und Mai 2004, mit den Flugbasiskompanien FK01–FK02 mit 196 Personen teil. Teile dieser Einheit leisteten in Uganda Dienst.

Knapp zwei Monaten lang leistete im Jahr 2003 ein Spezialverband im nordöstlichen Kongo Dienst. Der Verband setzte sich aus der Besonderen Infanteriegruppe (Särskilda Skyddsgruppen, SSG) und Teilen des Fallschirmjägerausbildungszentrums (Fallskärmsjägarskolan, FJS) in Karlsborg zusammen. Der Verband war Teil einer Truppe unter französischer Führung, deren Aufgabe es war die Ordnung um die Stadt Bunia zu sichern. Die Operation wurde in sehr erfolgreicher Form durchgeführt. Um 90 Schweden nahmen teil.

Auf Wunsch der kongolesischen Regierung, sollte mit der Reduzierung schon vor dem ursprünglich vereinbarten Termin Ende 2010 begonnen werden. Mit dem Rückzug von zunächst 2000 (von derzeit 18.000) UN-Soldaten wurde im Juli 2010 begonnen.

Neben den bereits genannten Truppen waren noch 5 schwedische Beobachter, sowie 7 Polizisten im

Einsatz. Der schwedische Brigadegeneral Jan-Gunnar Isberg war von Juni 2003 bis Dezember 2004 militärischer Leiter. Kein Schwede war als Toter zu beklagen

Die MONUC ändert am 1. Juli 2010 offiziell ihren Namen zu "United Nations Organization Stabilization Mission in the Democratic Republic of Congo". 17.000 Soldaten und 600 Beobachter bildete die Mission

2000 bis 2008 Etiopien und Eritrea UNMEE

- United Nations Mission in Eritrea and Ethiopia

Die Mission startete im Juni 2000 und endete im Herbst 2008 . Das HQ war in Asmara und Addis Abeba. Die Aufgabe bestand darin die Sicherheitszone zu überwachen. Schweden stellte einen Militärbeobachter. Insgesamt waren 214 Militärbeobachter und etwa 3.300 Militärs im Einsatz

2002 bis 2005 Sudan JMC/JMM

- Joint Military Commission/Joint Monitoring Mission

Der Sudan, Afrikas größtes Land, erhielt in 1956 seine Unabhängigkeit von England. Von 1983 bis 2005 befand sich der Sudan ununterbrochen im Bürgerkrieg. 2005 wurde ein Friedensabkommen zwischen der Regierung in Khartum und der Sudanesischen Volksbefreiungsarmee (SPLA), der wichtigsten südsudanesischen Rebellengruppe, unterzeichnet. Es gewährt dem Südsudan Autonomie und sah ein Referendum über die Unabhängigkeit des Südsudan für 2011 vor, welches vom 9. Januar bis 15. Januar durchgeführt wurde.

Die Missionen bestanden aus 8 Militärbeobachtern, 15-20 zivile inernationale und etwa 35 nationale Beobachter, Schweden stelle 9 Beobachter. Das HQ war in Kadugli in den Nubabergen im Süd-Sudan Der Einsatz dauerte vom März 2002 bis zum März 2005

Schwedischer Einsatz in Afrika II

von - bis	Wo	1[9]	2	3	2	3
2003	Kongo		90		Militäreinsatz	ARTEMIS
März 2003 Nov. 2005	Liberia	1.175			Militäreinsatz	UNMIL
März 2004 Nov. 2005	West-Afrika Namibia	1			Stabsoffizier	UNOWA
2004 2005	Sudan	1			Stabsoffizier	UNAMIS
2004 aktiv		5			Militärbeobachter	AMIS
März 2004 aktiv		3	1	12		UNMIS
Jan. 2006 aktiv	Sierra Leone	1			Militärbeobachter	UNIOSIL
Jan. 2008 aktiv	Sudan	1		9	Militärbeobachter	UNAMID
Feb. 2007 März 2009	Tchad		210		Militäreinsatz	EUFOR
März 2009 März 2010		2			Militärbeobachter	MINURCAT
Mai 2009 aktiv	Golf von Aden		400		Schiffseinsatz	Operation Atalanta
Jan. 2010 aktiv	Somalia	2			Militärausbildung	EUTM
2011 aktiv	Lybien		250		Luftaufklärung	OUP
2003 aktiv	Süd-Afrika mit Kamerun	1			Militärbeobachter	UNOMSA
2008		1			Ratgeber	EULA
1999 2005	Sierra Leone					UNAMSIL

[9] 1 = Militärbeobachter 2 = Militär 3= Polizei

2003 Kongo Operation Artemis

- European Union Interim Emergency Multinational Force

Die Operation Artemis war eine Militärmission der Europäischen Union zur Unterstützung der UN-Mission MONUC in der Demokratischen Republik Kongo. Schweden beteiligte sich mit 90 Scharfschützen incl. Stab. Das Stabspersonal war im HQ in Paris, das für die Schützen in Kampala, Uganda. Der Einsatz dauerte von Juni bis September 2003- Insgesamt waren 1.400 Mann eingesetzt.

2003 bis 2006 Liberia UNMIL

- United Nations Mission in Liberia

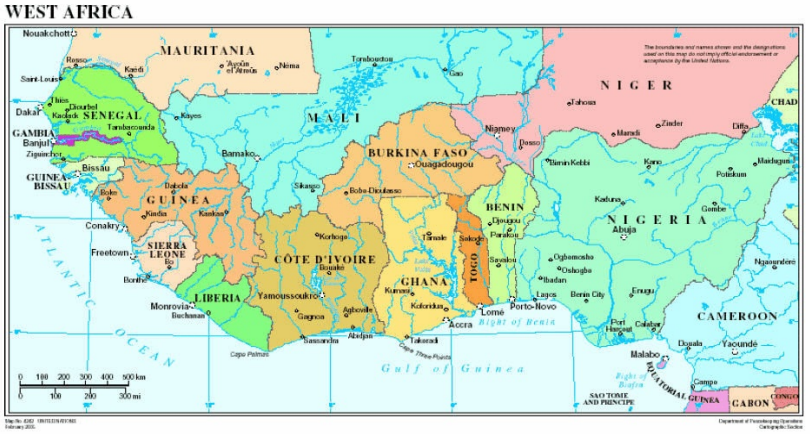
Um den Waffenstillstandsprozess in dem von Bürgerkriegen erschütterten Liberia zu unterstützen wurde dort 2003 eine UN-Truppe stationiert. Zu ihre gehörten 14.832 Soldaten, 1.028 Polizisten und 205 Militärbeobachter (Dez. 2005). ES kamen 72 Teilnehmer ums Leben.

Zu der Truppe gehörten von März 2004 bis November 2006 eine schwedische motorisierte Schützenkompanie (LA01–LA05 (LA = Liberia)) und eine Versorgungseinheit. Es waren 1.175 Schweden im Einsatz.

2004 bis 2005 Westafrika UNOWA

- United Nations Office for West Africa

Aufgabe war es die unterschiedlichen Einsätze: wie UNMIL – Liberia, UNOCI – Elfenbeinsküste, UNIOSIL – Sierra Leone zu koordinieren. Weiter wurde die Verbindung zu örtlichen Organisation gepflegt, wie etwa: ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft) und Mano River Union, eine zwischenstaatliche Wirtschaftsorganisation in Westafrika, der die Länder Guinea, Sierra Leone und Liberia, sowie Kamerun, angehören - Nigeria Mixed Commission (CNMC) die sich um die Grenzstreitigkeiten zwischen Kamerun och Nigeria einsetzen. HQ war in Dakar im Senegal mit einem internationalen Stab mit 15 Militärratgeber, davon einer aus Schweden.



West Afrika

2004 bis 2005 Sudan UNAMIS

- United Nations Advance Mission in Sudan

UNAMIS war eine politische Mission um die Konfliktsparteien zusammenzubringen und eine Friedensoperation vorzubereiten. Das HQ war in Khartoum, Sudan, eingerichtet im Juni 2004 bis März 2005. Die Gesamtstärke betrug 25 Militärs, davon ein Stabsoffizier aus Schweden.

2004 AMIS

Seit dem Jahre 2006/7 werden für den Sudan ein schwedischer Stabsoffizier und 2 Beobachter bei AMIS sowie bei UNMIS ein schwedischer Stabsoffizier und 3 Beobachter angegeben. (Offizielles Faltblatt). AMIS soll es seit 2004 bis heute gegeben haben. Nachfolger für AMIS/AU war UNAMID

2005 noch aktiv Sudan UNMIS

- United Nations Mission in Sudan

Die UN-Mission wurde am 25. März 2005 eingerichtet. Das HQ war in Khartoum. Bis zu 10.000 Soldaten waren im Süd-Sudan im Einsatz. Dazu kamen 3 Militärbeobachter und 2 Stabsoffiziere. 2011 hatte Schweden 1 Soldaten, 3 Militärbeobachter und 12 Polizisten im Einsatz. Das schwedische Kontingent wird mit 3 Militärbeobachter und 2 Stabsoffizieren angegeben, wie wir sehen schwankte diese Zahlen.

2006 noch aktiv Sierra Leone UNIOSIL

- United Nations Integrated Office for Sierra Leone

UNIOSIL war die Fortsetzung, im Januar 2006, des Einsatzes der Friedensmission UNAMSIL, United Nations Mission in Sierra Leone. Der Sitz des Büros war die Hauptstadt von Sierra Leone, Freetown. Dabei beruhte das Büro auf zwei verschiedenen UNO-Missionen: UNIOSIL und UNIPSIL. Im HQ Freetown waren seit Januar 2006 jeweils 10 Militärbeobachter (1 Schwede) und 16 Mann Polizei im Einsatz. Bis Dezember 2006 noch ein Verbindungsoffizier.

2007 Liberia EULA

1 Ratgeber Fakten 2006-2007

2008 noch aktiv Sudan UNAMID

- African Union Mission in Darfur

Am 1. Januar 2008 mit 6.432 Soldaten, davon 1 schwedischer Stabsoffizier und 5 Mann Polizei, aufgestellt. Später übernahm er die frühere Bezeichnung "African Union Mission in Sudan (AMIS/AU). Die Truppen wirkten in der Provinz Darfur in West-Sudan. Das HQ für das Militär war in El Fasher, Darfur, für UNAMID in in Khartoum, Sudan und das AU HQ war in Addis Ababa, Ethiopia, hier waren 12 schwedische Polizisten im Einsatz

2008 bis 2009 Tschad EUFOR

- European Union Mission in Tschad

Februar 2008 begann die EU den Einsatz der multinationalen Militäreinheit, der EUFOR Tchad/RCA, im Tschad. Die Federführung übernahm Frankreich, das mehr als die Hälfte aller Soldaten stellte. Cirka 3.500 Soldaten waren in der Zentralafrikanischen Republik und im Tschad im Einsatz, um die Sicherheit der 400 000, hauptsächlich aus dem Sudan stammenden Flüchtlinge zu verbessern. Schweden stellte TD01 eine Schützenkompanie von 208 Soldaten. Ende September 2009 waren die Schweden wieder zurück. Am 15. März 2009 endete die Überbrückungsmission der EUFOR Tchad/RCA und die Verantwortung wurde MINURCAT übergeben.

2009 bis 2010 Tchad MINURCAT

- The United Nations Mission in Central African Republic and Chad

Am 15. März 2009 übernahm Minurcat die EUFOR-Einsatz und ging bis zum 15 März 2010. Ein oder zwei schwedische Militärbeobachter waren involviert.

2009 noch aktiv Golf von Aden EUNAVFOR - Operation Atalanta

- European Union Naval Force

Die Küste vor Somalia gilt aufgrund der Bedrohung durch Piraten als eines der gefährlichsten Gewässer der Welt. Besonders im Golf von Aden – zwischen dem Jemen und dem Norden Somalias, der eine zentrale Schifffahrtsroute vor allem für Öllieferungen aus dem Nahen Osten bildet, ist der Schutz der

Handelsschiffe notwendig. 2008 kaperten Piraten aus Somalia mehr als 30 Schiffe.

Anfang November 2008 beschloss die Europäische Union im Rahmen der Mission EU NAVFOR Somalia (Operation Atalanta) mehrere Kriegsschiffe und Soldaten zur Bekämpfung der Piraterie vor die Küste Somalias zu entsenden und die bisherige NATO-Operation Allied Provider mit Schiffen der Standing NATO Maritime Group 2 abzulösen.

Unter der Bezeichnung ME 01 liefen im 15. Mai 2009 die Korvetten HMS Malmö (K12) und HSM Stockholm (K11) zusammen mit dem Versorgungsschiff HMS Trossö (A264) mit Ziel Golf von Aden aus. Ihre Hauptaufgabe war die Sicherung der UN-Lebensmittellieferungen an Somalia. Es waren 152 Personen im Einsatz. Am 21. Oktober 2009 kamen die Kriegsschiffe in den Heimathafen Karlskrona zurück

Unter dieser Bezeichnung (ME 02) begann am 14. April 2010 der zweite Einsatz unter dem Befehl von Konteradmiral Jan Thörnqvist das schwedische Hochseepatrouillenboot Carlskrona. Der Einsatz dauerte vom 14. April 2010 bis 16. November 2010

2010 noch aktiv Somalia EUTM

- European Union Training Mission Somalia (EUTM)

An dieser Operation werden somalische Sicherheitskräfte eine militärische Grundlagenausbildung erhalten. Beteiligt sind 14 europäische Nationen mit insgesamt 15 Ausbilderteams, die in zwei aufeinander folgenden Durchgängen von je sechs Monaten Dauer insgesamt 2.000 Somalier bis auf Kompanieebene ausbilden.

Drei schwedische Offizieren und drei finnische Teilnehmer bildete am 10. Januar 2010 eine dieser Ausbildungseinheiten.

2011 noch aktiv Lybien[10] OUP

Der internationale Militäreinsatz in Libyen umfasst bewaffnete Operationen zur Einrichtung einer Flugverbotszone, zum Schutz der Zivilbevölkerung in Libyen, zum Schutz der Aufständischen vor den Regierungstruppen und zur Durchsetzung des Waffenembargos durch Marineschiffe.

Am 1. März 2011 beenden die USA ihre Lufteinsätze über Libyen. Fortan wird die Nato diese Rolle vollständig übernehmen.



Schweden ist kein NATO-Mitglied, hat aber 1994 eine Partnerschaft mit der atlantischen Allianz geschlossen. Der Reichstag hat den schwedischen Einsatz genehmigt und auf drei Monate begrenzt. Demnach dürfen maximal 250 Personen, acht Kampfflugzeuge vom Typ Jas 39 Gripen und ein Transportflugzeug vom Typ C-130 teilnehmen. Stationiert werden die 130 Soldaten und Offiziere auf Sizilien. Hinzu kommen ein Tankflugzeug und eine Aufklärungsmaschine. Die schwedischen Flugzeuge haben ausschließlich Aufklärungsaufträge. Es ist diese der erste Lufteinsatz nach der Kongo-Mission.

Für einen Evakuierungs-Einsatz aus Libyen flog, am 4. März, der Hercules-Transporter der schwedischen Luftwaffe. Abschluss des Auftrags kehrte das Flugzeug wieder nach Malta zurück

Am 17. März verabschiedete der UN-Sicherheitsrat die Einrichtung einer Flugverbotszone über Libyen, sowie din Schutz der Zivilbevölkerung mit militärischen Mitteln.

Der schwedische Militäreinsatz begann am 18. März 2011 - Im ersten Auslandseinsatz der schwedischen Luftwaffe seit 48 Jahren beteiligen sie sich am Nato-geführten Einsatz in Libyen. Zum letzten Mal hatte Schweden seine Luftwaffe bei einem UN-Einsatz im Kongo zwischen 1961 bis 1963 im Ausland eingesetzt.

Eine NATO-Operation zur Durchsetzung des Waffenembargos mittels des Einsatzes von Marineeinheiten trägt den Namen **Unified Protector** und begann am 22. März 2011. Er umfasst zunächst die Patrouille von sechs Kriegsschiffen vor der Küste Libyens. 16 weitere Schiffe wurden der Nato von den Mitgliedsstaaten angeboten.

Katar beteiligt sich als erstes arabisches Land - Das kleine Golfemirat Katar schickte bereits ein

[10] Radio Schweden: http://sverigesradio.se/sida/default.aspx?programid=2108

Kampfflugzeug in den libyschen Luftraum.

Anfang Juni will Schweden seinen Beitrag zum internationalen Libyen-Einsatz verlängern und ausweiten. Das beteiligte Militärpersonal wird um 50 Mann auf 180 Soldaten und Offiziere aufgestockt. Gleichzeitig sollen die Kampfjets von bisher acht auf fünf verringert werden. Zusätzlich wird die Bereitstellung einer 40 Mann starken seegestützten Eingreiftruppe vorgesehen, die vor der libyschen Küste verdächtige Schiffe entern und kontrollieren soll. Die neue Phase des schwedischen Libyen-Einsatzes soll vom ersten Juli an für zunächst 90 Tage gelten.

Seit dem Beginn der Operation Ende März sind von den aktiv beteiligten acht Nato-Staaten mehr als 10.000 Lufteinsätze geflogen, wobei rund 1800 Ziele getroffen wurden.

Am 10. Juni beschließt die NATO: den Libyen-Einsatz bis Ende September zu verlängern.

Der Reichstag hat am 29. April beschlossene, dass dreimonatige Libyen-Mandat mit Ablauf des Juni für beendet zu erklären.

1989 bis 1992 Nicaragua ONUCA

- Grupo de Observadores de las Naciones Unidas en Centroamérica

Die ONUCA wurde im November 1989 im Kampf gegen Wiederstandskämpfer und zur Überwachung deren Auflösung eingesetzt. Schweden war mit 31 Militärbeobachtern im Einsatzgebiet, dass Guatemala, Honduras, Nicaragua, Costa Rica und El Salvador umfasste. Das HQ befand sich bis Januar 1992 in Tegucigalpa, Honduras. Insgesamt waren 260 Militärbeobachter, ein Hubschrauberverband, Patrouillenboote und ein Infanteriebataillon im Einsatz. Es gab einen Toten.

1991 bis 1995 El Salavador ONUSAL

- Organisation de Naciones Unidas en El Salavador

Als integrierte Beobachtermission verifiziert die ONUSAL die Einhaltung der Abkommen zwischen der Regierung El Salvadors und dem Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional zur Beendigung des zwölf Jahre währenden Bürgerkriegs. Die Abkommen regeln den Waffenstillstand, die Reform und Reduzierung der Streitkräfte, die Schaffung einer neuen Polizei, die Reform des Justizwesens und des Wahlsystems, die Menschenrechte, Besitz an Grund und Boden und andere wirtschaftliche und soziale Fragen. Die ONUSAL verifiziert außerdem die Wahlen im März und April 1993.

Schweden stellte 11 Militärbeobachter nach El Salvador, Das HQ war von Juli 1991 bis April 1995 in der Hauptstadt gleichen Namens. Insgesamt waren 368 Militärbeobachter und 315 Polizisten (1993) im Einsatz. Es gab 5 Tote.

1994 bis 2004 Guatemala MINUGUA

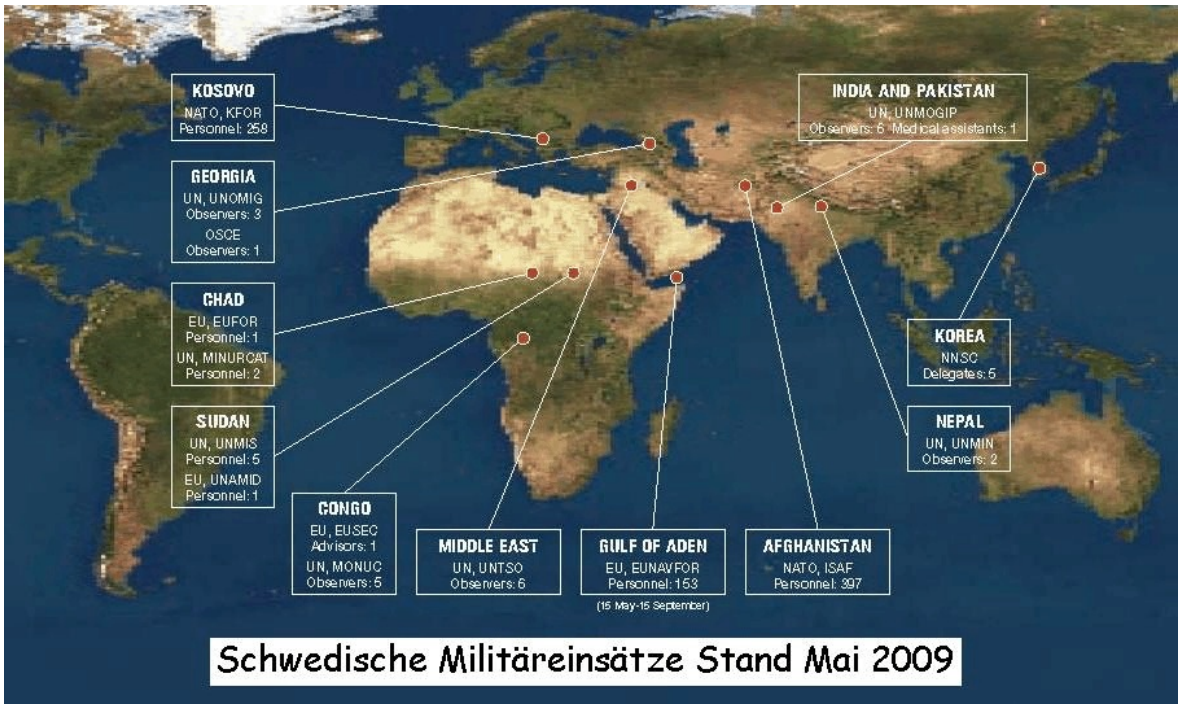
- Misión de Verificación de las Naciones Unidas en Guatemala

Minugua war eine Friedensmission, die von Januar bis November 2004 in Guatemala stattfand. Das Mandat beinhaltete die offizielle Kontrolle über die Einstellung der Kampfhandlungen, die Bereinigung der Streitkräfte und die Entwaffnung und die Demobilisierung der URNG-Guerillakämpfer in den dafür vorgesehenen Entwaffnungsstellen.

Schweden beteiligte sich im Februar 2002 mit 14 Soldaten in Guatemala. Das internationale Personal bestand aus ~ 150 Militärbeobachter + Sanitätspersonal, dabei 9 Polizisten und 4 Soldaten.

Heute

Zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Textes befindet sich schwedisches Militärpersonal abgesehen vom Kosovo, Afghanistan und dem Tschad auch in Auslandseinsätzen in Äthiopien und Eritrea, Georgien, Indien und Pakistan, dem Nahen Osten, Nepal und Sudan. Der Großteil davon leistet als Militärbeobachter Dienst. Insgesamt verrichten ca. 847 Personen, darunter ca. 70 Frauen, Auslandsdienst.



Todesopfer

Die Gesamtzahl an gefallenen Schweden im militärischen Auslandsdienst seit 1948 beläuft sich auf 78 Personen.

Anmerkung

Diese Darstellung ist nicht umfassend, eine Reihe verschiedener kleinerer Operationen und Aufträge sind nicht aufgeführt, auch die Auslandstätigkeit der schwedischen Zivilpolizei wird nicht behandelt.

Ferner muss beachtet werden, wie sich das schwedische Engagement und die Zielsetzung der UNO von friedenserhaltend zu zumindest teilweise friedenserzwingend entwickelt haben. Man muss auch beachten, wie sich der Auslandsdienst nach den letzten 10-15 Jahren militärischer Abrüstung zu einer der wichtigsten Aufgaben, wenn nicht der wichtigsten von Försvarsmakten, den schwedischen Streitkräften, entwickelt hat.

Ende der Wehrpflicht

23 juni 2010 (Radio Schweden)

Mit der Entlassung der letzten schwedischen Wehrpflichtigen hat Schweden nach 200 Jahren die Wehrpflicht vorerst ausgesetzt. In einer historischen Zeremonie auf dem südschwedischen Truppenübungsplatz Revingehed nahe Lund nahmen am Donnerstag rund 30 Soldaten nach elf Monaten Grundausbildung Abschied von der allgemeinen Wehrpflicht.



Schwedens letzte Wehrpflichtige: 200 Jahre Militärgeschichte gehen zu Ende

Regimentschef Jan Pålsson sagte gegenüber der Nachrichtenagentur TT, dass es bei den Streitkräften große Skepsis gegenüber einer Berufsarmee gebe. Mit angestelltem Personal liefen die Streitkräfte Gefahr, den Kontakt zur Allgemeinheit zu verlieren. Dies könne sich negativ auf das Vertrauen der Bevölkerung auswirken, so die Befürchtung.

Teilnahme an Auslandseinsatz wird zur Pflicht

13 juli 2010 (Radio Schweden)

Teilnahme an Auslandseinsatz wird zur Pflicht. Sämtliche Mitarbeiter der Schwedischen Streitkräfte sollen zu Auslandseinsätzen abkommandiert werden können.

Auslandseinsatz schwedischer Soldaten

(Radio Schweden)

Rund 550 schwedische Soldaten sind in Afghanistan, als Teil der internationalen Schutztruppe (ISAF). Die Truppe ist in der Nähe von Masar-i-Scharif im Norden des Landes stationiert und soll bis 2014 abgezogen sein. In Zukunft will Schweden sich mehr auf die Ausbildung afghanischer Sicherheitskräfte und humanitäre Hilfe konzentrieren.

Schweden nimmt auch am internationalen Militäreinsatz teil, mit dem der Uno-Sicherheitsrat die Flugverbotszone in Libyen aufrechterhält. Der Reichstag hat den schwedischen Einsatz im April 2011 genehmigt und auf drei Monate begrenzt. Demnach maximal 250 Personen, acht Kampfflugzeuge vom Typ Jas 39 Gripen und ein Transportflugzeug teilnehmen. Die schwedischen Flugzeuge haben ausschließlich Aufklärungsaufträge.

Bemerkungen, Veränderungen

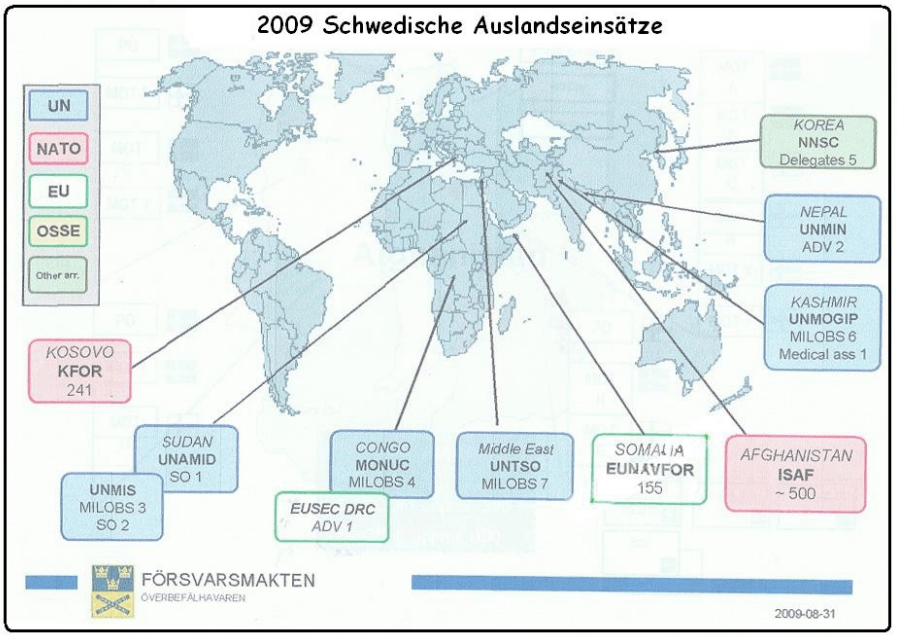
Schwedens internationale Einsätze

Schweden ist seit 1948 mit unbewaffneten Militärbeobachtern an UN-Einsätzen beteiligt.

Das so genannten Suezbataillon war die erste bewaffnete Truppe die Schweden der UNO zur Verfügung stellte. Die ersten UN-schwedischen Teilnehmer verließen Bromma im November 1956 mit amerikanischen Transportflugzeugen in Richtung Suez. Es war das erste UN-Batallion Schweden zur Verstärkung der UNO-Mission UNEF (United Nations Emergency Force) um die Beendigung des Krieges zu überwachen.

Weitere militärische Einsätze folgten in Zypern, im Mitteren Osten (Mellanöstern), in Bosnien, im Kosovo, Liberia und Afghanistan. Hinzu kamen die kleineren Einsätze der Militärbeobachter, Berater und Ausbildern. Zusammengenommen waren in 120 Beiträgen in 60 Ländern mehr als 100.000 Schweden für die UNO im Auslandseinsatz.

Der erste große Einsatze war zwischen 1956 bis 1967 bei der UNEF I im Gaza und



dem Sinai mit 12.000 Soldaten. Dazwischen kam dann der Kongoeinsatz (ONUC) zwischen 1960 bis 1964 mit 6.300 Personen.

Den größte Beitrag leistete Schweden zwischen 1964 und 1993 mit etwa 28.000 Teilnehmern in Zypern (UNFICYP). Hinzu kam in dieser Zeit der neue Einsatz im Sinai (UNEF II) zwischen 1973 und 1980 mit 7 600 Mann sowie dem Libanon von 1980 bis 1994 mit 9.200 Mann .

Nach Cypern ging es von 1993 bis 1999 mit einem Einsatz von 10.200 Schweden unter UN-Einsatz UNPROFOR in Bosnien weiter. Dieser Einsatz wurde unter Leitung der Europäischen Union unter dem Namen IFOR/SFOR fortgeführt.

UNO-Feldpost am Beispiel Korea

Als die UNO am 14. November 1947 das Mandat für die Wiedervereinigung Koreas übernahm, begannen in Panmunjeom zähe Verhandlungen zwischen den verfeindetet Nord- und Süd-Korea. Am 27. Juli 1953 konnte endlich ein Waffenstillstandsabkommen erreicht werden. Der 38. Breitengrad bildtete im Wesentlichen die Grenze, eine vier Meilen breite entmilitarisierte Zone zwischen Nord- und Süd-Korea. Diese Zone wurde und wird noch heute von einer ständigen Waffenstillstandskommission (Militäry Armistice Commission, MAC) in alleiniger Autorität verwaltet. Die neutralen Staaten, Schweden und die Schweiz für Südkorea, und Polen und die Tschechoslowakei für Nordkorea, sind auf der entsprechenden Seite der Grenze stationiert. Die Polen und Tschechen zogen sich 1993 auf Veranlassung Nordkoreas zurück.



Konferenzgebäude in Panmunjeom
mit den blauen Dienstgebäuden der UNO



Noch heute wechselt Schweden ihre etwa 5 Mitglieder regelmäßig aus, sodass bisher fast 200 schwedische Offiziere dort Dienst taten.

1960 schickte Schweden ein Krankenhausteam nach Südkorea. Am 23. September 1960 gingen, innerhalb des Roten Kreuzes, 10 Ärzte, 30 Krankenschwestern und 134 Sanitär nach Pusan und betrieben dort ein Feldlazarett mit 200 Betten. Insgesamt waren 1.124 Schweden im Einsatz.

Für diese Personen gab es keine eigene Feldpost. Die Post wurde und wird entweder direkt der koreanischen Post zu Beförderung überlassen oder geht über die Dienstpost der UNO. So oder so ähnlich wird bei allen kleinen Missionen die Postbeförderung behandelt.

Voraussetzungen für die Dienstpost der UNO

Weltpostverein

Es gelten die jeweils gültigen Verträge und Abkommen des Weltpostvereins (z.B. Lausanne 1974). So regelte der Artikel 81: den “Austausch von Kartenschlüssen[1] mit den der Organisation der Vereinten Nationen zur Verfügung gestellten Militäreinheiten.... Er regelt den ungehinderten Austausch von Kartenschlüssen zwischen den Militäreinheiten der UNO sowie zwischen Postämtern eines Mitgliedstaates und UNO-Militäreinheiten”[2].

1 Kartenschluss, Übergabe der Postsendungen in verschlossenen Säcken.

2 Seebald, Helmut, “Die Postversorgung des österreichischen Bundesheeres bei Auslandseinsätzen – Feldpost –“, Schriftenreihe Philatelie-Clup Montfort. Heft. 16, 2005. Seite 15.

Nach dem Weltpostvertrag (Bukarest 2004)[3], Fassung vom 8. August 2011 wird in Artikel 19 der Austausch von Kartenschlüssen mit Militäreinheiten neu geregelt.

Darin heißt es:

1. Kartenschlüsse der Briefpost können durch Vermittlung der See- oder Luftterritorialdienste anderer Länder ausgetauscht werden:

1.1. zwischen den Postämtern eines der Mitgliedsländer und den Befehlshabern der Militäreinheiten, die der Organisation der Vereinten Nationen zur Verfügung gestellt wurden;

1.2. zwischen den Befehlshabern dieser Militäreinheiten;

1.3. zwischen den Postämtern eines der Mitgliedsländer und den Befehlshabern von Divisionen der See-, Luft- oder Landstreitkräfte, von Kriegsschiffen oder Militärflugzeugen dieses Landes, die im Ausland stationiert sind;

1.4. zwischen den Befehlshabern von Divisionen der See-, Luft oder Landstreitkräfte, von Kriegsschiffen oder Militärflugzeugen desselben Landes.

2. Briefsendungen in Kartenschlüssen laut Punkt 1 dürfen ausschließlich an Mitglieder von Militäreinheiten oder Stabsstellen und von Besatzungen der die Schlüsse empfangenden bzw. absendenden Schiffe oder Flugzeuge gerichtet sein, bzw. von diesen stammen. Die dafür geltenden Entgelte und Versandbedingungen werden von der Postverwaltung des Landes festgelegt, das die Militäreinheit zur Verfügung gestellt hat, oder dem die Schiffe oder Flugzeuge unterstehen, nach ihren Vorschriften festgesetzt.

3. Soweit keine Sondervereinbarung vorliegt, schuldet die Postverwaltung des Landes, das die Militäreinheit zur Verfügung gestellt hat oder dem die Kriegsschiffe oder Militärflugzeuge unterstehen, den beteiligten Postverwaltungen die Durchgangs- und Endvergütungen sowie die betreffenden Kartenschlüsse.

Charta der Vereinten Nationen[4]

In der Präambel der Charta der Vereinten Nationen heißt es "... Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und die Achtung vor den Verpflichtungen aus Verträgen und anderen Quellen des Völkerrechts gewährt werden können, den sozialen Fortschritt und einen besseren Lebenstandard in größerer Freiheit zu fördern und für diese Zwecke Duldsamkeit zu üben und als gute Nachbarn in Frieden miteinander zu leben, unsere Kräfte zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren, Grundsätze anzunehmen und Verfahren einzuführen, die gewährleisten, dass Waffengewalt nur noch im gemeinsamen Interesse angewendet wird...."

Artikel 24 behandelt die Aufgaben und Befugnisse des Sicherheitsrates:"

(1) Um ein schnelles und sicheres Handeln der Vereinten Nationen zu gewähren, übertragen ihre Mitglieder dem Sicherheitsrat die Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit und erkennen an, dass der Sicherheitsrat bei der Wahrnehmung der sich aus dieser Verantwort ergebenen Pflichten in ihrem Namen handeln.

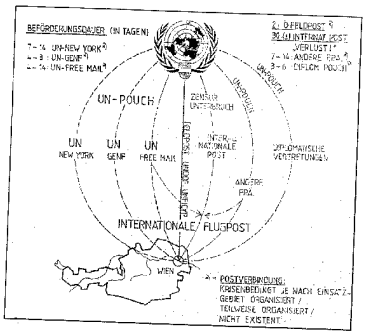
(2) Bei der Erfüllung dieser Pflichten handelt der Sicherheitsrat im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen. Die ihm hierfür eingeräumten besonderen Befugnissen sind im Kapitel VI (friedliche Beilegung), VII (Maßnahmen bei Bedrohung oder Bruch des Friedens und bei Angriffshandlungen), VIII (Regionale Abmachungen) und XII (Das internationale Treuhandsystem) aufgeführt.

[3] http://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Dokumentnummer=NOR40117674

[4] http://www.un.org/Depts/german/un_charta/charta.pdf

Postdienst

Jede UNO-Dienststelle hat ein “Mail Center”, das weltweit die UN-Post als Diplomatenpost “UN-Pouch” abfertigt. Es werden dort auch Briefmarken der UNO verkauft. Die UNO stellt den UN-Kontingenten das “free Mail System” zur Verfügung. Die Post wird im Einsatzland mit UN-Fahrzeugen (Mail Run) eingesammelt und gebührenfrei über New York an die nationale Post zugestellt. Der Postweg dauert entsprechend lang. Der Postdienst umfasst nur gewöhnliche Sendungen bis 20g und Aerogramme[5]”. Grundlage für diesen Dienst bietet die Wiener Übereinkunft über Diplomatische Beziehungen[6]



H.Sebold

Wiener Übereinkunft über Diplomatische Beziehungen.

Artikel 24: “Die Archive und Schriftstücke der Mission sind jederzeit unverletzlich. wo immer sie sich befinden.”

Artikel 27:

(1) Der Empfangsstaat gestattet und schützt den freien Verkehr der Mission für alle amtlichen Zwecke. Die Mission kann sich im Verkehr mit der Regierung, den anderen Missionen und den Konsulaten des Entsendestaats, wo immer sie sich befinden, aller geeigneten Mittel einschließlich diplomatischer Kuriere und verschlüsselter Nachrichten bedienen. Das Errichten und Betreiben einer Funksendeanlage ist der Mission jedoch nur mit Zustimmung des Empfangsstaats gestattet.

(2) Die amtliche Korrespondenz der Mission ist unverletzlich. Als „amtliche Korrespondenz“ gilt die gesamte Korrespondenz, welche die Mission und ihre Aufgaben betrifft.

(3) Das diplomatische Kuriergepäck darf weder geöffnet noch zurückgehalten werden.

(4) Gepäckstücke, die das diplomatische Kuriergepäck bilden, müssen äußerlich sichtbar als solches gekennzeichnet sein; sie dürfen nur diplomatische Schriftstücke oder für den amtlichen Gebrauch bestimmte Gegenstände enthalten.

(5) Der diplomatische Kurier muss ein amtliches Schriftstück mit sich führen, aus dem seine Stellung und die Anzahl der Gepäckstücke ersichtlich sind, die das diplomatische Kuriergepäck bilden; er wird vom Empfangsstaat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben geschützt. Er genießt persönliche Unverletzlichkeit und unterliegt keiner Festnahme oder Haft irgendwelcher Art.

(6) Der Entsendestaat oder die Mission kann diplomatische Kuriere ad hoc ernennen. Auch in diesen Fällen gilt Absatz 5; jedoch finden die darin erwähnten Immunitäten keine Anwendung mehr, sobald der Kurier das ihm anvertraute diplomatische Kuriergepäck dem Empfänger ausgehändigt hat.

(7) Diplomatisches Kuriergepäck kann dem Kommandanten eines gewerblichen Luftfahrzeugs anvertraut werden, dessen Bestimmungsort ein zugelassener Einreiseflugplatz ist. Der Kommandant muss ein amtliches Schriftstück mit sich führen, aus dem die Anzahl der Gepäckstücke ersichtlich ist, die das Kuriergepäck bilden; er gilt jedoch nicht als diplomatischer Kurier. Die Mission kann eines ihrer Mitglieder entsenden, um das diplomatische Kuriergepäck unmittelbar und ungehindert von dem Kommandanten des Luftfahrzeugs entgegenzunehmen.

---

5 Seebald, Helmut, “Die Postversorgung des österreichischen Bundesheeres bei Auslandseinsätzen – Feldpost –“, Schriftenreihe Philatelie-Clup Montfort. Heft. 16, 2005. Seite 15.

6 http://www.datenbanken.justiz.nrw.de/ir_htm/frame_wued_18-04-1961.htm

Es wird viel getan, um die Verbindung mit der Heimat so gut wie eben möglich zu gestallten. Dazu gibt es viele vereinbarte und nicht vereinbarte Zusammenarbeit mit anderen UN-Kontingenten innerhalb des internationalen Einsatzes.

Die UNO kauft z.B. Briefmarken des Einsatzlandes auf, frankiert einen Teil der Post damit, die dann, über die örtliche Post, direkt ins Entsendeland gehen. Bei einigen Einsätzen werden von der UNO Aerogramme herausgegeben, die dann gratis an die Truppe abgegeben werden. Für jeden einzelnen Einsatz werden spezielle Postvorschriften herausgegeben, die die besonderen Verhältnisse vor Ort berücksichtigen. Und es gibt die besonderen Postvorschriften der Entsendeländer. Die Niederländische Feldpost richtet direkte Briefkartenschlüsse mit ihren im Ausland befindlichen Militärs ein. Die Schweden haben Militärbriefumschläge mit einer Marke für die Antwort die kostenfrei verteilt werden.

Lediglich bei größeren Missionen wird eine eigene Feldpost, so man über eine solche Einrichtung verfügt, eingesetzt.

Eine weitere Möglichkeit bieten die Dienste der staatlichen Post in dem Lande in der die Mission stattfindet. Oft auch durch Vermittlung der eignen Feldpost, z.B. wenn Sendungen aufgegeben werden sollen die den Vorschriften bei der Feldpost wie Höchstgewicht oder besondere Versendungeformen nicht entsprechen.



UN - Gummistempel
seit Mai 1963 auf Briefen des schwedischen Bataillon in Egypten

1956 - 1967 Suez - Gaza

Infolge der Suezkrise und des Krieges zwischen Israel und Ägypten 1956 beschlossen die UN die Einrichtung einer einsatzbereiten Friedenstruppe von 6.000 Mann,

In der ersten Gruppe der UNEF I, der United Nations Emergency Force, waren Brasilien, Kolumbien, Dänemark, Finnland, Irland, Indonesien, Jugoslawien, Kanada, Norwegen und Schweden beteiligt.

von bis	Stationierungsort
9. Dez. 1956	Abu Suweir
10. Dez. 1956 bis 7. Jan, 1957	Port Said
8. Jan. bis 17. Jan. 1957	El Ballah (Carnac Camp)
18. Jan. bis 1. Feb. 1957	Sinai Wüste
2. Feb. bis 13. Feb. 1957	El Arisch
14. Feb. bis 7. März 1957	Krum el Scheik (Sinai)
8. März bis 19. März 1957	Rafah
ab 20. März 1957	Gazah



Es war Schwedens erster Militäreinsatz im Ausland im Auftrage der UNO. Die Teilnehmer waren auf freiwilliger Basis rekrutiert worden.

Das UNEF Hautquartier bestand zuerst aus Militärbeobachtern der UNTSO bis die teilnehmenden Länder ihr Stabspersonal bestimmt hatten. Während des Großteils der Operation war das Bataillon im sog. Gaza-Streifen aufgestellt. Ihre erste Aufgabe bestand in der Überwachung des Abzugs der britisch-französischen Truppen vom Suez-Kanal. Schweden stellte der UNEF (United Nations Emergency Force) ein 349 Mann starkes Infanterie-Bataillon zur Verfügung, das am 20. November bzw. 2. Dezember 1956 in Ägypten eintraf.

Zum Jahreswechsel überwachte man den Rückzug der israelischen Streitkräfte aus den Sinai und ab März 1957 konzentrierte sich der UN-Verband in Sharm el Sheik, an der südlichen Spitze des Sinai. Die Truppenstärke im sog. „Bataillon“ (Bezeichnung: 1-9, danach 11G-31G) betrug zunächst 320 Mann.



Philatelistisch beeinflusste Drucksache

Dänemark und Norwegen hatten ein gemeinsames Bataillon und ein Feldlazarett gestellt. Ab April 1963 übernahmen für zwei Jahre schwedisches Sanitätspersonal das Feldlazarett mit 503 Mann (Bez: 1R-2R) in Rafah. Davon waren etwa 15 weibliche Sanitäterinnen, die jeweils für ein Jahr Dienst taten.

Auf Grund eines Beschlusses zur Truppenreduzierung der UNEF im Jahre 1966 wechselten Norwegen, Dänemark und Schweden sich in der Stellung eines Bataillons ab, Schweden war vom März 1966 bis April 1967 an der Reihe.

Kurz nachdem sich die Schweden eingerichtet hatten, kam es zu Spannungen zwischen Ägypten und Israel. Ägypten verlangte den Rückzug der UN-Truppen von

seinem Territorium. Israel wollte ebenfalls keine UNEF-Soldaten auf seinem Gebiet und so beschlossen die Generalsekretäre die Überwachung der Waffenstillstandlinie von der UNTSO übernehmen zu lassen.

In der UNTSO waren seit 1948 schwedische Militärbeobachter im Einsatz. Am 17. September 1948 wurde der schwedische Graf Folke Bernadotte von israelischen Terroristen ermordet. 2008 waren immer noch 7 schwedische Militärbeobachter involviert. Während die UNEF-Mission sein (vorläufiges) Ende fand.

Die schwedischen Truppen wurden nach Cypern verlegt, während man das Personal nach Schweden ausflog. Insgesamt leisteten 12.160 Schweden, 6.000 (1957) bzw. 3.400 (1967) in diesen Operationen Dienst, wovon 13 umkamen.



Brief aus dem Feldlazarett, gelaufen als Free-Mail der UNO



Brief an einen schwed. Beobachter bei der UNTSO in Damaskus

Feldpost — Ägypten[7]

Für die Postversorgung ihrer Truppen brachten sie das eigene Feldpostamt mit, das am 9. Dezember 1956 seinen Dienst aufnahm. Für Philatelisten waren eine große Menge Einschreiben mit Ersttagsstempeln abzufertigen. Die R-Zettel hatten den Eindruck “Svenska FN-bataljonen/Egypten”.

Das Feldpostamt ist an den Bataillons-Stab angeschlossen. Nebenstehend die entsprechenden Einsatzorte. Zwischen dem 19.Juli bis zum 23. Sept. 1960 gab es kein Feldpostamt. Das Feldpostamt schloss am 18. März 1966.

Die Sendungen erhielten einen besonderen Feldpoststempel, von dem es zwei Grund-Typen gibt:

E 1 Einkreisstempel, im Kreisrand **SVENSKA FN-BATALJONEN**, unten entweder ein Stern oder ein 'A' zwischen zwei Sternen, in der Mitte einzeilige Datumsangabe, darunter **EGYPTEN**. 3 €

Vom Stempel mit dem UB “B” gibt es eine Type mit Schreibfehler “**BATATJONEN**”, der bald zurückgezogen wurde 30 €



E1 ab Dezember 1956

E 2 Einkreisstempel, im Kreisrand **SV. FN-BATALJONEN und EGYPTEN**, wobei EGYPTEN zwischen zwei Sternen oder ohne Sterne bleibt. Datum und Jahreszahl sind in der Mitte auf zwei gleichen Zeilen 5 €

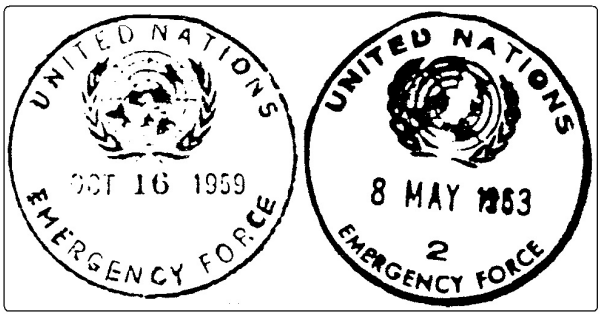
Auch diesen Typ gibt es mit dem Schreibfehler “**BATATJONEN**” 30 €



E 2 August 1962 - März 1966

UNEF

Einkreisstempel, im Kreisrand **UNITED NATIONS** darunter das Signet der UNO darunter das Datum in unterschiedlichen Formen und im unteren Kreisbogen **EMERGENCY FORCE**, mit und ohne Unterscheidungsnummer 5 - 7 €



UNEF – Stempel der UNO

7 Rundbriefe der FD Nordische Staaten um 1960

Den schwedischen UNO-Soldaten stehen drei Möglichkeiten offen, ihre Post zu versenden:

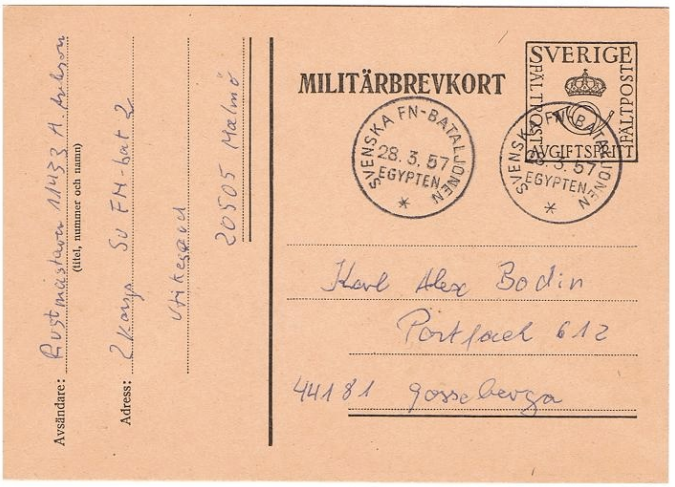
a) für Briefe bis 10 g gilt das "Free Mail System": Diese Post geht vom schwedischen Camp zum "United Nations Base Post Office" in Tel Aviv (Israel), wo der UNO-Feldpostmeister israelische Marken klebt (das heißt Portokosten zu Lasten der Vereinten Nationen) und diese Post dann zur Weiterbeförderung abgibt. Auf eingeschriebene Post wird dazu der runde "Free Mail" Handstempel rückseitig angebracht.



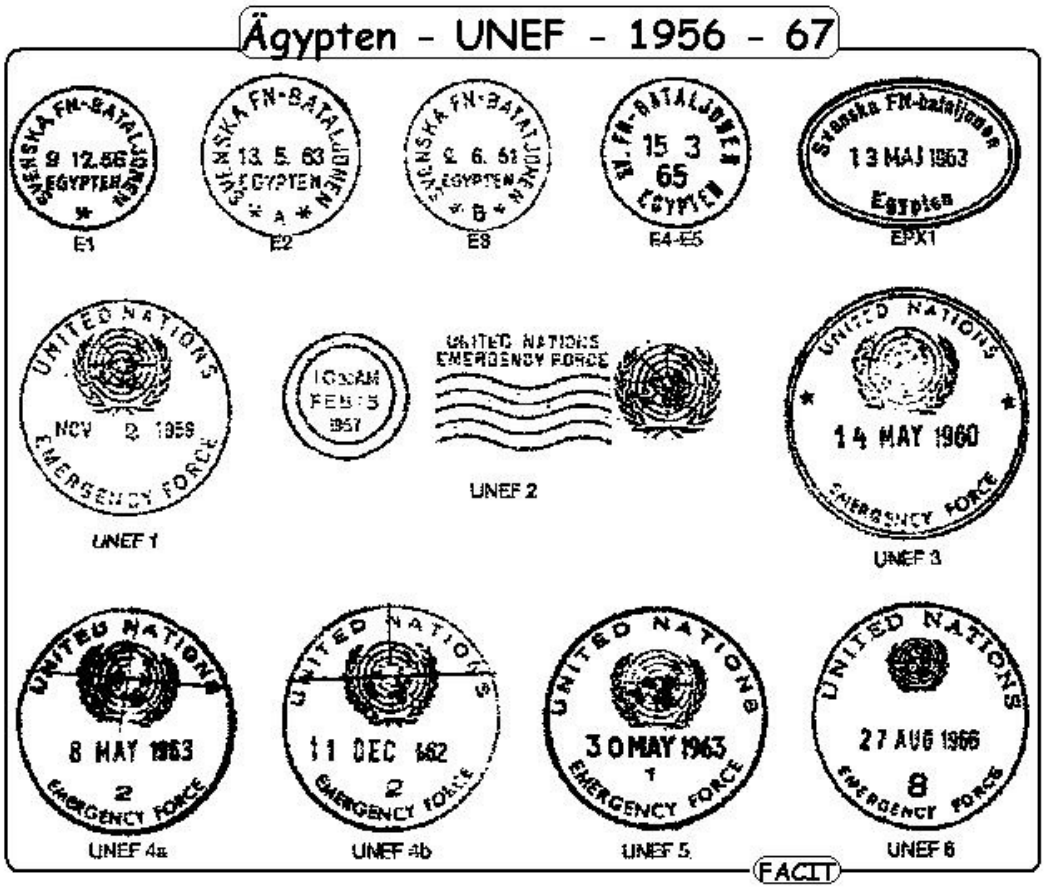
Paketkarte für ein Paket aus Ägypten nach Schweden über 6 kg.

b) Sendungen, die mehr als 10 g wiegen, müssen mit schwedischen Marken frankiert werden. Das Porto geht zu Lasten des Absenders, jedoch gelten inländische Posttaxen. Auch Briefe, die weniger als 10 g wiegen, können beim schwedischen UNO-Postamt abgegeben und mit schwedischen Marken frankiert werden.

c) Die kostenlos verteilten "Soldaten-Briefe und -Karten" sind gebührenfrei, wenn sie an eine schwedische Anschrift adressiert sind. Die Post wird vom schwedischen Feldpostmeister gestempelt, und via Tel Aviv direkt nach Schweden weitergeleitet.



Militärpostkarte MbK 5 B





Abstempelung mit reinem Erinnerungswert,
die Marke sollte dem Empfänger als Frankierung der Antwort dienen

1960 bis 1964 Kongo ONUC[8]

- OPÉRATION DES NATIONS UNIES AU CONGO - United Nations Operation in the Congo

Nach der Unabhängigkeit von Belgien kam es zur Loslösung der rohstoffreichen Provinz Katanga und zu einer Meuterei der Armee gegen das noch verbliebene belgische Offizierskorps. Belgien entsandte 10.000 Fallschirmjäger offiziell zum Schutz der noch 100.000 Belgier und anderer Europäer im Land.



1963 Aerogramm eines schwed. Offiziers aus dem Kongo

Die ONUC diente der Unterstützung der kongolesischen Regierung, dem Einsatz gegen die abtrünnige Provinz Katanga (Shaba) in der Republiken Kongo der heutigen Demokratischen Republik Kongo.

Am Höhepunkt seiner Tätigkeit gehören zu dem Einsatz der ONUC fast 20.000 Soldaten an.

Das 8. schwedische Bataillon war im Mai 1960, vom Gaza kommend, in die Provinz Katanga verlegt worden um am 17. Juni bereits von einem neu rekrutierten Infanteriebataillon abgelöst zu werden. Im Mai 1961 kamen zur Verstärkung zwei Kompanien des Gasa-Bataillons 11 mit gepanzerten Fahrzeugen (KPbilar). Zusammen mit dem Stab waren im Laufe der Zeit 5.331 Schweden im Einsatz.

Im Oktober 1961 kam ein eigens zu diesem Zwecke eingerichtetes Fluggeschwader, mit neun SAAB J 29 „Tunnan“ und etwa 220 Piloten und 320 Technikern, Werkstattpersonal und Bodentruppen, mit zusammen etwa 460 Personen in fünf Flugdivisionen. Das Geschwader kam im Juli 1960 vom Gaza kommend im Kongo an. Die Bezeichnung F 22 wurde bis zur Auflösung des Verbandes beibehalten.



Saab J 90 "Tunnan"

Eine Techniker-Einheit mit breiter Berufskompetenz verstärkte von September 1960 bis Dezember 1963 den Einsatz mit Beiträgen zur Verbesserung der Infrastruktur, den Wiederaufbau zerstörter Gebäude und vor allem Brücken.

Der friedenserhaltende Einsatz eskalierte allmählich zu einem friedenserzwingenden Einsatz und das schwedische Bataillon musste an schweren Gefechten teilnehmen, die bis Neujahr 1963 andauerten. Das Bataillon war gleichzeitig für den Schutz eines Flüchtlingslagers mit 40.000 Menschen verantwortlich.

Von Juli 1960 bis Dezember 1960 lag die militärische Führung beim schwedische Generalmajor Carl C. von Horn. Von Februar 1961 bis Januar 1962 war Sture Linnér der Befehlshaber (Officer-in-Charge) der ONUC. Das HQ befand sich in Lepoldville (heute Kinshasa).

[8] http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_der_Vereinten_Nationen_in_Kongo

Der Einsatz dauerte vom 15. Juli 1960 bis 30. Juni 1964. Insgesamt verrichteten ca. 6.330 Schweden, inklusiv Transportmitarbeiter und technischem Personal bei dieser Operation Dienst.

Die Gesamtstärke der uniformierten Streitkräfte schwankte von 19.828, im Juli 1960 und 5.871 im Dezember 1963. Unter den 250 Toten waren 16 Schweden.

Dag Hammarskjöld



Dag Hammersk-jöld

Dag Hjalmar Agne Carl Hammarskjöld war ein schwedischer Politiker. Geboren wurde er am 29. Juli 1905 in Jönköping in Schweden. Er war vom 10. April 1953 bis zu seinem Tode am 18. September 1961 Generalsekretär der Vereinten Nationen und Träger des Friedensnobelpreis 1961. Dag Hammarskjöld starb bei einem Flugzeugabsturz in Ndola in Sambia während der Friedensmission im Kongo am 18. September 1961 im Alter von 56 Jahren.

Feldpost

Das Feldpostamt war Teil des Bataillonsstabs. Am 19. Juli 1960 wurde ein Teil des schwedischen UN-Bataillon aus Ägypten in den Kongo verlegt. Das Feldpostamt war ab dem 23. Juli 1961 in Leopoldville, bis April 1962 in Elisabethville und bis zum 9 Mai 1960 in Kamina stationiert. Das Feldpostamt schloss am 9. Mai 1964 als die Truppen nach Schweden zurückkehrten.

Das Feldpostamt verwendete drei verschiedene Poststempel:

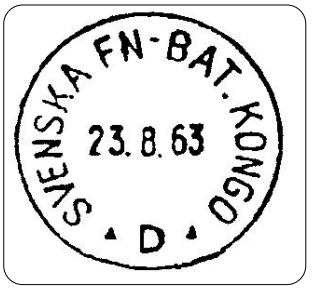
K 1 Kreisstempel aus Metal, ⌀ 27 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-BATALJONEN**, darunter zwischen Sternchen A, B, C oder D, in der Mitte eine einzeilige Datumsangabe, darunter **KONGO**. 10 €

K 2 Kreisstempel aus Metal, ⌀ 25 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-BAT. KONGO**, unten zwischen zwei kleinen Dreiecken D, einzeiliges Datum. 50 €

K 3 Kreisstempel aus Gummi, ⌀ 30 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-BATALJONEN**, unten zwei Sternchen, in der Mitte einzeiliges Datum, darunter **KONGO**. Dieser Stempel kommt gewöhnlich in lila Farbe vor und war ursprünglich für Pakete und schwere Briefe bestimmt. 20 €



K 1



K 2

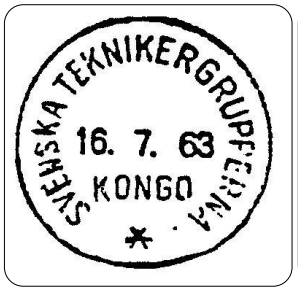


K 3

Feldpost der Technikergruppe

Eine Techniker-Einheit verstärkte von September 1960 bis Dezember 1963 den Einsatz. Ab Januar 1962 erhielt die Techniker-Gruppe ihr eigenes Feldpostamt, das in Leopoldville eingesetzt war und zwei Stempel verwendete:

KT 1 Kreisstempel aus Metal, ⌀ 27 mm, im Kreisrand **SVENSKA TEKNIKERGRUPPERNA**, unten ein Stern, einzeiliges Datum, darunter **KONGO**. Verwendet zwischen Januar 1962 bis Juli 1963 in Leopoldville. Den Stempel gibt es auch mit UB “A”, Statt eines Sterns war nun hier ein A zwischen zwei Sternchen. 15 €



KT 1

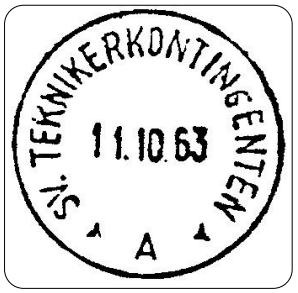


KT 1

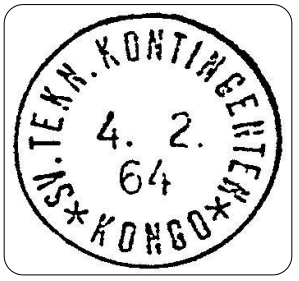
Ab 1. Mai 1963 wurde die Techniker-Gruppe in Techniker-Kontingent umbenannt und verwendete nun zwei neue Stempel.

KT2. Kreisstempel aus Metal, ⌀ 25 mm im Kreisrand **SV. TEKNIKERKONTINGENTEN**, unten A zwischen zwei Dreiecken und einzeilige Datumsangabbe. Verwendet von Juli 1983 bis Juni 1964 50 €

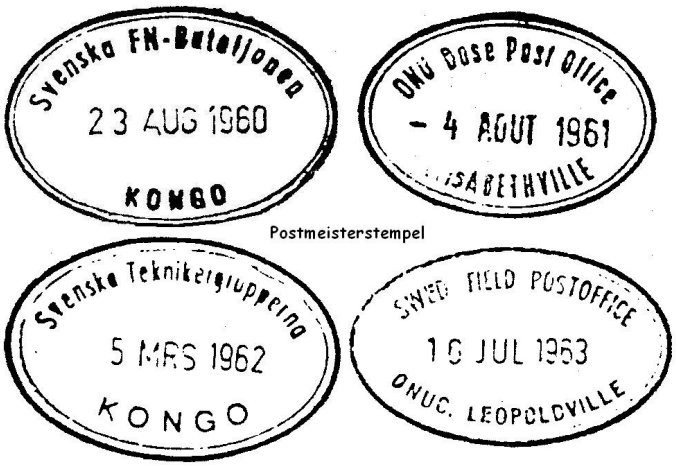
KT3. Kreisstempel aus Gummi, ⌀ 27 mm, im Kreisrand **SV. TEKN. KONTINGENTEN**, unten zwischen zwei Sternchen **KONGO**, zweizeilige Datumsangabe. 80 €



KT 2



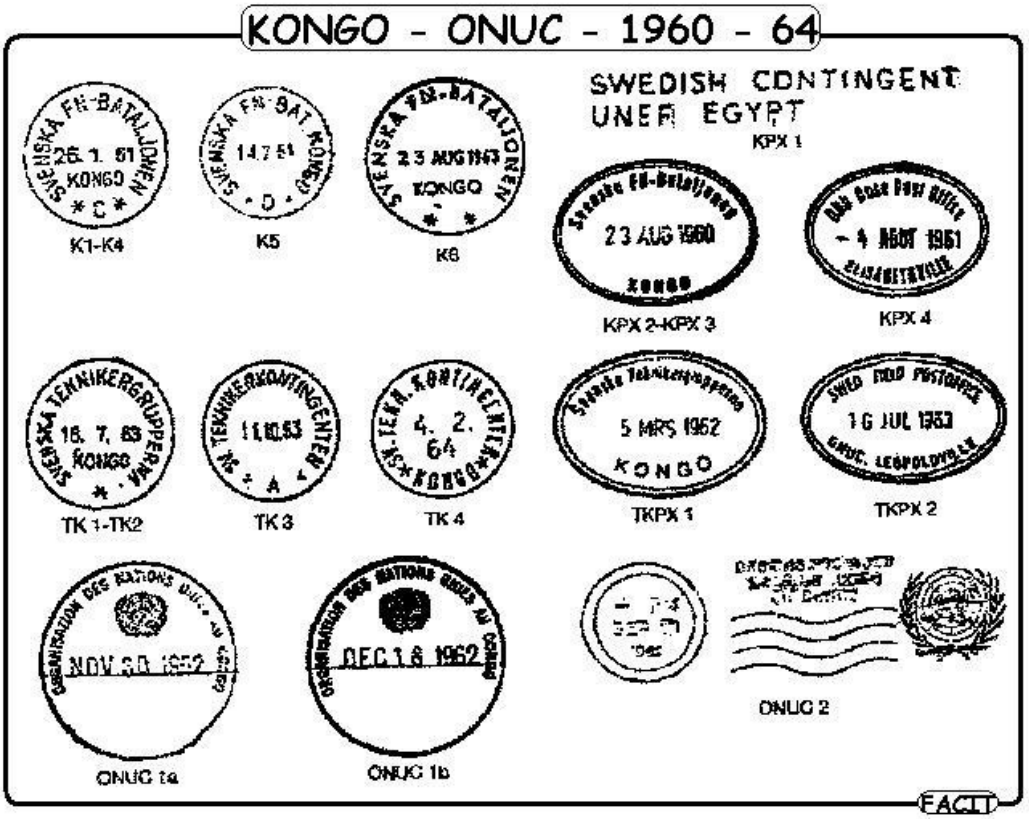
KT 3



Postmeisterstempel

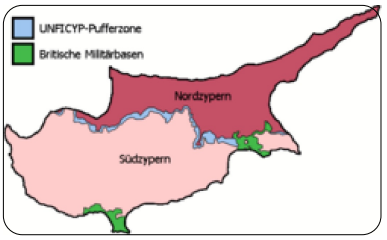
PM Postmeisterstempel

Diese Ellipsenstempel aus Metall mit doppelter Einfassung, wobei der äußere Rand dicker ist, gibt es mit unterschiedlichen Texten und unterschiedlichen Größen (24x26 / 42x25 mm). 3 - 30 €


KONGO - ONUC - 1960 - 64
SWEDISH CONTINGENT
UNEF EGYPT
KPX 1
K1-K4
K5
K6
KPX 2-KPX 3
KPX 4
TK 1-TK2
TK 3
TK 4
TKPX 1
TKPX 2
ONUC 1a
ONUC 1b
ONUC 2
FACIT

1964 Ende der Mission Zypern[9] UNFICYP

- United Nations Peacekeeping Force in Cyprus



Von den UN kontrollierte Puf-

Nachdem Zypern 1960 Großbritannien aus der Selbständigkeit entlassen wurde, gerieten die türkischen und die griechischen Volksgruppen in Streit um die Macht. Dies führte 1963 zu kriegerischen Auseinandersetzungen. Der Sicherheitsrat beschloss die Gründung der UNFICYP. Die UN-Friedensmission begann im März.



1964 Begegnung zweier Kulturen
Volvo Duett - Kamele

Schweden war von März 1964 bis zum Dezember 1987 mit einem Infanteriebataillon (etwa 700 Mann) mit Stab und Militärpolizei im Einsatz . Hinzu kamen 100 Mann vom Gaza-Bataillon und 150 Mann von heimkehrenden Kongotruppen. Zusammen also 950 Mann.

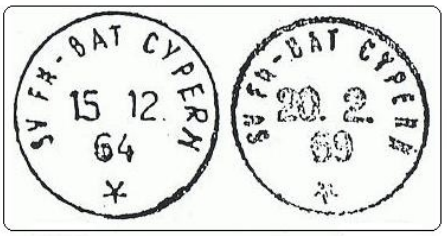
Schweden wurde ein großes zu überwachendes Gebiet, bei Parterna, mit 35 Posten, zugeteilt, die mit Panzerspähpanzern (sog. „KPbilar“, Karosserie-Panzer-Wagen) ausgerüstet wurden. Sie erhielten die Bezeichnungen 24C bis 38C (ohne die Unternummern). Die Einsatzstärke schwankte zwischen 900 und 6.500 Soldaten, später kamen auch Polizisten hinzu. Für den Juni 1964 werden 6.411 Soldaten und im Dezember 2005 sind 854 Soldaten und 69 Polizisten im auf Zypern stationiert.

Ab Herbst 1974 wurden die Nummern 39C–51C, bis Frühjahr 1980 die Nummern 53C–75C und, bis zum Abzug der Truppen Herbst 1987, die Nummern 76C–90C vergeben.

Die UNFICYP wurde nicht durch die UNO finanziert. Schweden sah sich daher 1987 veranlasst seine Truppen aus Zypern zurückzuziehen. Auch andere Staaten zogen sich zurück. Die UNO übernahm daraufhin die Kosten für die jeweiligen Einsätze.

Schweden blieb von Januar 1988 bis Oktober 1993 Stabspersonal und Polizei auf Zypern. Sie erhielten die Nummern 93C–115C.

Im Laufe des Einsatzes waren 25.600 schwedische Soldaten und 2.400 Polizisten auf Zypern. Es gab 176 Tote, davon 17 Schweden. Das HQ war in Nicosia, zudem gab es größere Camps in Larnaka und Famagusta.



9 siehe auch http://www.schwarzaufweiss.de/Nordzypern/unficyp.htm

Zypern - Feldpost

Schweden hat ein Militär-Kontingent (240 bis 900 Mann, (Anfang April 1964) und ein Zivilpolizei-Kontingent (Einsatz Mitte Mai 1964, zunächst 40, ab 1975 weitere 20 Personen) bereitgestellt. Schweden hat für sein Kontingent am 11. April 1964 einen eigenen Feldpostdienst beim Stab in Famagusta, eingerichtet. Zur Frankatur dienen schwedischen Marken, die besondere Stempel erhalten:

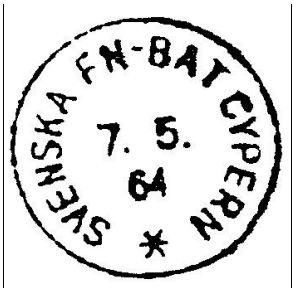
C 1 Einkreisstempel aus Metal, ⌀ 25 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-BAT CY-PERN**, unten Stern, Datum zweizeilig. Verwendet beim Bataillonsstab in Xeros, ab Dezember 1964 in Famagusta. 1,50 €

C 2 Einkreisstempel aus Metal, ⌀ 25 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-BAT CY-PERN**, unten zwischen zwei Dreiecken A, B oder C, Datum einzeilig. 2 €

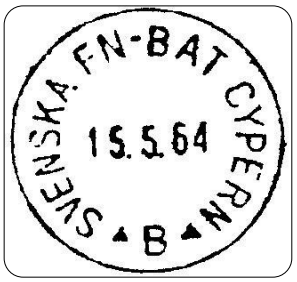
C 3 Einkreisstempel aus Gummi, ⌀ 27 mm, im Kreisrand **SV FN-BAT CYPERN**, unten ein Stern, Datum zweizeilig; dieser Stempel war ursprünglich für Pakete und große Briefe. 1,50 €

C 4 Einkreisstempel aus Metal, ⌀ 25 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-BAT CY-PERN**, unten zwischen zwei Sternen A, B oder ein C, Datum einzeilig.

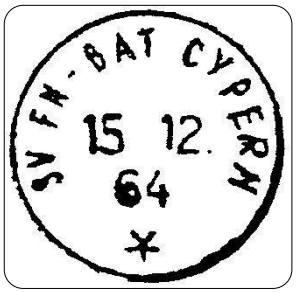
PM Postmeisterstempel 30 €



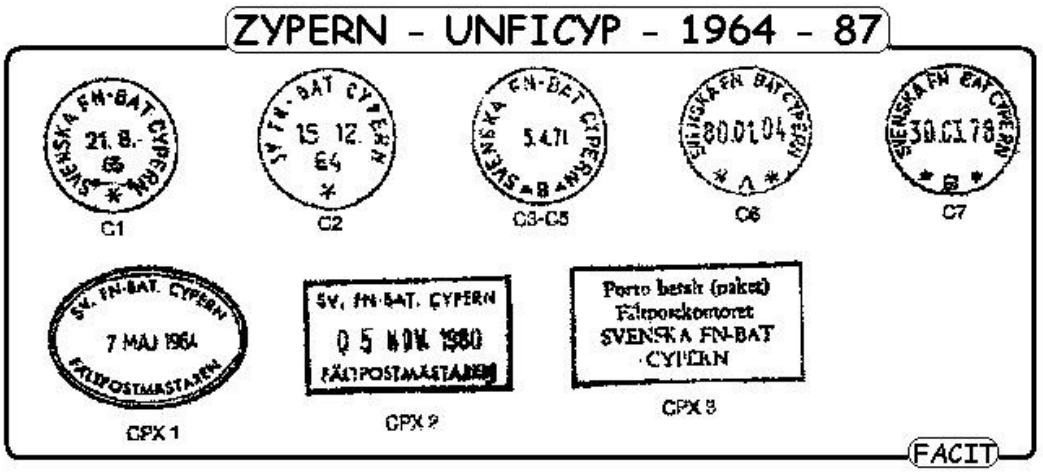
C 1 Metall

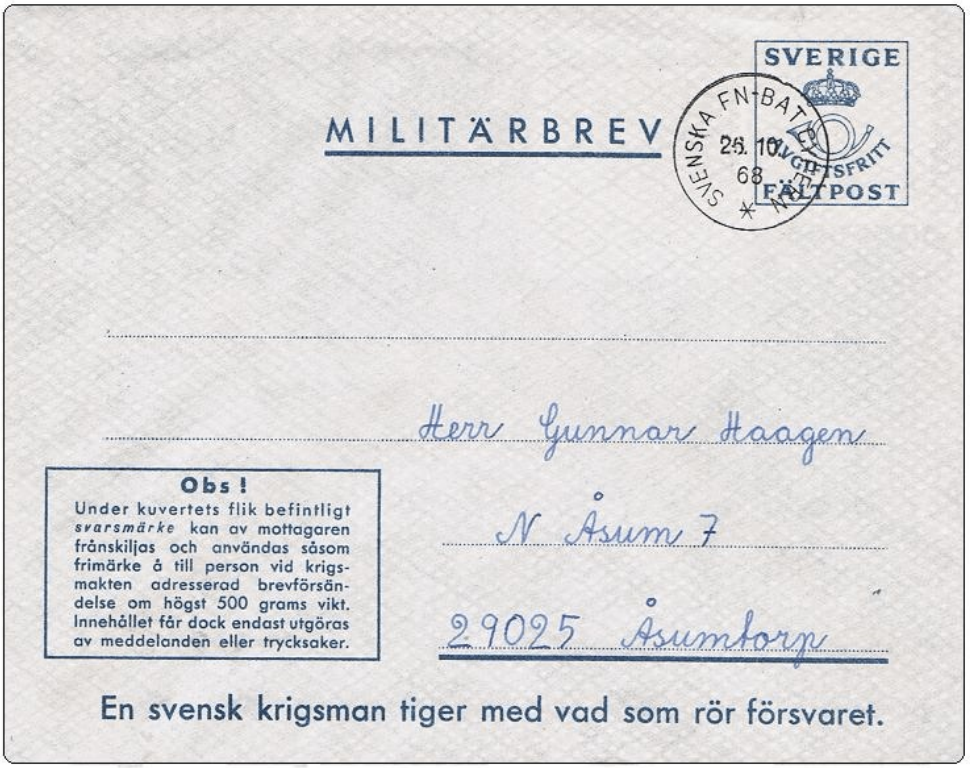


C 2 Metall

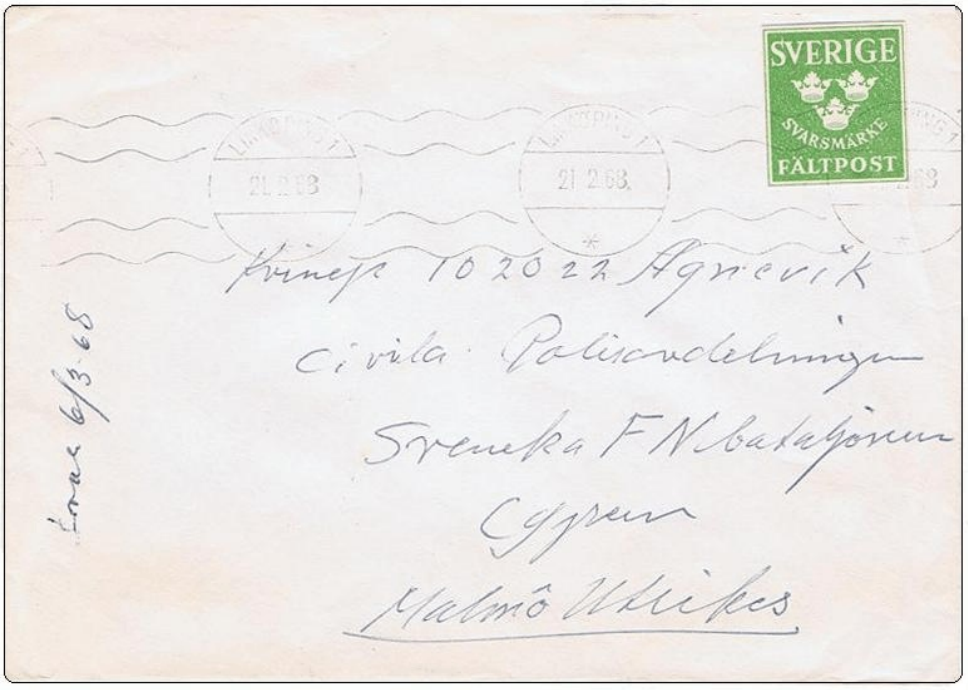


C 3 Metall





Militärganzssachenumschlag M 11 A - SVENSKA FN-BAT CYPERN
Diese Umschläge wurden kostenfrei an die schwedischenTeilnehmer der
UN-Mission verteilt. Unter der Klappe befand sich die grüne Antwortmarke.



Antwortbrief mit der grünem Marke aus dem Militärganzsacheumschlag
an einen Teilnehmer der schwedischen Polizeieinheit auf Zypern.

1973 Ende der Mission Ägypten UNEF II

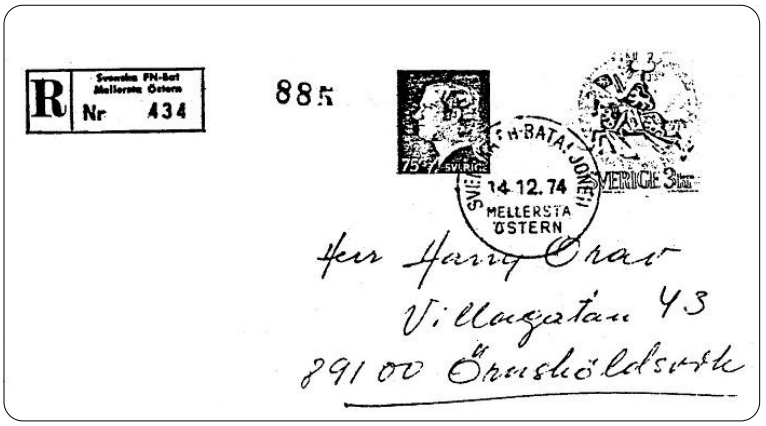
- United Nations Emergency Force II

Am 6. Oktober 1973 griffen Ägypten und Syrien überraschend Israel an. Nach einem kurzen Krieg gelang es der UN einen Waffenstillstand zustande zu bringen und eine friedenserhaltende Truppe zum Zweck einer Überwachung des Waffenstillstands zu organisieren. Später war die, von der UN eingerichtete Pufferzonen, mit Personal zu besetzen. Die UNTSO, bisher zuständig, gab die Leitung der Mission an die UNEF II ab. Der Stab bestand Anfangs aus Beobachtern.

Schweden war eine der 12 Nationen, die Truppen zur Verfügung stellten. Am 29. Oktober 1973 wurde ein Teil des schwedischen UN-Infanterie-Bataillon 50 C mit 185 Personen von Famagusta auf Zypern nach Ismailia in Ägypten verlegt. Die Bezeichnung änderte sich von 50C in 50M, danach in 52M–74M [M=Mellanöstern] später 74E [E=Egypten).

Das UN-Bereitschaftsbataillon 23B landete bereits am 30. Oktober zur Verstärkung in Ägypten und erhielt die Bezeichnung 52M. Das Bataillon 51C/M wurde drei Wochen später zur weiteren Verstärkung nachgeholt. So dass 250 Personen hinzukamen.

Schweden errichtete bis zum 15. Juni 1974 insgesamt 69 Stellungen. Bis August 1974 befand sich das HQ in Kairo und danach in Ismailia. Von August 1975 bis November 1976 leitete Generalleutnant Bengt Liljestrand (Schweden) den Einsatz.



Einschreibrief. Für Briefe galt der schwedische Inlandtarif

Ab Januar 1974 bis September 1975 überwachte man die Rückzugslinien der Israels und der Ägypter. Im Zusammenhang mit der UNIFIL wurde 1978 eine zusammengesetzte Kompanie, mit vielen Schweden (68M), für etwa zwei Monate im Libanon eingesetzt.

1978 unterzeichneten Menachem Begin und Anwar as-Sadat in Camp David ein Friedensabkommen, das von Jimmy Carter ausgehandelt worden war. Das Abkommen wurde von zahlreichen arabischen Staaten abgelehnt. Damit verzögerte sich das Ende der UNO-Mission noch bis Juli 1979.

Der Einsatz dauerte von Oktober 1973 bis zum Juli 1979. In Laufe der Zeit waren 7.642 Schweden im Einsatz, zwei Schweden kamen um.

Feldpost

Das schwedische Bataillon errichtete ein Feldpostkontor, das bereits auf dem Wege von Schweden, also am 30. Oktober 1973 seine Arbeit aufnahm. Man sortierte die Sendungen an die bereits in Ägypten stationierten Soldaten vor, um sie so schnell wie möglich zustellen zu können.

Nur zwei Tage lang wurde ein mitgebrachter Stempel vom Feldpostamt Ägypten in Kairo verwendet. Die meisten Stempel vom Suez waren auf dem Schiffstransport nach Schweden, bei einem Sturm in der Biscaya, durch Wasserzutritt zerstört worden.

E 1 Einkreisstempel aus Metall, ⌀ 27 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-BATALJONEN**, unten 'B' zwischen zwei Sternen, in der Mitte einzeilige Datumsangabe, darunter **EGYPTEN**. Dieser Stempel wurde am 4. und 5. November 1973 in der Militärakademie in Kairo verwendet. 40 €



EPX 1 Ellipsenstempel aus Metall mit doppelter Einfassung, wobei der äußere Rand dicker ist. Oben steht **Svenska FN-bataljonen**, in der Mitte das Datum, wobei der Monat (verkürzt)n in Buchstaben angegeben wird unten steht **Egypten**. Ein so genannter Postmeisterstempel 75 €

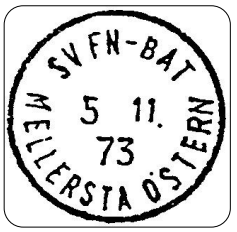


EPX 1

Seit dem 5. September kamen dann eigene Stempel in Gebrauch. Das Feldpostamt war Teil des Bataillonsstabs in Ismailia mit einer vorläufigen Zweigstelle in Kairo

M 1 Einkreisstempel, ⌀ 27 mm, im Kreisrand oben **SV FN-BAT**, unten **MELLERSTA ÖSTERN**, Datum zweizeilig. 3 €

M 1 Einkreisstempel, ⌀ 27 mm,: wie 1), aber ohne Strich zwischen **FN** und **BAT**. (umstritten)



M 1

M 2 I Einkreisstempel, aus Gummi, ⌀ 27 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-BATALJONEN,** Datum einzeilig, darunter zweizeilig **MELLERSTA ÖSTERN** wobei das "M" und das "A" von Mellersta zwischen dem Text im Kreisrand steht. 2 €

M 2 II Wie M 2 I, nur stehen das "M" und "A" von Mellersta unter dem Text im Kreisrand steht. 4 €



M 2

M 3 Einkreisstempel aus Stahl, ⌀ 24 mm, im Kreisrand oben **SVENSKA FN-BAT**, unten **MELL ÖSTERN**, Datum einzeilig. 4 €

M 4 Einkreisstempel, aus Gummi, ⌀ 27 mm, im Kreisrand oben **SVENSKA FN-BAT**, unten **MELL ÖSTERN**, Datum einzeilig. 5 €

PM Postmeisterstempel 15 €

UNO-Stempel 5 €



M 3



M 4

Das Feldpostamt hielt einen kleinen Vorrat an schwedischen Postwertzeichen bereit. "Ett brev betyder sa mycket"(Ein Brief bedeutet so viel) sagt die schwedische Postreklame. Wie unerhört viel er bedeuten kann, weiß jeder UN - Soldat zu berichten. Manchmal kommt es vor, daß die Postsäcke aus irgend einem Grunde verspätet ankommen. Dann mußte sich das Postpersonal einige Fragen der posthungrigen "Blau-Baskenmützen" gefallen lassen.



Einkreisstempel der UNO.

Ein Postamt fast wie Zuhause, nur unter schwierigeren Bedingungen, vor allem wenn das halbe Bataillon an der Front ist. Dann wird eine Feldpostkiste gepackt und in einen Jeep verladen. Jemand vom Postpersonal fährt mit. Die Wege sind schlecht und man war auch Beschuss ausgesetzt. Wenn man dann in den Stellungen war, passierte es mehr als einmal, dass man den Stahlhelm aufsetzen, schusssichere Westen anziehen und die Waffen griffbereit haben mußte.

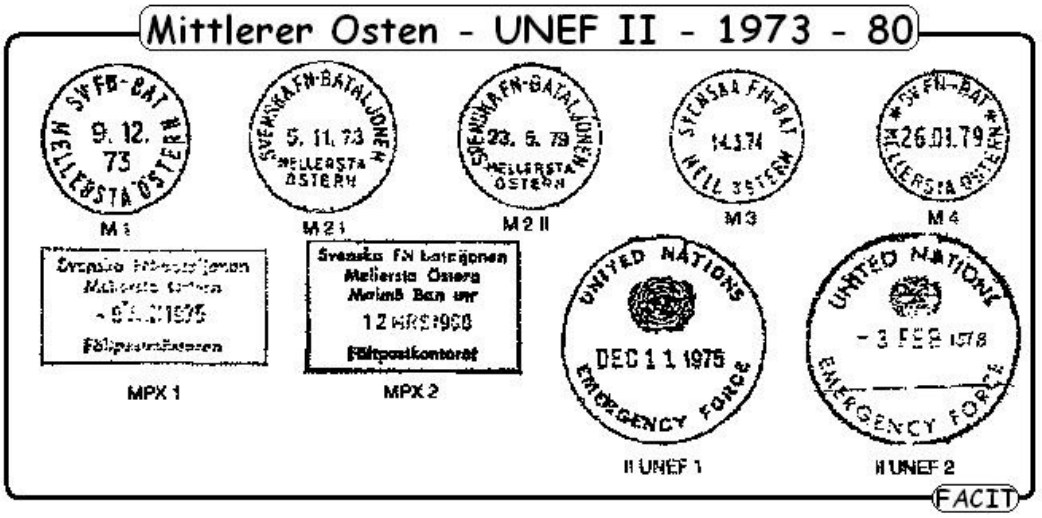
Während der Zeit November/Dezember 1973 reichte der Verkauf von Briefmarken zur Frankierung von 15.000 Briefen. 13.000 Militärbriefe mit Antwortmarke und 20.000 portofreie Militärpostkarten wurden verteilt. Hinzuzurechnen sind etwa 10.000 Ansichtskarten die über die ägyptische Post verschickt wurden. Im November 1973 wurden. 150.000:- Skr in der Feldpost eingezahlt, 408.000:- Skr. wurden via Postbank ausgezahlt.

Rang, Name, Vorname
Einsatz / Einsatzort / Teilverband
190 50 Stockholm-Arlanda
(Schweden)

Adresse, so oder ähnlich

Zu Weihnachten 1973 bearbeitete das Feldpostamt 315 Pakete nach Hause im Gesamtgewicht von 1.350 kg. Die Soldaten 900 konnten Pakete mit einem Gesamtgewicht von 2.000 Kg. in Empfang genommen werden.

Und noch eine Zahl aus dieser Zeit. Den Militär-Postanstalten der schwedischen UNO-Verbände wurden während der Stationierung in Gebieten des Auslands mehr als 60 Stempel zugeteilt.





Stempel M 2 II

1978 - 1994 Libanon UNIFIL

– United Nations Interim Force in Lebanon

Schon 1948 entsandte Schweden die ersten 6 Militärbeobachter in die 150 Mann starke **UNTSO** (United Nations Truce Supervision Organization) zur Überwachung eines Gebietes, dass sich über Israel, den Libanon, Syrien, Jordanien und Egypten erstreckte.



Mit 83 Mann in einer Flugüberwachungsgruppe und 4 Flugzeugen vom Typ Sk16, war Schweden von Juni 1958 bis Dezember 1958 an **UNOGIL** beteiligt. Die Aufgabe war die Überwachung der Lage im Libanon und der Ost-Grenze zu Syrien. Die Mission konnte beendet werden, als sich der Konflikt entspannte. Insgesamt nahmen 591 Soldaten teil.

Im März 1978 kam es erneut zu Auseinandersetzung zwischen der PLO und Israel, die dabei den südlichen Libanon besetzte. Die UN forderten Israel auf, seine Truppen zurückzuziehen und setzten eine UN-Truppe mit der Aufgabe ein, die Räumung zu überwachen und der Libanesischen Regierung bei der Kontrolle über dieses Gebietes zu helfen. Das Hauptquartier war seit 1978 in Naqura stationiert.

Der Chef der UNIFIL übernahm mit seinen Beobachtern die Leitung von **UNTSO**. Sie wurden unterstützt durch Truppen aus dem UNDOV und UNEF II Kontingent.

Das schwedisches Kontingent, bestehend aus 250 Mann aus dem Sinaibataillon (68M Sinai), unter der Bezeichnung 68ML, nahm an der ersten Phase der Operation im Libanon teil. Der schwierige Einsatz dauerte acht Wochen, von März bis Mai 1978.



Vier Schweden waren Mitglied der Beobachtertruppe **UNDOF** auf den Golanhöhen. Obwohl Schweden keine Truppen einsetzte, waren im Truppenkommando Generalmajor Carl-Gustaf Ståhl von Juni 1982 bis Mai 1985, sowie Generalmajor Gustaf Wehlin von Juli 1986 bis September 1988 und Generalmajor Bo Wranker von August 2000 bis August 2003 im UNDOF-Hauptquartier. Es befand sich bis 1994 in Damaskus, danach im Camp Faouar (bei Amret al Faouar, auf der syrischen Seite des Golan). Insgesamt betrug die Truppenstärke 1.066 (Dez. 2005) Infanteristen und Versorgungskräfte. Der Einsatz begann im Juni 1974 und ist noch im Einsatz.



Ab 1986 übernahm Schweden die Verantwortung über ein 500 Personen starkes Versorgungsbataillon (L91, L92) Nach der Ablösung 1994 blieb das Krankenhaus (L118) Teil des Bataillon.

Von August 1980 bis 1992 stellte Schweden den UN ein Feldlazarett (68ML. L01-L14), als Teil des Bataillons, zur Verfügung.

Weiter stellte Schweden eine Militärpolizeistelle mit Stab.

LB01 (LB=Libanon) war die Bezeichnung für eine Beteiligung an einer Minenräumaktion (ammunitionsröjningsplutonen) in Jahre 2000.

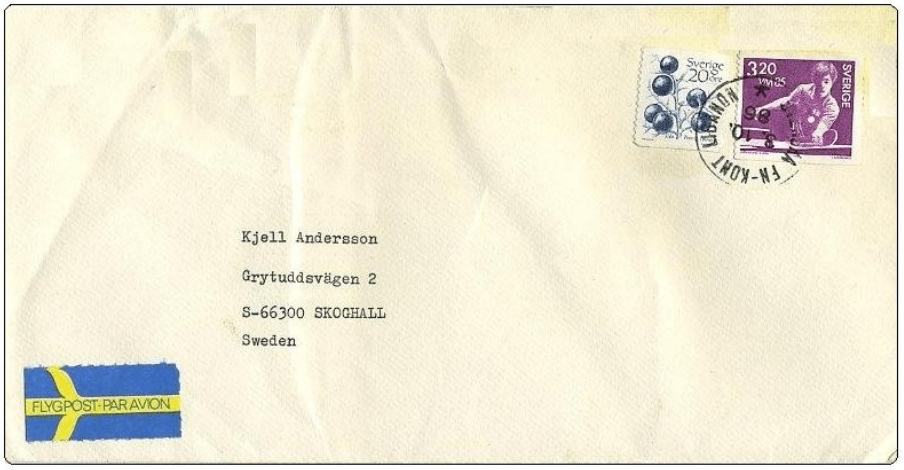
Seit 1986 hatte Schweden ein Feldpostamt im Libanon. Immerhin waren im Laufe der Zeit 8.148 Teilnehmer zu versorgen.

Zwischen Juli 1988 und Februar 1993 war der Schwede Lars-Eric Wahlgren Kommandeure der UNIFIL. Über die Jahre stellte Schweden UNIFIL MAROPS insgesamt 8.012 Personen zur Verfügung. Insgesamt waren zwischen 8.000 (1978), bzw. 2.000

(Dez. 2005) Uniformierte im Dienst, 256 Personen starben, davon 7 Schweden.

Schwedens Beitrag zum Küstenschutz **UNIFIL** MAROPS begann im Oktober 2006 mit der Korvette HMS Gävle (ML01) , im April 2007 abgelöst von dem HMS Sundsvall (ML02) mit jeweils 68 Mann Besatzung. Die Basis für die Schiffe war im Limassol auf Zypern.

Im April 1994 endete das Engagement Schwedens in der UNIFIL, zu Gunsten eines Einsatzes in Jugoslavien. Für die UNICEF blieb die Minenräumeinheit (LB01) im Süd Libanon, die im Jahre 2000 beendet wurde.



Stempel L1 "SVENSKA FN-KONT LIBANON *"

Feldpost

L 1 Einkreisstempel, ⌀ 25 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-Kont Libanon** *, Datum zweizeilig.
2 €

L 2 Einkreisstempel, aus Gummi, ⌀ 27 mm, mit gleichem Text wie L 1 4 €

L 3,4 Einkreisstempel, ⌀ 25 mm, im Kreisrand oben **SV FN Kont LIBANON**, Datum einzeilig, unten A oder B zwischen Sternchen 3 €

L 5 Einkreisstempel, ⌀ 25 mm, im Kreisrand **SVENSKA FN-KONT LIBANON** *, Datum einzeilig 20 €

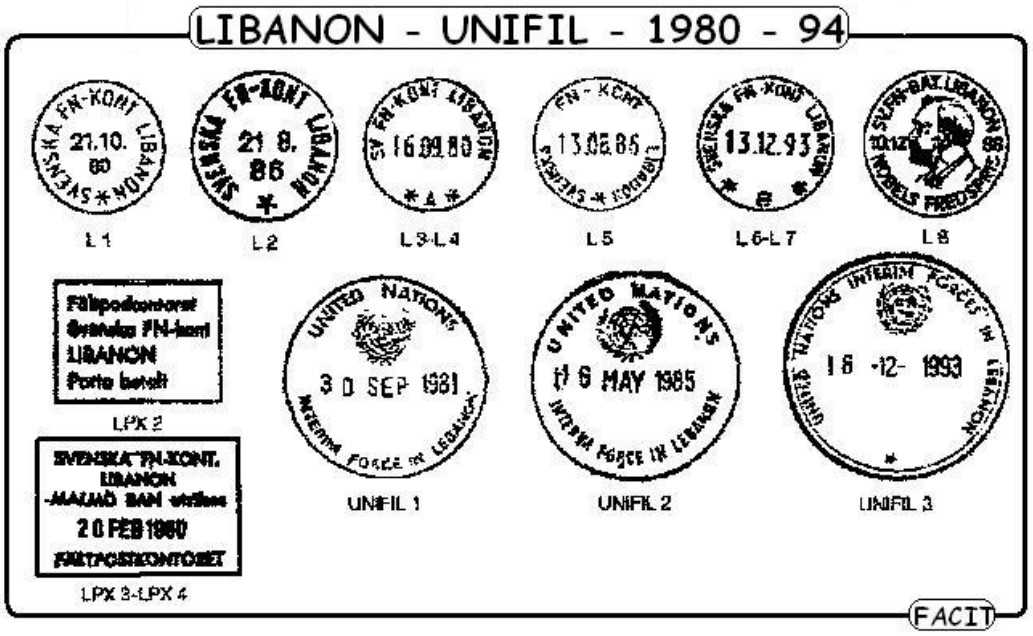
L 6,7 Einkreisstempel, ⌀ 25 mm, im Kreisrand oben **SVENSKA FN-KONT-LIBANON**, Datum einzeilig, unten A oder B zwischen Sternchen 3 €

L 8 Einkreisstempel, im Kreisrand oben **SV-FN-BAT.LIBANON**, unten **NOBELS FREDPRIS**, in der Mitte das **Bild Nobels**, links davon Tag und Monat, rechts davon das Jahr 88. Der Friedensnobelpreis wurde 1988 den Friedenstruppen der Vereinten Nationen (gegr. 1948) verliehen, aus diesem Grunde wurde er in Stockholm und auch im Libanon verwendet. 25 €

LPX Postmeisterstempel, ohne Datum 7 €

dito mit Datum 5 €

UNO UNIFIL 4 €



1991 Saudi-Arabien Dessert Storm

Im August 1990 besetzte der Irak das Emirat Kuwait. Das Gebiet war 1961 unabhängig von den Engländern geworden. In den Jahren 1966, 1969, 1973 und 1976 kam es zu verschiedenen Grenzkonflikten, bei dem Irakische Truppen kuwaitisches Territorium besetzten,

Ein Krieg zwischen dem Iran und dem Irak, 1980, bedrohte immer mehr den lebenswichtigen Ölexport Kuwaits. Es kam Ersten Golfkrieg, in dem Kuwait den Irak unterstützte und weshalb das Land im Oktober 1981 Ziel mehrerer iranischer Luftangriffe war.

Am 2. August 1990 irakische Truppen in Kuwait ein. Der Zweiter Golfkrieg hatte begonnen. Im Namen der UNO wurde die Aufstellung einer multinationalen Streitmacht beschlossen die in Saudi-Arabien stationiert wurde. Im Verlauf des fünfwöchigen Zweiten Golfkriegs (Operation Dessert Storm) am 27. Februar 1991 wurde Kuwait befreit. Auf den Ölfeldern herrschte das Chaos, die Umweltschäden durch die Ölpest ist bis heute nicht abschätzbar.

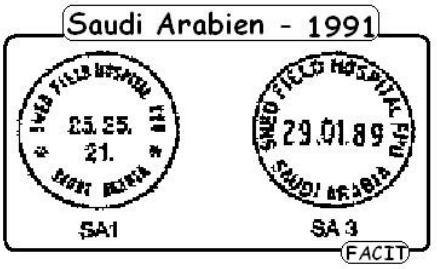


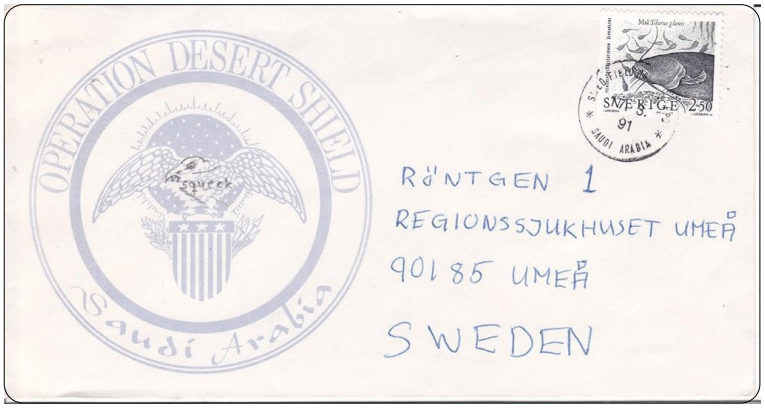
Auf Wunsch des britischen Kontingents beteiligte sich Schweden von Februar bis März 1991 mit einem Feldlazarett Im Gebiet der Operation Granby. Unter der Bezeichnung SA01 waren 525 Schweden beteiligt. Insgesamt waren etwa 570.000 Uniformierte im Einsatz.

Die Postversorgung der Sanitäter und Ärzte erfolgte über die UNO oder über eine eigene Feldpoststelle. Es kamen zwei Einkreisstempel zum Einsatz.

SA 1 Einkreisstempel aus Stahl, ⌀ 25 mm, im Innenkreis der Text **SWED FIELD HOSPITAL FPO** und unten, zwischen zwei Sternen **SAUDI ARABIEN** in der Mitte das zweizeiliges Datum 10 €

SA 2 Einkreisstempel aus Gummi, ⌀ 27 mm, mit gleichem Text, ohne Sterne, im Innenkreis mit einzeiligem Datum in der Mitte. 10 €





Operation Dessert Shield, Stempel SA 1

1993 Ende der Mission Somalia UNOSOM



Somalia

Von 1992-1993 war in Somalia die UNITAF, die Unified Task Force als eine unterstützte Mission mit dem Ziel, das von Bürgerkrieg und Hungersnot betroffene Somalia zu stabilisieren.

Schweden war mit eine Sanitätskompanie (SO 01–SO2 (SO = Somalia)) mit 300 Personen beteiligt.

Insgesamt waren die USA mit 28. 800 und 17.000 Teilnehmer aus anderen Länder beteiligt. Der Einsatz dauerte von Dezember 1992 bis März 1993. Sie wurde von der Mission UNOSOM II abgelöst. Die Mission lief zunächst unter der Bezeichnung UNOSOM, bevor sie durch UNOSOM II abgelöst wurde. Ihr Ziel war die Lieferung von Nahrungsmittelhilfe an die von Bürgerkrieg und Hungersnot Betroffenen zu sichern.

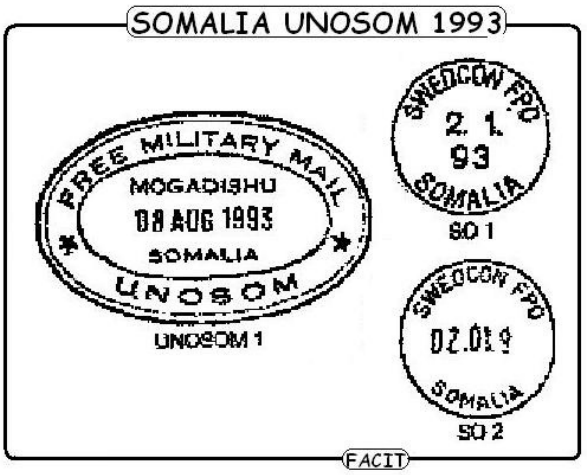
Für “United Nations Operation in Somalia II” stellte Schweden von März bis Dezember 1993 eine Sanitätskompagnie (SO 02 - SO 04) mit 307 Teilnehmern.

Feldpost

SO 1 Einkreisstempel aus Stahl, ⌀ 25 mm, im Innenkreis oben der Text **SCHWEDCON FPO** unten **SOMALIA**, in der Mitte zweizeiliges Datum 20 €

SO 2 Einkreisstempel aus Gummi, ⌀ 27 mm, mit Text im Innenkreis oben **SCHWEDCON FPO,** unten **SOMALIA,** mit einzeiligem Datum in der Mitte. 15 €

SO 3 UNOSOM-Stempel 15 €



2004 - 2008 Liberia UNMIL

- United Nation Mission in Liberia

Schon zwischen September und November 1993 hatte Schweden einen Militärbeobachter ins HQ in Monrovia zur UNOMIL, der United Nations Observer Mission in Liberia entsandt. Die UNOMIL-Mission dauerte von September 1993 bis September 1997.

Im Jahre 2003 wurde die UNMIL, die United Nations Mission in Liberia gebildet um den Waffenstillstandsprozess in dem von Bürgerkriegen erschütterten Liberia zu unterstützen. Der UN-Truppe gehörten 14.832 Soldaten, 1.028 Polizisten und 205 Militärbeobachter (Dez. 2005). Bei dem Einsatz kamen 72 Teilnehmer ums Leben, es war kein Schwede zu beklagen.

Der schwedische Beitrag zu **UNMIL** ist eine toppmoderner mechanisierter Armeeverband unter den Bezeichnungen LA01 bis LA05 (LA = Liberia)). Er bestand jeweils aus 231 Soldaten und Soldatinnen und war im April 2005 das zweitgrößte Auslandskontingent Schwedens. (Das größte war KFOR (im Kosovo). Die schwedische Kompanien wurden zusätzlich durch eine Nachschubeinheit - CSE,= Contingent Support Element - verstärkt. Auch eine schwedische Polizeieinheit ist bei UNMIL im Einsatz.

Als das schwedische Engagement 2006 abgeschlossen wurde, hatten 1.175 Schweden in Liberia Dienst geleistet. Das HQ war in Monrovia (Liberia) ab 2005 auch in Freetown in Sierra Leone.

Der Feldpostbetrieb[10]



Der schwedische Verband gehörte zu einem schwedisch-irländischen Bataillon unter der Bezeichnung LA03. Eine QRF, Quick Reaction Force (SHIRBIRG) innerhalb die UNMIL-Mission. Sie wurde im März 2005 nach Monrovia verlegt. Das Bataillon bestand aus etwa 800 Mann. (Männer und Frauen).

Das schwedische Camp befand sich außerhalb von Monrovia, direkt an der Atlantikküste. Es war in einem Hotel aus den 70er Jahren untergebracht. Das Feldpostamt befand sich in einem Bungalow auf den Gelände, das Personal wohnte in einem gekühlten Zelt. Alles in Allem befand sich die Anlage in einem guten Zustand.

Die zwei Feldpostler von SWECON im schwedischen Feldpostamt, waren der Feldpostmeister und eine Feldpostkassierin, Beide trugen entsprechende Abzeichen auf der Uniform. Sie kannten ihren Job, den sie auch alleine machen konnten, wenn einer von ihnen auf Urlaub (home leave) ist. Es waren ausgebildete Postler, ausgeliehen an das Militär. Zu ihrem Team gehört auch der Zahlmeister. Die Feldpostbeamten konnten im Notfall auch dessen Job übernehmen.

Die Öffnungszeiten der Feldpost war den Aufgaben der Kompagnie angepasst und

10 Nach einem Situationsbericht von Lars Lindblad – http://web.telia.com/~u85407968/SMPS/Unmil_de.htm

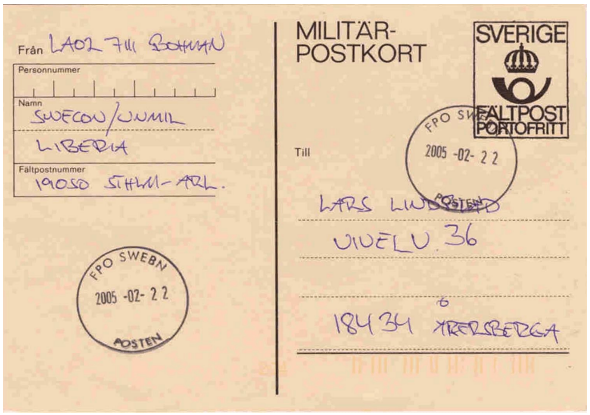
entsprechen flexibel. Gewöhnlich war Samstags von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 17 Uhr und Mittwoch nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet .

Das Feldpostamt rechnete mit etwa 25 Kunden pro Tag (so eine durchschnittliche Besucherstatistik), wenn die Kompanie sich "zu Hause" im Camp Clara befand. Es unterhielt einen kleinen Bestand an Briefmarken. Nicht alle in Schweden gültigen Postwertzeichen wurden vorgehalten.

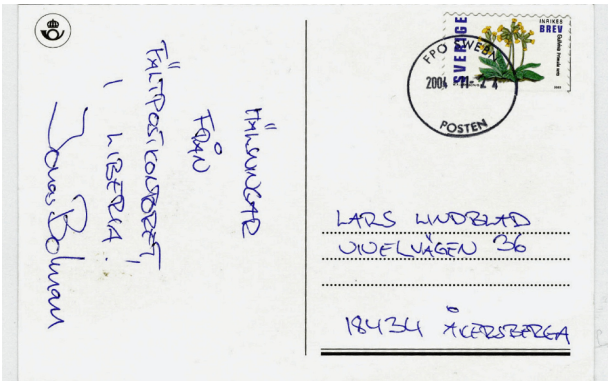
In ihrem Feldpostamt konnten sich Soldaten Geld vom ihrem UN-Gehaltskonto in Kronen oder Dollar, ein- oder auszahlen lassen. Es wurden eingeschriebene Briefe und gewöhnliche Pakete angenommen. Sogar *Blommogramme*, also Blumensendungen, wurden verschickt, jedoch keine Wertsendungen. Die Anzahl der eingelieferten Pakete war verhältnismäßig groß.

Der Verband stellt für die Verbindung mit der Heimat alle modernen Ressourcen für Kommunikation via Internet, Fax und Satellitenfernsprecher zur Verfügung.

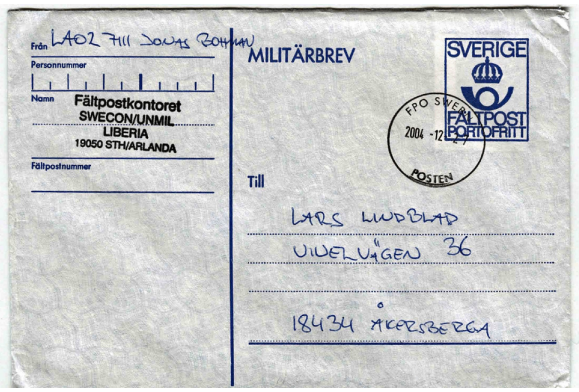
Hier stellt Herr Lindblad einige Beispiele von Versendungen vor, die er erhalten hat.



MPK 1 Militärpostkarte, Laufzeit 3 Tage
FPO SWEBN / POSTEN = POST



Die Postkarte, abgestempelt 2004-11-24,
kam am 29 Nov. nach Akersberga , Laufzeit 5 Tag

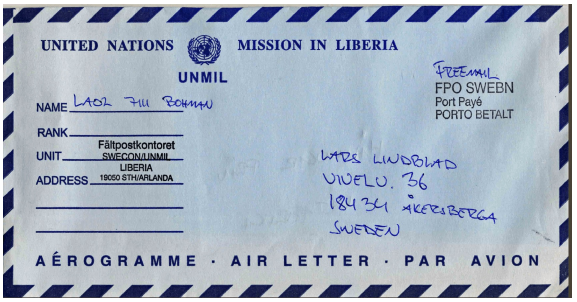


Militärbrief M10 abgestempelt 2004-12-27
Akersberga 29 Dez. an. Laufzeit 2 Tage



Antwortbrief an das Feldpostamt in Liberia Anschrift Flughafen Stockholm-Arlanda statt Malmö Utrikes. Den Brief von Akersberga kam am 3 Februar in Monrovia an.

Jeder schwedische Soldat im Auslandseinsatz bekam 5 Militärbriefe pro Monat. Unter der Klappe befindet sich eine Antwortmarke. Mit dieser Antwortmarke konnte der Brief bis 100g aus der Heimat frankiert werden. Zusätzlich erhielt er die Möglichkeit 20 Freemail Brief pro Monat des UNO-Postdienstes abzusenden.



Freemail Aerogramme über das schwedische Postsystem. Ankunft 2005-01-21.

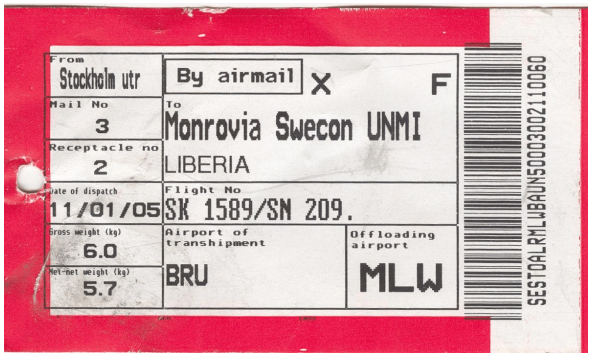
Darüber hinaus musste jede Sendungen frankiert werden. Bis 100g galt das schwedische Inlandsporto (A-Post). Für Sendungen über 100g, also auch für Päckchen und Pakete, wird Auslandsporto erhoben. Schwere Sendungen werden auf dem Versorgungswege befördert und brauchen entsprechend lange.

Normalerweise sollten die Freemail Briefe via UNO Postamt in New York gehen, aber dieses wurde sicherlich mehr Zeit nehmen, darum hat die Post die Entscheidung getroffen die Freemail Briefe mit Porto Bezahlt (Port payé) Stempel zu versehen und direkt nach Schweden zu schicken.

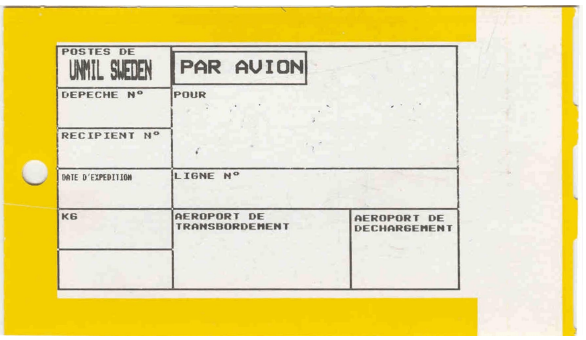
Wenn man bedenkt, dass man in der Nähe des Äquator war, ist die Laufzeit der Postsäcke von einem Tag nach Schweden und zwei Tage von Schweden erstaunlich. Zudem erhielt das Feldpostamt diese Postbeutel einigermaßen zuverlässig. Verzögerungen ergaben sich z.B. aus notwendigen Kontrollen.

Die Post wurde von Stockholm-Arlanda jeden Diensttags und Samstags nach Brüssel geleitet, von wo sie nach Monrovia abging. Von Monrovia aus nahmen sie den gleichen Weg zurück.

War die Post mit Versorgungsflügen befördert worden, landeten diese Maschinen in Västeras. Die Post wurde umgehend über Uppsala zum Paketterminal Arlanda PTM gebracht und von dort der allgemeinen Post übergeben. Pakete aus Schweden leitet die Post vom Malmö Paketterminal auf Uppsala, von wo sie vom militärischen Nachschubsystem übergeben werden.



Beutelfahne für Einschreibe-Briefe von Arlanda nach Monrovia



Beutelfahne für Pakete von Monrovia nach Malmö Auslands-Paketterminal mit militär. Nachschubflug.

Die Post wurde gewöhnlich vom Postpersonal vom Roberts International Airport (Monrovia) abgeholt. Es kam auch vor, dass Passagiere die Postsäcke vom Flughafen mitbrachten. Umgekehrt wurden die Postsäcke der liberianischen Post in Monrovia zum Weitertransport nach Brüssel übergeben. Das schwedische Post- und Tele-

kommunikationsministerium zahlte monatlich die Transitgebühr. Ein Verfahren, dass sich bewährt hat.

Es kam vor, dass die Soldaten ihre Postsendungen mit der liberianischen Post verschicken. Das Porto ist in US-Dollar zu entrichten. Die Laufzeit nach Schweden betrug dann 11 bis 14 Tage. Das Feldpostpersonal war den Soldaten hierbei gerne behilflich.



Beispiel für einen Brief aufgegeben bei der nigerianischen Post

Die Poststempen, die am Feldpostamt verwendet werden, sind gewöhnliche, einen für Briefmarken zu entwerten und einen anderen als Kassastempel um Einzahlungskarten oder Blanketten zu stempeln u.s.w. Der Standort Liberia oder Monrovia geht nicht aus dem Feldpoststempel hervor

LA 1 Einkreisstempel aus Stahl, ⌀ 25 mm, im Innenkreis oben der Text **FPO SWEBN - POSTEN** unten **POSTEN**, in der Mitte einzeiliges Datum 5 €



Das Feldpostamt in Liberia wurde am 4. November 2006 geschlossen! (Info von Sammlerfreund Lars Linblad, Schweden)



Neben UNMIL gab es für Westafrika eine Koordinierungs-Stelle. Die **UNOWA**, das United Nations Office for West Africa. Seine Aufgabe bestand darin, die unterschiedlichen Einsätze: wie UNMIL – Liberia, UNOCI – Elfenbeinsküste, UNIOSIL – Sierra Leone zu koordinieren. Weiter unterhielten sie Verbindungen zu örtlichen Organisation, wie etwa: ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft) und Mano River Union, eine zwischenstaatliche Wirtschaftsorganisation in Westafrika, der die Länder Guinea, Sierra Leone und Liberia, sowie Kamerun, angehören - Nigeria Mixed Commission (CNMC) die sich um die Grenzstreitigkeiten zwischen Kamerun und Nigeria einsetzen, usw.. Das HQ war in Dakar im Senegal mit einem internationalen Stab mit 15 Militärratgebern, einer davon aus Schweden.

1992 Ende der Mission ehemaliges Jugoslawien[11]



aus Wikipedia

Das Zerbrechen der Sozialistischen-Föderativen Republik Jugoslawiens (1963-1992) wird unter dem Begriff “Balkankonflikt” zusammengefasst.

Serbien wollte ein Jugoslawien unter serbischer Führung. Die jugoslawischen Teilrepubliken strebten eine eigenen Selbständigkeit an.

Nach Volksabstimmungen erklärten zunächst Slowenien und Kroatien im Juni 1991 ihre Unabhängigkeit, gefolgt von Mazedonien (November 1991) und Bosnien und Herzegowina (März 1992).

Die Jugoslawische Volksarmee (JNA) versuchte die Unabhängigkeitsbestrebungen in Slowenien (1991 nach 10 Tagen erfolgreich abgewehrt) und Kroatien (1991–1995) militärisch niederzuwerfen.

Am 5. Juli 1991 entschied die EG, über ganz Jugoslawien ein Waffenembargo zu verhängen und die Finanzhilfe an Belgrad auszusetzen. Die EU installierte im September 1991 die Beobachtermission **EUMM** (European Union Monitoring Mission). Sie beobachteten Bosnien, Serbien (inklusive Kosovo), Montenegro, Albanien und Mazedonien. Die Gruppe bestand bis 2008 aus etwa 70, davon 6 schwedischen, Militärbeobachter, mit HQ in Sarajevo. Die Aufgaben der EUMM endeten am 31. Dezember 2007.

Am 27. April 1992 schloss sich Serbien mit Montenegro zur Bundesrepublik Jugoslawien zusammen.

Am 15. Januar 1992 erkannte die EG offiziell die Republiken Slowenien und Kroatien als unabhängig an. Im gleichen Jahr weitete sich der Krieg auch auf Bosnien und Herzegowina (1992–1995) aus.

Slowenien

In **Slowenien** gab es fast keine bedeutende serbische Minderheit. Der letzte Soldat der jugoslawisch Volksarmee zog im Oktober 1991 aus Slowenien ab. Slowenien löste sich am 25. Juni 1991 aus dem Staatsverband Jugoslawien und erklärte seine Unabhängigkeit. Seit 1991 ist Slowenien ein unabhängiger Staat, der seit Mai 2004 der Europäischen Union angehört.

[11] http://de.wikipedia.org/wiki/Jugoslawienkriege

Mazedonien



aus Wikipedia

Mazedonien erklärte 1991 die Unabhängigkeit. 1992 zog sich die jugoslawische Volksarmee friedlich zurück. Ende 1992 beschloss der Sicherheitsrat eine Streitmacht zur Sicherung der Grenzen zwischen Mazedonien und Serbien der UNPROFOR Macedonia Command zu übertragen. Sie bestand aus 500 Mann nordischer und amerikanischer Infanterie-Einheiten.

Nachdem UNPROFOR im März 1995 in UNPF Macedonia Command umgebildet wurde, war es eine eigene selbständige Mission bei unveränderten Aufgaben.

774 Schweden bildeten im März 1995 das Personal der Hauptquartiers der **UNPREDEP** in Skopje, Mazedonien, der United Nations Preventive Deployment Force. Der Stab (MA13) umfasste, zusammen mit dem Nordischen Panzerschützenbataillon samt Bataillonschef, seit Februar 1996 bis Juni 1998) dem Chef der UNPREDEP Generalmajor Bo Wranker sowie ab Mai 1995 3 Militärbeobachter. Die Bezeichnungen lauteten unter UNPROFOR MA01–MA06, unter UNPREDEP MA07–MA13.

Der Einsatz endete im Januar 1999. Insgesamt gehörten der UNPREDEP 1.050 Soldaten, 35 Militärbeobachter und 26 Polizisten an (Stand Februar 1999).

Die UN-Mission UNPREDEP überlies in Mazedonien im Februar 1999 der NATO die mit der **EUFOR Operation Concordia** die Überwachung des Rahmenabkommens von Ohrid[12]. Der Einsatz begann am 31. März 2003 und wurde am 15. Dezember 2003 abgeschlossen. In dieser Zeit waren rund 400 Soldaten aus 26 Ländern im Einsatz. Schweden war mit 20 Militärs unter den Bezeichnungen EO01 und EU02 beteiligt. Das HQ war in Skopje

Seit Dezember 2005 hat Mazedonien den Status eines Beitrittskandidaten der EU.

Kroatien

In **Kroatien** wurde der Krieg besonders um das mehrheitlich von Serben bewohnte Gebiet der so genannten Krajina geführt.

Im September 1991 hatten serbische Milizen ein Drittel Kroatiens erobert. Wichtige Verbindungen nach Dalmatien waren unterbrochen.

Erst am 2. Januar 1992 wurde unter Vermittlung der USA ein Waffenstillstand geschlossen. Von Februar 1992 bis Januar 1996 war daraufhin die **UNPROFOR**, die United Nations Protection Force in Kroatien, Bosnien und Mazedonien im Einsatz. Die Gesamtstärke der UNPROFOR wird, bis Dezember 1995 gerechnet, mit 38.614 Soldaten, 673 Militärbeobachtern und 671 Polizisten angegeben. Es gab 207 Tote, darunter drei Schweden.



Kroatien, Krajina (Wikipedia)

12 Zwei Jahre nach Abschluss des Friedensabkommens von Ohrid, welches den Krieg zwischen albanischen Guerillagruppen und Mazedonien beendete, schwelte der Konflikt weiter.

Ab April 1992 bis Januar 1996 war Schweden mit einer Stabskompanie im Hauptquartier der UNPROFOR in Sarajewo beteiligt. Nach Kriegsausbruch, wurde der Verband im Sommer 1992 über Belgrad in die Hauptstadt Kroatiens, nach Zagreb, verlegt. Die Kompagnie war nun zuständig für den Stab von UNPROFOR/UNPF und den Stab für den Garnisonschef. Gleichzeitig oblag ihr die Leitung der UN-Versorgungsbasis am Flughafen in Tuzla im nordöstlichen Bosnien. Die Stabskompagnie wurde im Januar 1996 zurückgezogen. In der gesamten Zeit taten dort 881 Schweden Dienst.

Von September 1993 bis Dezember 1995 stellte die schwedische Regierung ein Bataillon bestehend aus drei Panzerschützen-Kompanien, verstärkt um eine dänischen Panzerschützen-Kompanie.

Dazu rechneten auch das im Januar 1993 eingerichtete nordischen Infanterie-Bataillon in Mazedonien unter der **UNPREDEP**[13] mit den Bezeichnung JK 01–JK08 (Jugoslavien – Kroatien) mit Stabspersonal und die Stabskompagnie, sowie BA01-BA05 in Bosnien bis Dezember 1995 und das Nordische Bataillon (NORDBAT 2) mit Stab. Insgesamt waren 7.345 Schweden im Einsatz.

Die kroatische Regierung stimmte dem Verbleib eines um 10.000 auf 5.000 Soldaten verkleinerten UN-Kontingents am 12. März 1995 unter der Voraussetzung zu, dessen künftige Hauptaufgabe bestünde in der strikten Kontrolle der Grenze zu Bosnien-Herzegowina und der Bundesrepublik Jugoslawien. Aus der UNPROFOR wurde **UNCRO**, die United Nations Confidence Restoration Operation in Croatia (März 1995 bis Januar 1996) gefolgt von UNTAES.

Schwedische Stabsoffiziere und die UNPF - Stabskompagnie übernahmen die UNCRO mit HQ in Zagreb, unterstellt der UNPROFOR (zuständig für `Gesamtjugoslawien´). Der UNCRO gehörten maximal 15.522 Personen an davon 14.663 Soldaten und 328 Militärbeobachter an. Im Sommer 1995 brach ein Krieg der Kroatischen Armee mit den Serben aus, machte den UN-Auftrag unmöglich und beendete die Operation.

Die **UNTAES**, United Nations Transitional Administration for Eastern Slavonia (Kroatien) war eine Übergangsverwaltung der Vereinten Nationen für das nordöstliche Kroatien an der ehemaligen Grenze zwischen Kroatien und Serbien.



Zwischen Januar 1996 bis Januar 1998 beteiligte sich Schweden im HQ in Vokovar mit 28 Militärbeobachtern.

Der UN-Einsatz ging bis Oktober 1998, wobei 5.000 Soldaten und 95 Militärbeobachter eingesetzt waren. Seit November 1996 gehört Ostslavonien zu Kroatien.

13 http://www.forsvarsmakten.se/sv/Internationella-insatser/Avslutadeinsatser/Truppinsatser/UNPREDEP--Makedonien/

Die Polizeiunterstützungsgruppe der **UNPSG**, der United Nations Police Support Group, fand ununiformiert vom 16. Januar bis zum 15. Oktober 1998 in Kroatien statt. Am 16. Oktober 1998 ging die Aufgabe der Überwachung der Polizei an die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (**OSCE** -Police Monitoring Group) über. Einsatzgebiet waren Ost-Slawonien, Baranya and West-Syrmien der kroatischen Donau-Region. Bis zu 180 Polizisten waren delegiert. Schweden war mit 19 Polizisten beteiligt.

Die **UNMOP** für United Nations Mission of Observers in Prevlaka (Dalmatien) arbeitete vom 15. Januar 1996 bis zum 15. Dezember 2002 mit dem Ziel der Überwachung Entwaffnung der Halbinsel Prevlaka. Die Mission fand also zu Zeiten der UNPROFOR statt, ab März 1995 der UNCRO. Bis Oktober 2001 stellte Schweden 8 Militärbeobachter. Oberst Göran Gunnarsson war von Januar bis Oktober 1996 Chef der UNMOP. Er kam von der UNPF. Im HQ in Cavtat, Kroatien waren 28 Militärbeobachter aus 8 Nationen beteiligt.

Die Einhaltung des Frieden zwischen Kroatien und Jugoslawien wurde durch Überwachung des Grenzgebietes durch Soldaten erreicht.

Die **WEUDAM**, der Western European Union Demining Assistance Mission (Kroatien) übernahm die Aufgabe die IEDD (Improvised Explosive Device Disposal) die Beseitigung improvisierter Kampfmittel. In Kroatien wurden zwischen Mai 1999 bis Dezember 2001 etwa 9 Fachleute eingesetzt, davon 3 Schweden.

Bosnien-Herzegowina

Bosnien und Herzegowina erklärte am 2. März 1992 seinen Austritt aus dem Staatsverband Jugoslawiens und ist seither eine unabhängige Republik. Die internationale Anerkennung erfolgte am 17. April 1992.

Es folgten drei Jahre Krieg zwischen serbischen, kroatischen und bosniakischen Einheiten. Am Ende des Bosnienkrieges stand der 1995 in Dayton-Vertrag, der die föderale Republik Bosnien und Herzegowina schuf. Es folgten militärische Auseinandersetzungen zwischen bosnischen Serben auf der einen und bosnischen Kroaten und Bosniaken auf der anderen Seite..

Die Belagerung von Sarajevo begann am 5. April 1992 mit der Einnahme des Flughafens durch die Jugoslawische Volksarmee. Nach Anerkennung von Bosnien- Herzegovina durch die EG brachen am Tag darauf in ganz Bosnien schwere Kämpfe aus.

Die NATO erhielt von der UNO den Auftrag zur militärischen Durchsetzung des Flugverbots über Bosnien-Herzegowina, die Operation Deny Flight startete. Schweden waren nicht beteiligt. Am 6. Mai erklärte der Sicherheitsrat Sarajevo und fünf weitere belagerte Städte zu UN-Schutzzonen.

Kroatische Geschütze zerstörten am 9. November 1993 große Teile der Altstadt von Mostar, darunter auch die weltberühmte osmanische Brücke. 1993 war die Stadt Mostar in einen bosniakischen und einen kroatischen Teil zweigeteilt.

Die **West Europäische Union** (WEU) organisierte eine Polizeitruppe. Schweden, obwohl nicht Mitglied der WEU, entsandte im Juni 1994 insgesamt 19 Polizisten. An dem Einsatz waren bis zu 182 (August 1995) Uniformierte beteiligt. Im Oktober 1996 übernahm die örtliche Polizei die Aufgabe.

Im März 1994 beenden Kroaten und Bosniaken ihren Konflikt in der Herzegowina und vereinbaren unter US-Vermittlung eine Föderation. Es wurde auch ein erneuter Waffenstillstand zwischen den Krajina-Serben und Kroatien vereinbart, der sich aber wieder als brüchig erwies. Immer neue Aufteilungspläne wurden diskutiert.

Serbische Verbände blockierten 350 UN-Soldaten bei Sarajevo und nahmen weitere 55 Blauhelme für mehrere Tage als Geiseln.

Russland erkannte Bosnien-Herzegowina am 21. Februar 1995 an. Andererseits vereinbarten die Verteidigungsminister Russlands und Jugoslawiens am 1. März ein Abkommen über die bilaterale Zusammenarbeit.

Am 6. März 1994 schlossen die Oberkommandierenden der Streitkräfte Bosnien-Herzegowinas und Kroatiens ein Militärbündnis, das einen gemeinsamen Kommandostab vorsah.

Einheiten der bosnischen Serben transportierten am 22. Mai 1995 schwere Waffen aus einem Waffendepot der UNO ab. Das UNO-Kommando forderte die sofortige Zurückgabe. Am 25. Mai bombardierte die NATO ein Munitionsdepot der bosnischen Serben in Pale, nachdem das Ultimatum zur Rückgabe der gestohlenen Waffen verstrichen war. Die Serben antworten mit Artilleriebeschuss von Sarajevo und Tuzla, brachten eine Anzahl von Blauhelmen als Geiseln in ihre Gewalt, und verlangten für ihre Freilassung die Einstellung der Luftangriffe. Am 11. Juli eroberten serbische Truppen die UN-Schutzzone Srebrenica und begingen in den folgenden Tagen das schwerste Massaker des Krieges, dem mehrere Tausend Bosniaken zum Opfer fielen.

Durch den Friedensvertrag von Dayton wurde Bosnien-Herzegowina zu einem föderativen Staat mit zwei Verwaltungseinheiten. Das von Serben kontrollierte Territorium in Bosnien und Herzegowina schrumpfte innerhalb weniger Tage von 70 % auf etwa 47 %.

Um den zivilen Teil des Abkommens von Dayton in Bosnien-Herzegowina um zu setzen wurde die **UNMIBH**, die United Nations Mission in Bosnia and Herzegovina gebildet. Sie arbeitete von Dezember 1995 bis Dezember 2002.



Schweden war mit 5 Verbindungsoffizieren an der **UNIPTF**, der United Nations International Police Task Force, einer Gruppe innerhalb der UNMIBH, in den Städten Sarajevo, Belgrad und Zagreb beteiligt. Weiter stellte die Reichspolizei bis zum 1. Januar 2000 insgesamt 252 Polizisten. Der Einsatz endete im Juli 2002, Das HQ war in Sarajevo. Die UNMBH umfasste 2.047 Polizisten und 5 Verbindungsoffiziere (Sept. 1998) bzw. 1.414 Polizisten im Sept. 2002. 17 Teilnehmer kamen bei den Einsätzen um, davon 1 Schwede.

Am 20. Dezember 1995 wurde die UNPROFOR in Bosnien und Herzegowina abgelöst. Die Entmilitarisierung des Gebietes und die Rückkehr der Flüchtlinge sollte für die Dauer eines Jahres von einer eigens aufgestellten „Implementation Force“ (IFOR) der NATO im Auftrag der UN geleistet werden, die zunächst 57.000 Soldaten umfasste.

Die **IFOR** bestand von Dezember 1995 bis Dezember 1996,

Am 21. Dezember 1995 wurde daraufhin, die seit April 1993 bestehende NATO-Luftoperation Deny Flight, eingestellt. Ihr folgte am 9. Januar 1996 auch die Einstellung der seit Juli 1992 bestandenen Luftbrücke nach Sarajevo im Rahmen der Operation Provide Promise. An diesen Lufteinsätzen war Schweden nicht beteiligt.

Im Dezember 1996 wurde die IFOR durch die **SFOR** („Stabilization Force“) mit dem Ziel der Stabilisierung des Landes abgelöst. Ihre Aufgabe war die Verhinderung von Feindseligkeiten, die Stabilisierung des Friedens und die Normalisierung der Verhältnisse im Land nach dem Bosnienkrieg. Die SFOR nahm im Dezember 1996 ihre Arbeit auf und endete im Dezember 2004.



Schweden war Teil der Nordisch-polnischen Brigade, bestehend aus motorisierten Bataillonen aus Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und Polen sowie Stabspersonal und Versorgungseinheiten. Die Führung zirkulierte zwischen den beteiligten Nationen. Von Juni 1996 bis Dezember 1996 war der schwedische Oberst Jan Bergström Brigadechef. Das HQ war in Sarajevo.

Die Mitglieder des schwedisch-dänischen Bataillon NORDBAT 2 kamen in die NSG und wechselten die blauen Mützen der UNO gegen die braunen der NATO. Aus NORDBAT 2 wurde SWEBAT.

Die NSG, die Nordic Support Group, war in Süd-Ungarn in Pecs stationiert. Die Bezeichnung war, zwischen Dezember 1995 bis Dezember 1999 BA05–BA12, BA99. In dieser Zeit waren 5.426 Personen involviert. Zum Bataillon BA07 kam eine lettische Infanterie-Kompagnie mit 92 Mann.

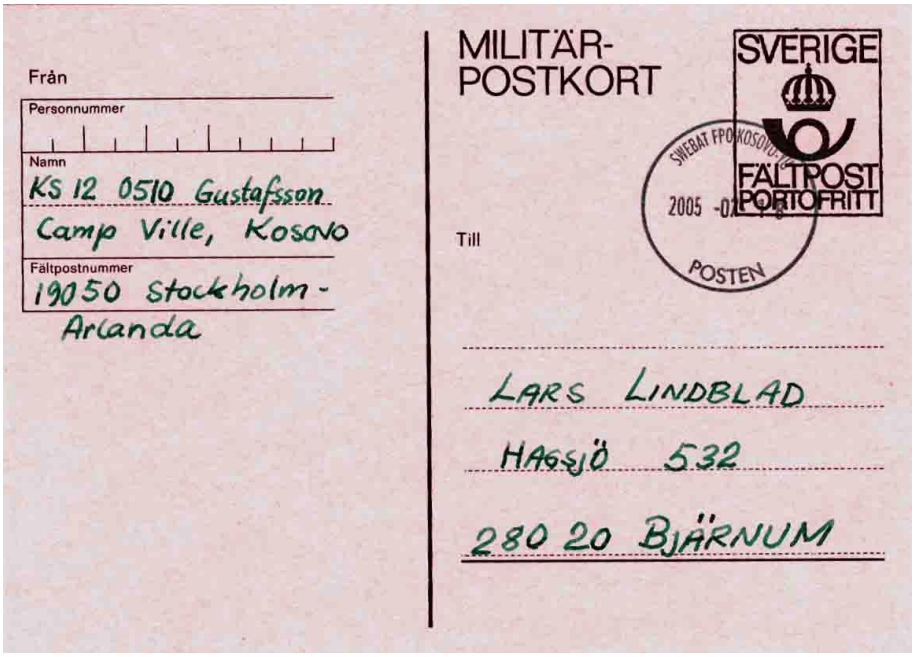
Von Februar 1996 bis August gab es eine Logistikeinheit (PE02–PE09) in Pecs in Ungarn mit 684 Teilnehmern. Oberst Jan Bergström war von Juni 1996 bis Dezember 1996 Brigadechef. Das HQ befand sich in Sarajevo

Für die 786 Teilnehmer, die von Dezember 1999 bis März 2002 in Doboj und Sarajevo stationiert waren, galt die Bezeichnung DB02 –DB18.

Von April 1999 bis Januar 2000 war eine Sanitätskompagnie mit 205 Teilnehmern in Doboj unter der Bezeichnung SM11–SM13 stationiert.

Bei der IFOR wird die Gesamtstärke mit 70.000, bei der SFOR 1997 mit 32.000, 2003 mit 12.000 und 2004 mit 7.000 angegeben. Von den 809 Toten waren 4 Schweden zu beklagen.

Seit Dezember 2004 wird dieser Auftrag von der **EUFOR (Mission „Althea**“) wahrgenommen. Die Truppenstärke der internationalen Streitkräfte wurde inzwischen (2010) auf weniger als 2.000 reduziert. Seit dem 14. Juni 2010 bis zum 12 April 2008 war ein schwedischer Stabsoffizier bei der EUFOR.



Kosovo

Mit dem Friedensabkommen von Dayton und Erdut wurden die Kriege in Bosnien und Herzegowina bzw. Kroatien 1995 beendet, ohne dass der ungelöste Kosovo-Konflikt berücksichtigt wurde. Ein zunehmender Teil der Albaner begann am Sinn des gewaltlosen Widerstandes zu zweifeln und unterstützte die UÇK, die ab 1997 mit bewaffneten Aktionen gegen die serbische Polizei in Erscheinung trat.

Vom 24. März bis zum 10. Juni 1999 führte die NATO einen Luftkrieg gegen die Bundesrepublik Jugoslawien mit dem erklärten Ziel, eine humanitäre Katastrophe im Kosovo zu verhindern. Im Anschluss an den Krieg wurde das Kosovo unter UN-Verwaltung gestellt, blieb aber formal Bestandteil der Bundesrepublik Jugoslawien. Die militärische Kontrolle übernahm - bis heute - die NATO-geführte **KFOR-Truppe**.

Die Kosovo-Truppe ist die im Jahre 1999 nach Beendigung des Kosovokrieges aufgestellte multinationale militärische Formation unter der Leitung der NATO. Ihr obliegt den Aufbau und Erhaltung eines sicheren Umfelds im Kosovo, einschließlich öffentlicher Sicherheit und Ord-

Bataillon	Ankunft	Bataillon	Ankunft
KS01	Okt. 1999	KS13	Dez. . 2005 - Juni 2006
KS02	Mai -Okt. 2000	KS14	Juni 2006 -März 2007
KS03	Okt. 2000 -April 2001	KS15	März 2007 - Okt. 2007
KS04	April - Nov. 2001	KS16	Okt. 2007 - April 2008
KS05	Nov. 2001 -Juni 2002	KS17	April 2008 - Okt. 2008
KS06	Juni -Dez. 2002	KS18	Okt. 2008 - April 2009
KS07	Dez. 2002 - Juni 2003	KS19	April 2009 - Okt. 2009
KS08	Juni - Dez. 2003.	K S20,	Okt. 2009 - April 2010
KS09	Dez. . 2003 - Juni 2004.	KS21	April 2010 - Okt. 2010
KS10	Juni - Dez. 2004	KS22	- Okt. 2010
KS11	Dez. . 2004 - Juni 2005.	KS 23	- Okt. 2011
KS12	Juni - Dez. 2005.	K S 24	- Okt. 2012

nung für die Rückkehr von Flüchtlingen zu sorgen. Das Hauptquartier befindet sich in Priština, der Hauptstadt des Kosovo. Der Kosovo ist in Bezirke eingeteilt. Der Bezirk Zentrum in Lipljan steht abwechselnd unter der Führung Schwedens, Finnlands oder der Tschechischen Republik.



Die 60 schwedischen Teilnehmer (Stand 4. Juni 2011) sind im Hauptquartier beschäftigt. Der schwedische Beitrag umfasste zwei Verbindungs- und Überwachungsteams (LMT). Das Militär bestand aus Infanteriesoldaten für den Kriegseinsatz. Anfangs hatte Schweden ein Kontingent 850 Soldaten, von 50.000 insgesamt, gestellt.

Die **OSCE Mission im Kosovo** half beim Aufbau einer eigenen Polizeistruktur. Acht schwedische Polizisten waren von Juni bis Dezember 1999 im Einsatz und verstärkten die 310 Polizisten aus anderen Ländern. Das HQ war in Pristina

Seit dem 10. Juni 1999 versucht **UNMIK**, die United Nations Mission in Kosovo, im Nachkriegs-Kosovo eine Interims-Zivilregierung zu etablieren. Schweden war im Camp Victoria bis Ende 1999 mit 46 Polizisten dabei. Die Gesamtstärke betrug 4.500 Polizisten (1999).

Im März 2004 flammte der ethnische Konflikt zwischen Albanern und den Minderheiten im Kosovo (v. a. Serben) wieder auf, in Folge dessen es zu mehreren Übergriffen auf Einrichtungen beider Seiten kam. Bis heute werden neben den serbischen Enklaven immer wieder auch Einrichtungen der UNMIK Ziele von Übergriffen.

Seit der Unabhängigkeitserklärung vom 17. Februar 2008 ist Kosovo aus Sicht seiner Institutionen ein souveräner Staat. Bis jetzt haben allerdings weniger als die Hälfte der 193 UN-Mitgliedstaaten, darunter 22 EU-Mitgliedsländer, die Unabhängigkeit des Landes anerkannt.

Albanien

Im Mai 1997 beschloss der Rat der WEU die Entsendung einer multinationalen Polizeiberatergruppe unter der Bezeichnung **MAPE,** die Multinational Advisory Police Element (WEU Albanien) . Die Mission wurde offiziell am 31. Mai 2001 beendet.

MAPE agierte zunächst ausschließlich im Stadtgebiet Tiranas. Ab 1998 erweiterte sie ihren Wirkungsgebiet und verstärkte die operationale Mobilität. Trainings- und Beratertätigkeiten erstreckten sich nun auf ausgesuchte Ministerien und Polizeidirektionen mit als gering eingestuftem Gefährdungsrisiko. Mitte 1999 erreichte MAPE den höchsten Personalstand mit 143 Mitarbeitern. Das HQ war in Tirana. Schweden leistete mit 13 Polizisten und einem Militär seinen Beitrag.

Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien

Seit 1994 tagt der **ICTY**, umgangssprachlich häufig auch UN-Kriegsverbrechertribunal oder Haager Tribunal genannt. Er ist zuständig für die Verfolgung schwerer Verbrechen, die seit 1991 in den Jugoslawienkriegen begangen wurden.

Feldpost im ehemaligen Jugoslavien

Über die Feldpost habe ich nur sehr wenig zu berichten. Da sind einmal die unterschiedlichen Stempel der UNO:

UNPROFOR	1992 -1995
IFOR	1995-1998
SFOR	1996-1998
KFOR	1999-aktuell

MAKEDONIEN 1993-94 und 1999

MA 1 Einkreisstempel aus Stahl, ⌀ 25 mm, im Innenkreis der Text, **NORDBATT FPO MAKEDONIEN ***, in der Mitte das zweizeiliges Datum,

MA 2 Einkreisstempel aus Gummi, ⌀ 27 mm, mit Text im Innenkreis oben **NORDBATT FPO,** unten **MAKEDONIEN** mit zweizeiligem Datum in der Mitte.

MA 3 Einkreisstempel wie MA 2, mit einzeiligem Datum in der Mitte

BOSNIEN-HERZOGOWINA 1993-2000

BA 1 Einkreisstempel aus Stahl, ⌀ 25 mm, im Innenkreis oben der Text **NORDIC BAT FPO** unten *** BOSNIEN HERZEGOVINA ***, zwischen zwei Sternen, in der Mitte zweizeiliges Datum

BA 2 Einkreisstempel aus Gummi, ⌀ 27 mm, mit Text im Innenkreis oben **NORDIC BAT FPO,** unten *** BOSNIEN HERZEGOVINA *,** zwischen zwei Sternen mit zweizeiligem Datum in der Mitte.

BA 3 Einkreisstempel wie BA 1, mit einzeiligem Datum in der Mitte

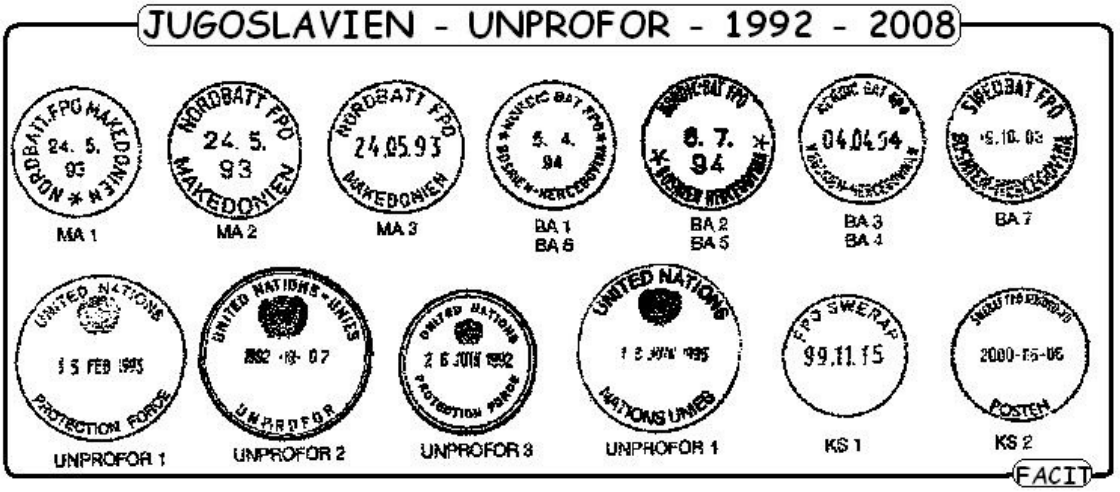
BA 4 Einkreisstempel wie BA 2, mit einzeiligem Datum in der Mitte

KOSOVO 1999-aktuell

KS 1 Einkreisstempel aus Stahl, ⌀ 25 mm, im Innenkreis oben der Text **FPO SWERAP**, in der Mitte einzeiliges Datum

KS 2 Einkreisstempel aus Gummi, ⌀ 27 mm, mit Text im Innenkreis oben **SWEBAT FPO KOSOVO YO,** unten **POSTEN,** mit einzeiligem Datum in der Mitte.

MA 1 - 3	NORDBATT FPO MAKEDONIEN *	7 €
BA 1 - 4	NORDIC BAT FPO / * BOSNIEN HERZEGOVINA *	5 €
KS 1	FPO SWERAP	10 €
HS 2	SWEBAT FPO KOSOVO YO / POSTEN,	3 €
UNO	UNPROFOR	5 €

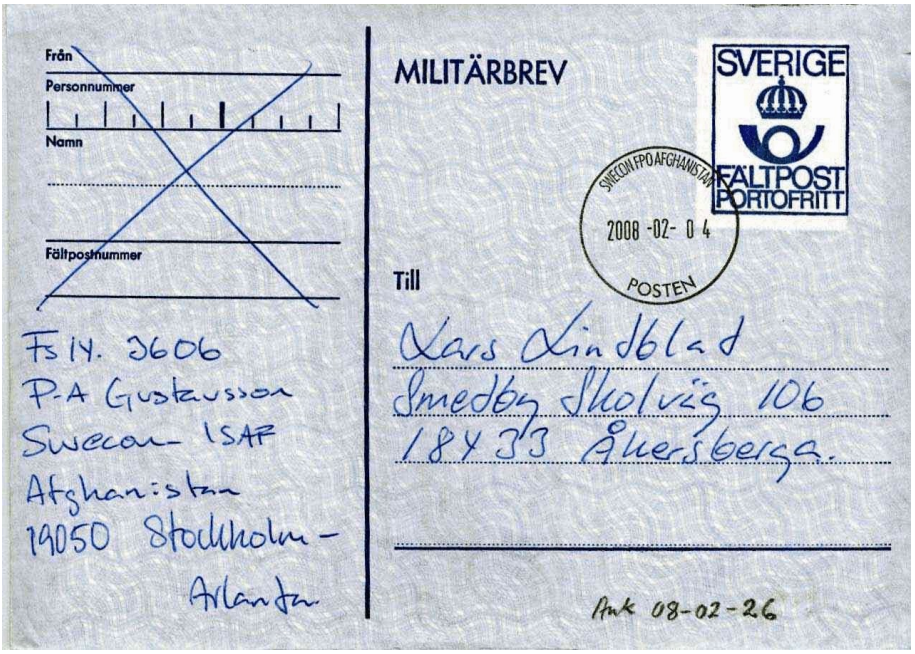

JUGOSLAVIEN - UNPROFOR - 1992 - 2008
NORDBATT FPO MAKEDONIEN 24. 5. 93
MA 1
NORDBATT FPO 24. 5. 93 MAKEDONIEN
MA 2
NORDBATT FPO 24.05.93 MAKEDONIEN
MA 3
BA 1
BA 6
8. 7. 94
BA 2
BA 5
04.04.94
BA 3
BA 4
SWEDBAT FPO
BA 7
UNITED NATIONS PROTECTION FORCE
UNPROFOR 1
UNITED NATIONS - UNIES UNPROFOR
UNPROFOR 2
UNITED NATIONS PROTECTION FORCE
UNPROFOR 3
UNITED NATIONS NATIONS UNIES
UNPROFOR 1
FPO SWERAP 99.11.15
KS 1
POSTEN
KS 2
FACIT

1988 Ende der Mission

Afghanistan

Vom 15. Mai 1988 bis zum 15. März 1990 gab es die **UNGOMAP**, die United Nations Good Offices Mission in Afghanistan and Pakistan, zur Unterstützung der Vermittlungsbemühungen und Überwachung des sowjetischen Truppenrückzuges aus Afghanistan. Schweden stellte 9 der 50 Militärbeobachter.

Vom 16. März 1990 bis Februar 1994 waren 12 Verbindungsoffiziere der **OSGAP**, des Office of the Secretary General in Afghanistan and Pakistan zur Beobachtung der Lage und Unterstützung der Vermittlungsbemühungen in Nachfolge von UNGOMAP eingesetzt. Schweden war mit 3 Offizieren dabei. HQ waren in Kabul und Rawalpindi (Pakistan).



Zwischen 1994 und 2002 war die **UNSMA**, die United Nations Special Mission to Afghanistan im Einsatz. Die Unterstützungskommision, die von der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze geleitet wird, hat etwa 1.000 meist afghanische Mitarbeiter. Das Hauptquartier war in Kabul. Es gab acht regionale Büros, mehrere Unterbüros und Verbindungsbüros in Islamabad und Teheran. Der Einsatz ging von Februar 1994 bis zum März 2002. Bis zum November 1999 waren 2 schwedische Militärratgeber im HQ in Islamabad (Pakistan).



Afghanistan 2011

FELDPOST Afghanistan

Im Jahre 2002 übernahm die **ISAF**, die “International Security Assistance Force” besteht aus 48 Ländern mit etwa 130.000 Soldaten und seit 2003 auch der NATO.



Schweden engagiert sich seit Ende 2001 mit rund 100 Soldaten an der NATO-Truppe ISAF in Afghanistan. Seit 2003 sind in Kabul 35 Schweden stationiert.

Seit 2006 waren schwedische und finnische Soldaten für die Sicherheit in Nordafghanistan verantwortlich In der UN-Militärbasis in Mazar-i-Sharif waren rund 200 (2022 = 500) Soldaten untergebracht, die meisten davon waren Schweden. 2008 kamen 27 Soldaten einer Motorisierten-Schützen- Kompanie nach Masar-i-Sharif. Neben einer erhöhten Zahl von Transportflugzeugen auf dem Flugplatz von Mazar-i-Sharif kamen auch neue Hubschrauber zum Krankentransport zum Einsatz, damit nehmen 375 schwedische Soldaten an dem Friedenseinsatz unter NATO-Kommando teil. 2010 wird die Zahl auf 530 erhöht, soll aber bis 2014 abgezogen sein.

Einsätze im März 2011

Internationale Einsätze Stand März 2011				
Gebiet	**Bezeichnung**		**Jahr**	**Einsatzkräfte**
Mittlerer Osten	UNTSO	United Nations Truce Supervision Organization	Juni 1948	6 Beobachter
Indien und Pakistan	UNMOGIP	United Nations Military Observer Group in India and Pakistan	Jan. 1949	5 Beobachter 1 Sanitäter
Korea	NNSC	Neutral Nations Supervisory Commission	1952	5 Delegierte
Kosovo	KFOR	Kosovo Force (NATO)	1999	68 Personen
Kongo	MONUSCO	United Nations Organization S tabilization Mission in the Democratic Republic of the Congo.	Sept. 1999	5 Beobachter
Afghanistan	ISAF	International Security Assistance Force.	Jan. 2002	891 Personen
	UNAMA	United Nations Assistance Mission in Afghanistan	2002	1 Ratgeber
Bisnien-Herzegowina	EUFOR	EUFOR Operation Althea	Juni 2010	1 Beobachter
Lybien	FI 02	Libyen - UP	Apr. 2011	123 Personen
Sudan	UNISFA	United Nations Interim Security Force for Abyei	Juli 2011	1 Beobachter
Südsudan	UNMISC	United Nations Mission in Sudan	Juli 2011	2 Stabsoffiz. 2 Beobachter
Quelle: FÖRSVARSMAKTEN http://www.forsvarsmakten.se/sv/			Zusammen davon	845 83

Inchnihaltsverzeis

Vorwort. 1

Die Schwedische Feldpost in Krieg und Frieden. 3
Vorbetrachtungen. 3
Geschichte. 7
Der Dreißigjährige Krieg 8
Feldpostamt Leipzig. 9
Schwedisches Postamt Frankfurt. 10
Schwedisches Postamt Augsburg. 11
Karl X Gustaf. 12
Karl XII. 13
Feldpost für Mannschaften. 14

Militärpost in Friedenszeiten. 15
“Indelningsverket”. 15
Manöver. 15
(MTjbK) 1900 Tjänstebrevkort, Order om Krigstjänstgöring. . . . 17
1914 Militär-Brevkort. 18
(MbK 1) 1914 Militär-Brevkort, grüne Tjänstefreimarke 5 öre. . 18
(MbK 2) 1916 Militärbrevkort, schwarze Tjänstefreim, 5 öre. . . 19
(MkB 1) 1914 Militär-Kortbrev, rote Tjänstefreimarke 10 Öre. . 19
Åland-Inseln. 19
Wilna 1920. 20
1916 Militärbrief ohne Antwortmarke. 21
(MU 1) 1916 MILITÄRBREV. 21
(MU 2) 1916 MILITÄRBREV - Antwortbrief. 21
1929 Militärbrev mit eingedruckter Antwortmarke. 22
(M 1) 1929 Militärbrev. , PORTO HÄRFÖR ERLAGT. 22
(MbK 3) 1929 Militärbrevkort, PORTO HÄRFÖR ERLAGT. . . . 24
(MbK 4) 1930 Militärbrevkort, große Krone. 24
(M 2) 1930 Militärbrev. 25
Saargebiet 1934-35. 26
Versendemöglichkeiten des Svenska Battalion Saar. 27

Abstemplungen 1871 - 1938. 29
1938 Versuchsstempel. 29
Schiffspost. 29
Kriegschiff- und Marinepost. 31

“**BEREDSKAPSTIDEN”**. 33
Schweden während des Zweiten Weltkrieges. 33
1939 Militärbrevkort. 34
(MbK 5 A) Postkarte, kleine Krone, ... 34
(Mbk 5 B) Postkarte, kleine Krone, ... 34
1940 Militärbrevkort, ... 34

Der Winterkrieg. . . . 34
Wahl zur zweiten Kammer 35
(M 3) 1939 Militärbrev. . . . 36
(M 4) 1939 Militärbrev, kleine Kone. . . . 37
(M 4 A) 1939 Observa: ‟.... avsändaren”. . . . 37
(M 4 B) 1940 Observa: ‟... krigsmakten”. . . . 38
(M 5) 1939 Militärbrev, kleine Krone. . . . 38
(M 5 I) 1939 - 30,5 mm Abstand.. . . . 38
(M 5 II) 1939 - 28,5 mm Abstand.. . . . 39
(M 6) 1940 Militärbrev, kleine Krone. . . . 39
(M 7) 1940 Militärbrev, kleine Krone. . . . 40
(M 8) 1940 Militärbrev, kleine Krone, grüner Druck. . . . 40
(M 9) 1941 Militärbrev, mit blauem Innendruck 41
(M 10) 1941 Militärbrev, kleine Krone. . . . 41
(M 10 A) 1941 ‟Observa .. krigsmakten”. . . . 42
(M 10 B) 1942 ‟Obs ! ..... trycksaker”. . . . 42

(FPE och MPE) 1942-45 **Paketaufkleber**. . . . 42

(M 11) 1943 42
(M 11 A) 1943 ‟Obs ! ..... trycksaker” vorne. . . . 44
(M 11 B) 1945 ‟Öppna versamt” auf der Klappe 44
(M 11 C) 1952 kleineres Format 162 x 115 mm.. . . . 44
(M 12) 1951 wie M 11 C kleineres Format 162 x 115 mm. . . . 45
1979 MpK 1 Feldpostkarte ‟Portofritt”. . . . 46
1966 MpK 1 A nicht verausgabte Postkarte. . . . 46
1985 M 13 I und II Neugestaltung. . . . 46
Nicht verausgabt 46
Ende der Wehrpflicht. . . . 47

Schweden und die UNO. . . . 49
Schwedischer Einsatz im Mittlerer Osten. . . . 51
Der Mittlere Osten. . . . 52
1948 noch aktiv Palästina UNSCOP (ohne Schweden). . . . 52
Folke Bernadotte Graf von Wisborg 52
1948 noch aktiv Mittlerer Osten UNTSO. . . . 52
1956 bis 1967 Suez - Gaza UNEF I. . . . 52
1958 Libanon UNOGIL. . . . 53
1963 bis 1964 Jemen UNYOM. . . . 53
1973 bis 1980 Ägypten UNEF II.. . . . 53
1974 bis 2004 Libanon UNDOF.. . . . 53
1978 bis 1994 Libanon UNIFIL. . . . 53
1988 bis 1991 Irak, Iran UNIIMOG. . . . 54
1990 bis 1991 Kuwait-Krieg 54
1991 bis 1999 Irak UNSCOM / UNMOVIC. . . . 54
Hans Blix 54

1991-2003 Irak-Kuweit UNIKOM. 55
2005 bis 2007 Gaza EUBAM RAFAH 55
2006 aktiv (2011) Palästina EUPOL COPPS. 55

Schwedischer Einsatz in Asien. 56
1949 bis heute Kaschmir UNMOGIP. 57
1965 bis 1966 Indien und Pakistan UNIPOM. 57
1953 noch aktiv Der Koreakrieg NNSC / NNRC. 57
1962 bis 1963 West Neu Guinea UNTEA / UNSF. 57
1988 bis 1989 Afghanistan und Pakistan UNGOMAP. 58
1990 bis 1994 Afghanistan OSGAP. 58
1992 bis 1993 Kambodscha UNTAC. 58
1997 bis 2002 Kambodscha CMAC. 58
1999 Ost Timor UNAMET. 58
1999 bis 2002 Ost Timor UNTAET. 58
2002 bis 2005 Ost Timor UNMISET. 59
1994 bis 2002 Afghanistan UNSMA. 59
2002 noch aktiv Afghanistan ISAF. 59
2007 bis 2011 Nepal UNMIN. 59

Schwedischer Einsatz in Europa. 60
1952 bis 1954 Griechenland UN Peace Observation Commission. . . 61
1964 noch aktiv Zypern UNFICYP. 61
1991 bis 2007 Balkan EUMM / ECMM. 61
1992 bis 1995 Kroatien, Bosnien och Makedonien UNPROFOR / UNPF. 61
1993 bis 2009 Georgia UNOMIG 62
1994 bis 1995 ehemaliges Jugoslawien ICFY. 62
1994 bis 1996 Bosnien WEU PC. 62
1995 bis 1996 Kroatien UNCRO. 62
1995 bis 1998 Tschetschenien OSCE Group von Tschetschenien. 63
1995 bis 1999 Makedonien UNPREDEP. 63
1996 bis 2002 Bosnien / Herzegowina UNMIBH / UNIPTF. 63
1995 bis 2004 Bosnien IFOR / SFOR. 63
1996 bis 1998 Kroatien UNTAES. 64
1998 bis 2000 Kroatien OSCE. 64
1996 bis 2002 Kroatien UNMOP. 64
1997 bis 2001 Albanien MAPE. 65
1998 Kroatien UNPSG. 65
1999 bis 2001 Kroatien WEUDAM. 65
1999-2004 Georgia OSCE. 65
1999 noch aktiv Kosovo KFOR 65
1999 noch aktiv Kosovo UNMIK. 66
1999 noch aktiv Kosovo OSCE. 66
2003 Makedonien EUFOR Operation CONCORDIA. 66
2004 noch aktiv Bosnia and Herzegovina EUFOR ALTHEA. . . . 66

Inchnihaltsverzeis

Schwedischer Einsatz in Afrika I 67
1960 bis 1964 Kongo ONUC 68
Dag Hammarskjöld 68
1968 bis 1970 IOT International Observer Team in Nigeria-Biafra 68
1989 bis 1990 Namibia und Angola UNTAG 69
1991 bis 1995 Angola UNAVEM II 69
1992 bis 1993 Somalia UNITAF 69
1992 bis 1994 Mosambik UNOMOZ 69
1993 bis 1995 Somalia UNOSOM II 69
1993 bis 1997 Liberia UNOMIL 69
1995 bis 1997 Angola UNAVEM III 70
1997 bis 1999 Angola MONUA 70
1991 noch aktiv West-Sahara MINURSO 70
1998 bis 1999 Sierra Leone UNOMSIL 70
1999 bis 2005 Sierra Leone UNAMSIL 70
1999 bis heute KONGO MONUSCO (MONUC) 70
2000 bis 2008 Etiopien und Eritrea UNMEE 71
2002 bis 2005 Sudan JMC/JMM 71

Schwedischer Einsatz in Afrika II 72
2003 Kongo Operation Artemis 73
2003 bis 2006 Liberia UNMIL 73
2004 bis 2005 Westafrika UNOWA 73
2004 bis 2005 Sudan UNAMIS 73
2004 AMIS 73
2005 noch aktiv Sudan UNMIS 74
2006 noch aktiv Sierra Leone UNIOSIL 74
2007 Liberia EULA 74
2008 noch aktiv Sudan UNAMID 74
2008 bis 2009 Tschad EUFOR 74
2009 bis 2010 Tchad MINURCAT 74
2009 noch aktiv Golf von Aden EUNAVFOR
Operation Atalanta 74
2010 noch aktiv Somalia EUTM 75
2011 noch aktiv Lybien OUP 75

Schwedischer Einsatz in Südafrika 77
1989 bis 1992 Nicaragua ONUCA 77
1991 bis 1995 El Salavador ONUSAL 77
1994 bis 2004 Guatemala MINUGUA 77

Heute. . . . 78
Todesopfer.. . . . 78
Anmerkung. 78
Ende der Wehrpflicht. 79
Teilnahme an Auslandseinsatz wird zur Pflicht. 79
Auslandseinsatz schwedischer Soldaten. 79
Bemerkungen, Veränderungen. 80

Schwedens internationale Einsätze. 81
UNO-Feldpost am Beispiel Korea. 82
Voraussetzungen für die Dienstpost der UNO. 82
Weltpostverein. 82
Charta der Vereinten Nationen. 83
Postdienst. 84

1956 - 1967 Suez - Gaza 86
Feldpost — Ägypten. 88
1960 bis 1964 Kongo ONUC. 91
Dag Hammarskjöld. 92
Feldpost. 92
Feldpost der Technikergruppe. 93
PM Postmeisterstempel. 93
1964 Zypern UNFICYP. 95
Zypern - Feldpost. 96
1973 Ägypten UNEF II. 98
Feldpost. 99
1978 bis 1994 Libanon UNIFIL. 102
Feldpost. 104
1991 Saudi-Arabien Dessert Storm. 105
1993 Somalia UNOSOM. 106
Feldpost. 106
2004 bis 2008 Liberia UNMIL. 107
Der Feldpostbetrieb.. 107
1992 ehemaliges Jugoslawien.. 112
Slowenien.. 112
Mazedonien, Kroatien. 113
Bosnien-Herzegowina. 115
Kosovo 118
Albanien. 119
Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien. 119
Feldpost im ehemaligen Jugoslavien.. 120
MAKEDONIEN 1993-94 und 1999. 120
BOSNIEN-HERZOGOWINA 1993-2000. 120
KOSOVO 1999-aktuell. 120

Einsätze im März 2011. 124

Bemerkungen, Nachträge